

Z 48  
3826  
1919.





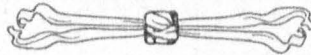
1919

# Kalender

für den

# Kreis Niederbarnim

Herausgegeben von Walter Möller



Brandenburgische  
Landes- u. Hochschulbibliothek  
Potsdam

Druck und Verlag von Wilhelm Möller, Oranienburg bei Berlin

# Zum Friedensjahre 1919.

Im Vorwort der letzten Ausgabe des Kreisaltenders sprachen wir zum Schluß die Hoffnung aus, daß der nächste Kalender für Niederbarnim eine Friedensausgabe werden möchte. Im gewissen Sinne hat sich diese Erwartung erfüllt. Der Krieg ist für Deutschland beendet, nicht so, wie wir es nach den uns zugetragenen Nachrichten einst glaubten; wir werden schwer an den Lasten zu tragen haben, aber unsere Heimat blieb von den furchtbaren Verheerungen tobender Kämpfe verschont.

Wißt ihr, was das bedeutet? Niemand, der nicht das Elend da draußen gesehen, kann sich einen Begriff davon machen. Geht durch die weiten Saatzfelder, durch die rauschenden, duftenden Kiefernwälder, freut euch an den lächelnden Augen der Seen, deren unser Kreis so viele hat, und eilt auf das friedliche Dörfchen zu, dessen Kirchturm und Dächer euch schon aus weiter Ferne grüßen. Wenn ihr so durch unsere engere Heimat wandert, frohen Blickes ihre Schönheit umfassend, wenn eure Brust hoch aufatmet und die Lungen weit werden, die Heimatluft zu trinken, dann laßt einen entlassenen Krieger zu eurer Seite gehen und ihn berichten von dem Elend, das er draußen gesehen. Dann wird die Liebe zur märkischen Heimat mächtiger denn je in euch emporglühen und mit ihr heißer Dank an jene nun Zurückgekehrten und die zu früh dahingerafften Helden, die die heimische Scholle vor den Verheerungen des Krieges bewahrten.

Der Ernst der Zeit lastet schwer auf jeden, der sein Vaterland liebt. Nur zögernd legt sich die Hand auf den Griff, der uns die düstere Pforte zum neuen Jahr öffnen soll. Welches Antlitz wird hinter ihr verborgen sein? Das milde lebensfrohe Baldurs, des Frühlings- und Lichtgottes unsrer Vorfahren, der die Fluren segnete und Erntefreuden verhieß, oder das Lokis, des Zwiebrachts länden, Brand und Verheerung Bringenden? Draußen fordert der Feind von unserem entwaffneten Vaterland schwerste Opfer als Kaufpreis für den Frieden, im Innern tobt ein Kampf der Parteien, noch

fehlt der Steuermann, der mit sicherem Auge und mit nervigem Arm das Schiff durch die Wogen der Brandung zum friedlichen Hafen führt.

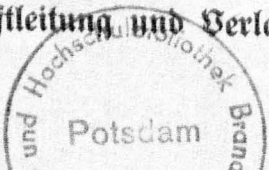
Unser Wünschen und Hoffen gilt im neuen Jahr mehr denn je unsrer schönen, von Kriegsstürmen unberührten Heimat. Aufbauen auf den Trümmern ist die gebieterische Forderung, die die neue Zeit an jeden Vaterlandsfreund stellt; schöner und freier soll sich der Bau über dem alten Schutt erheben. Und wenn auch wir selbst es nicht mehr erleben sollten, daß der Nichtbaum mit Kranz und Bändern vom Turm des Daches das Gelingen des Werkes verkündet, so sollen doch unsre Söhne und Enkel einst von ihren Vätern sagen können: Sie haben den Grundstein gelegt zu unserm neuen Vaterlande.

Dazu ist aber nötig, daß wir die Tage nützen. Bauen heißt arbeiten und schaffen. Nicht umsonst haben die Alten die Zeit als eine Sphinx dargestellt, die am Wege liegt und mit ihren Pranken jeden Wanderer, der seine Jahre nicht genützt hat, zerreißt. Auch uns und unsrer Heimat droht ein solches Verhängnis, wenn wir nicht wie draußen im Felde ein Kamerad für den andern einstehen und arbeiten und schaffen am neuen Werke aus Liebe zu unserm Volk, zu unsrer Heimat.

Die Heimatliebe zu pflegen, ihre Schönheit und Geschichte zur allgemeinen Kenntnis zu bringen und über alle wichtigen Gegenwartsfragen, die sie betreffen, zu berichten, ist stets die vornehmste Aufgabe des Kreisaltenders gewesen. Im vorigen Jahre konnte er, da der Herausgeber im Felde war und der Papierknappheit wegen nicht erscheinen. Die vielen hundert Anfragen, Bestellungen und bedauernden Zuschriften haben den Beweis dafür erbracht, wie sehr der Kalender vermisst wurde und wie rasch er sich in den wenigen Jahren seines Bestehens bereits als treuer Hausgenosse eingeführt hat.

Wenn er nun etwas später als sonst kommt, so sind wir davon überzeugt, daß er deshalb nicht weniger willkommen ist als treuer Begleiter durch das Jahr 1919!

Schriftleitung und Verlag des Kalenders für den Kreis Niederbarnim.



Potsdam

1948:3826

### Gedenktage.

1. 1814 Rheinübergang bei Gaub.  
 2. 1652 Böbrow erhält den Namen  
 Oranienburg. 12. 1746 H. Pestalozzi  
 geb. 17. 1701 Stiftung des  
 Schwarzen Adlerordens. 18. 1701  
 Krönung zu Königsberg. 19. 1576  
 Hans Sachs zu Nürnberg gest.  
 22. 1729 G. E. Lessing geb.  
 24. 1712 Friedrich der Große geb.  
 26. 1781 Adam v. Krutn, mähr.  
 Dichter, geb., a. 21. 1831 gest. 27.  
 1756 Mozart geb. 27. 1859 Kaiser  
 Wilhelm II. geb. 29. 1860 Ernst  
 Moriz Arndt gest.



### Bauern-Regeln.

Neujahr'snacht hell und klar,  
 Deutet auf ein gutes Jahr.

Ist der Januar hell und weis,  
 Wird der Sommer sicher heis.

Was dem Januar an Schnee  
 gefehlt,  
 Oft der weiße März erzählt.

Im Januar Regen und wenig  
 Schnee,  
 Tut Bergen, Tälern und Bäumen  
 weh.

Datum und Wochentage	Fest- und Namenstage	Sonnen-		Mond-		Notizen
		Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	Aufgang u. M.	Unterg. u. M.	
<b>1. Woche</b> Von der Beschneidung Christi; Luk. 2, Ep. Gal. 3.						
1 Mittwoch	<b>Neujahr</b>	8,14	3,53	7,19	3,15	☉ 9 Uhr vormittags Neumond Sonne in Erdnähe
2 Donnerstag	Abel, Seth	8,13	3,54	8, 1	4,22	
3 Freitag	Enoch, Daniel	8,13	3,56	8,35	5,35	
4 Sonnabend	Methusalem	8,13	3,57	9, 4	6,51	
<b>2. Woche</b> Ev. Kath. Christi Flucht nach Aegypten; Matth. 2, Ep. 1, Petri 4. Christi Taufe im Jordan; Matth. 3.						
5 Sonntag	<b>n. Neujahr. Sim.</b>	8,13	3,58	9,27	8, 9	☽ 12 Uhr mittags erstes Viertel Erbnähe
6 Montag	<b>Seil. 3 Könige</b>	8,13	3,59	9,49	9,28	
7 Dienstag	Melchior	8,12	4, 1	10, 9	10,47	
8 Mittwoch	Balthasar	8,12	4, 2	10,29	Morg.	
9 Donnerstag	Kaspar	8,11	4, 3	10,52	12, 7	
10 Freitag	Paul. G.	8,11	4, 5	11,18	1,28	
11 Sonnabend	Erhard	8,10	4, 6	11,51	2,49	
<b>3. Woche</b> Jesus lehrt 12 Jahre alt im Tempel; Luk. 2, Ep. Röm. 12.						
12 Sonntag	<b>1. n. Ep. Reinhold</b>	8, 9	4, 8	12,32	4, 6	☉ 10 Uhr vormittags Vollmond
13 Montag	Hilarius	8, 9	4, 9	1,24	5,16	
14 Dienstag	Felix	8, 8	4,11	2,27	6,16	
15 Mittwoch	Sabakuf	8, 7	4,12	3,38	7, 3	
16 Donnerstag	Marcellus	8, 6	4,14	4,54	7,39	
17 Freitag	Antonius	8, 5	4,15	6, 9	8, 8	
18 Sonnabend	Prisca	8, 4	4,17	7,23	8,31	
<b>4. Woche</b> Von der Hochzeit zu Kana; Joh. 2, Ep. Röm. 12.						
19 Sonntag	<b>2. n. Ep. Ferdin.</b>	8, 3	4,19	8,35	8,51	☾ 5 Uhr morgens letztes Viertel Erferne
20 Montag	Jabian, Sebast.	8, 2	4,20	9,45	9, 9	
21 Dienstag	Agnes	8, 1	4,22	10,53	9,26	
22 Mittwoch	Vincentius	8, 0	4,24	12, 0	9,44	
23 Donnerstag	Emerentiana	7,59	4,26	Morg.	10, 4	
24 Freitag	Timotheus	7,57	4,28	1, 7	10,26	
25 Sonnabend	Pauli Bef.	7,56	4,29	2,12	10,53	
<b>5. Woche</b> Von dem Aussätzigen und Gichtbrüchigen; Matth. 8, Ep. Röm. 12.						
26 Sonntag	<b>3. n. Ep. Polnkarp</b>	7,55	4,31	3,16	11,27	☉ 12 Uhr mitternacht Neumond
27 Montag	<b>Kaisers Geb.-Tag</b>	7,53	4,33	4,16	12, 9	
28 Dienstag	Karl	7,52	4,35	5,10	1, 1	
29 Mittwoch	Samuel	7,50	4,37	5,55	2, 4	
30 Donnerstag	Adelgunde	7,49	4,39	6,33	3,15	
31 Freitag	Valerius	7,47	4,40	7, 5	4,31	

# FEBRUAR

## Gedenktage.

1. 1833 Stiftung der Rettungsmedaille. 3. 1809 Mendelssohn-Bartholdy geb. 9. 1789 Gabelberger geb. 16. 1497 Melanchthon geb. 16. 1620 der Große Kurfürst geb. 17. 1564 Galilei geb., 1827 Pestalozzi gest. 20. 1810 Andreas Hofer zu Mantua erschossen. 27. 1881 Vermählung Kaiser Wilhelms II. mit Kaiserin Auguste Viktoria. 27. 1894 der Dichter F. Brunold gestorben zu Joachimsthal i. U.



## Bauernregeln.

Lichtmeß (2.) im Klee,  
Ostern im Schnee.  
Wenn im Hornung die Mücken  
schwärmen,  
Muß man im März die Ohren  
wärmen.  
Gibt's in der Fastnacht viele  
Stern',  
So legen auch die Hühner gern.  
Heftige Nordwinde am Ende  
Februar,  
Vermelden ein fruchtbares Jahr.

Datum und Wochentage	Fest- und Namenstage	Sonnen-		Mond-		Notizen
		Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	Aufgang u. M.	Unterg. u. M.	
1 Sonnabend	Brigitte	7,46	4,42	7,31	5,50	
6. Woche	Christus stillt Wind und Meer; Matth. 8, Ep. Röm. 13.					
2 Sonntag	4. n. Ep. M. R.	7,44	4,44	7,54	7,11	
3 Montag	Blasius	7,43	4,46	8,15	8,32	
4 Dienstag	Veronica	7,41	4,48	8,36	9,54	
5 Mittwoch	Agatha	7,39	4,50	8,59	11,16	Erdnähe
6 Donnerstag	Dorothea	7,37	4,52	9,24	Morg.	☾ 8 Uhr abends erstes Viertel
7 Freitag	Richard	7,36	4,54	9,54	12,37	
8 Sonnabend	Salomon	7,34	4,55	10,32	1,55	
7. Woche	Von Unkraut unter dem Weizen; Matth. 13, Ep. Kol. 3.					
9 Sonntag	5. n. Ep. Apollon.	7,32	4,57	11,19	3, 6	
10 Montag	Renata	7,30	4,59	12,17	4, 8	
11 Dienstag	Euphrosyna	7,28	5, 1	1,24	4,58	
12 Mittwoch	Severin	7,26	5, 3	2,36	5,38	
13 Donnerstag	Benignus	7,24	5, 5	3,50	6, 9	
14 Freitag	Valentinus	7,22	5, 7	5, 4	6,34	
15 Sonnabend	Tormosus	7,20	5, 9	6,16	6,55	☼ 1 Uhr morgens Vollmond
8. Woche	Von den Arbeitern im Weinberge; Matth. 20, Ep. 1. Kor. 9.					
16 Sonntag	Sept. Juliana	7,18	5,11	7,26	7,14	
17 Montag	Constantia	7,16	5,13	8,35	7,32	
18 Dienstag	Concordia	7,14	5,15	9,43	7,50	
19 Mittwoch	Susanna	7,12	5,17	10,51	8, 9	
20 Donnerstag	Eucherius	7,10	5,19	11,57	8,31	
21 Freitag	Cleonora	7, 8	5,20	Morg.	8,56	Erdferne
22 Sonnabend	Petri Stuhlfeier	7, 6	5,22	1, 1	9,26	
9. Woche	Von viererlei Acker; Luc. 8, Ep. 2. Kor. 11.					
23 Sonntag	Seraf. Reinhard	7, 4	5,24	2, 2	10, 4	
24 Montag	Matthias	7, 2	5,26	2,57	10,51	
25 Dienstag	Victorinus	7, 0	5,28	3,46	11,47	
26 Mittwoch	Nestor	6,58	5,30	4,27	12,53	
27 Donnerstag	Hektor	6,55	5,32	5, 1	2, 6	
28 Freitag	Iustus	6,53	5,33	5,30	3,23	☼ 3 Uhr morgens letztes Viertel

Jeder Staat, dem keine Ehre und Unabhängigkeit lieb sind, muß sich bewußt sein, daß sein Friede und seine Sicherheit auf seinem eigenen Degen beruhen. Bismarck.

**Gedenktage.**

1. 1871 Einzug in Paris. 5. 1534 Corregio geb. 6. 1475 Michelangelo geb. 1913 Prof. Dr. Paul Ascherfon, der Botaniker der Mark, gest. zu Berlin. 9. 1888 Kaiser Wilhelm der Große gest. 10. 1776 Königin Luise geb., 1803 Klopstock gest., 1813 Preußens Kriegserklärung an Frankreich. 21. 1685 Joh. Seb. Bach geb., 1871 Eröffnung des ersten deutschen Reichstages. 22. 1797 Kaiser Wilhelm der Große geb., 1832 Goethe gest. 31. 1732 Haydn geb.



**Bauernregeln.**

März nicht zu trocken und nicht zu naß,  
Füllt den Bauern Kisten u. Faß.  
Märztaub bringt Gras u. Laub,  
Märzregen wenig Segen,  
Märzschnee tut den Saaten weh.  
Säst du im März zu früh,  
Ist's doch vergeb'ne Müh.  
Feuchter und fauler März  
Ist der Bauern Schmerz.  
Heit'rer März  
Erfreut des Landmanns Herz.

Datum und Wochentage	Fest- und Namenstage	Sonnen-		Monds-		Notizen
		Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	Aufgang u. M.	Unterg. u. M.	
1 Sonnabend	Abinius	6,51	5,35	5,55	4,44	
10. Woche	Jesus verkündigt sein Leiden; Luk. 18, Ep. 1. Kor. 13.					
2 Sonntag	Estomihl Luise	6,49	5,37	6,18	6, 7	☉ 12 Uhr mittags Neumond
3 Montag	Kunigunde	6,47	5,39	6,40	7,30	
4 Dienstag	Faßt., Adrian.	6,44	5,41	7, 3	8,55	
5 Mittwoch	Ascherm., Friedrich	6,42	5,43	7,28	10,19	☾ Erdnähe
6 Donnerstag	Eberhardine	6,40	5,45	7,58	11,41	
7 Freitag	Felicitas	6,37	5,46	8,34	Morg.	
8 Sonnabend	Philemon	6,35	5,48	9,19	12,56	
11. Woche	Christi Versuchung; Matth. 4, Ep. 2. Kor. 6.					
9 Sonntag	1. Juv. Prudent.	6,33	5,50	10,13	2, 2	☉ 5 Uhr morgens erstes Viertel
10 Montag	Henriette	6,31	5,52	11,17	2,55	
11 Dienstag	Rosina	6,28	5,54	12,27	3,38	
12 Mittwoch	Quat. Gregor	6,26	5,55	1,39	4,11	
13 Donnerstag	Ernst	6,24	5,57	2,51	4,38	
14 Freitag	Zacharias	6,21	5,59	4, 2	5, 0	
15 Sonnabend	Isabella	6,19	6, 1	5,12	5,20	
12. Woche	Ev. Matth. Vom kananäischen Weibe; Matth. 15, Ep. 1. Thessal. 4. Von der Verkürzung Christi; Matth. 17.					
16 Sonntag	2. Rem. Cyriacus	6,17	6, 3	6,21	5,38	☉ 5 Uhr nachmittags Vollmond
17 Montag	Gertrud	6,14	6, 4	7,29	5,56	☾ Purimfest der Juden
18 Dienstag	Alexander	6,12	6, 6	8,37	6,15	
19 Mittwoch	Josif	6,10	6, 8	9,43	6,35	
20 Donnerstag	Hubert	6, 7	6,10	10,48	6,59	☾ Erdsferne
21 Freitag	Benedictus	6, 5	6,11	11,50	7,28	☾ Frühlingsanfang
22 Sonnabend	Rafimir	6, 3	6,13	Morg.	8, 3	
13. Woche	Jesus treibt einen Teufel aus; Luk. 11, Ep. Eph. 5					
23 Sonntag	3. Oculi Eberhard	6, 0	6,15	12,47	8,45	
24 Montag	Gabriel	5,58	6,17	1,37	9,37	
25 Dienstag	Mariä Verk.	5,55	6,18	2,20	10,37	
26 Mittwoch	Mittfast. Emanuel	5,53	6,20	2,57	11,45	
27 Donnerstag	Rupert	5,51	6,22	3,27	12,58	
28 Freitag	Gideon	5,48	6,24	3,53	2,15	
29 Sonnabend	Eustasius	5,46	6,25	4,17	3,36	
14. Woche	Jesus speist 5000 Mann; Joh. 6, Ep. Gal. 4.					
30 Sonntag	4. Pätare Guido	5,44	6,27	4,40	4,59	
31 Montag	Philippine	5,41	6,29	5, 3	6,24	☉ 10 Uhr abends Neumond

### Gedenktage.

1. 1815 Fürst Bismarck geb. 3. 1682 Murillo geb. 6. 1483 Raffael geb. 14. 1415 Friedrich von Hohenzollern, Burggraf von Nürnberg, wird vom Kaiser Sigismund zum erblichen Markgrafen und Kurfürsten von Brandenburg ernannt. 17. 1521 Luther vor der Reichsversammlung zu Worms. 18. 1864 Erstürmung der Düppeler Schanzen. 21. 571 Mohammed geb. 22. 1724 Immanuel Kant geb. 24. 1891 Moltke gest. 26. 1789 Uhland geb.



### Bauernregeln.

Wenn der Wind Spektakel macht,  
Gibts Heu und Korn in voller  
Bracht.

Großt der Donner im April,  
Ist vorbei des Netzes Spiel.

Je früher im April der Schleh-  
born blüht,  
Desto früher der Schnitter zur  
Ernte zieht.

Aprilsturm und Regenwucht  
Kündet Wein und goldne Frucht.

Datum und Wochentage	Fest- und Namenstage	Sonnen-		Mond-		Notizen
		Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	Aufgang u. M.	Unterg. u. M.	
1 Dienstag	Theodora	5,39	6,31	5,27	7,50	Erbnähe
2 Mittwoch	Theodosia	5,37	6,32	5,56	9,16	
3 Donnerstag	Christian	5,34	6,34	6,31	10,37	
4 Freitag	Ambrosius	5,32	6,36	7,14	11,49	
5 Sonnabend	Maximus	5,30	6,38	8, 7	Morg.	
15. Woche Christi Steinigung; Joh. 8, Ep. Hebr. 9.						
6 Sonntag	5. Judica Sixtus	5,27	6,39	9,10	12,49	☾ 2 Uhr nachmittags erstes Viertel
7 Montag	Edlestin	5,25	6,41	10,19	1,36	
8 Dienstag	Heilmann	5,23	6,43	11,31	2,12	
9 Mittwoch	Bogislaus	5,20	6,44	12,43	2,41	
10 Donnerstag	Ezechiel	5,18	6,46	1,54	3, 5	
11 Freitag	Hermann	5,16	6,48	3, 4	3,25	
12 Sonnabend	Julius	5,13	6,50	4,12	3,44	
16. Woche Christi Eingang in Jerusalem; Matth. 21, Ep. Phil. 2.						
13 Sonntag	6. Palm. Justin.	5,11	6,51	5,19	4, 2	☼ 9 Uhr vormittags Vollmond Passah der Juden Erbszene
14 Montag	Tiburtius	5, 9	6,53	6,26	4,21	
15 Dienstag	Obadiah	5, 7	6,55	7,33	4,41	
16 Mittwoch	Carisus	5, 5	6,57	8,38	5, 4	
17 Donnerstag	Gr. Donnerstag	5, 2	6,58	9,40	5,31	
18 Freitag	Karfreitag	5, 0	7, 0	10,39	6, 3	
19 Sonnabend	Berner	4,58	7, 2	11,32	6,43	
17. Woche Christi Auferstehung; Mark. 16, Ep. 1. Kor. 5.						
20 Sonntag	5. Osterfest	4,56	7, 4	Morg.	7,32	☾ Passahende ☼ 12 Uhr mittags letztes Viertel
21 Montag	Ostermontag	4,54	7, 5	12,17	8,28	
22 Dienstag	Lothar	4,51	7, 7	12,55	9,32	
23 Mittwoch	Georg	4,49	7, 9	1,27	10,41	
24 Donnerstag	Albert	4,47	7,10	1,54	11,54	
25 Freitag	Markus Evang.	4,45	7,12	2,17	1,10	
26 Sonnabend	Katmarus	4,43	7,14	2,40	2,30	
18. Woche Vom ungläubigen Thomas; Joh. 20, Ep. 1. Joh. 5.						
27 Sonntag	1. Quas. Anast.	4,41	7,16	3, 2	3,52	☼ 7 Uhr vormittags Neumond
28 Montag	Therese	4,39	7,17	3,25	5,16	
29 Dienstag	Sibylla	4,37	7,19	3,52	6,43	
30 Mittwoch	Josua	4,35	7,21	4,24	8, 8	



### Gedenktage.

6. 1882 Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen geboren.  
 9. 1688 Große Kurfürst gest.  
 1805 Schiller gest. 10. 1871 Friede mit Frankreich. 12. 1803 Justus v. Liebig geb. 15. 1432 Die Hussiten vor Bernau. 16. 1788 Mückert geb. 18. 1782 Litzow geb. 21. 1471 Dürer geb. 22. 1813 Richard Wagner geb. 23. 1871 Rückmarsch der deutschen Truppen aus Frankreich. 30. 1814 erster Pariser Friede. 1902 Friedensschluß zu Pretoria.

## Wonne-Monat-MAI



### Bauernregeln.

Mairegen auf die Saaten,  
 Dann regnets Dukaten.  
 Nasser Mai bringt fruchtbar  
 Jahr —  
 Trockner macht es dürr fürwahr.  
 Wenn im Mai die Wachteln  
 schlagen,  
 Singen sie von Regentagen.  
 Gewitter im Mai  
 Bringt Früchte herbei.

Datum und Wochentage	Fest- und Namenstage	Sonnen-		Mond-		Notizen
		Aufg. u. W.	Unterg. u. W.	Aufgang u. W.	Unterg. u. W.	
1 Donnerstag	Philipp., Jakob	4,33	7,23	5, 3	9,27	
2 Freitag	Sigismund	4,31	7,24	5,53	10,35	
3 Sonnabend	Kreuz Erfindung	4,29	7,26	6,54	11,29	
19. Woche Vom guten Hirten; Joh. 10, Ep. 1. Petri 2.						
4 Sonntag	2. Mis. S. Florian	4,27	7,28	8, 3	Morg.	
5 Montag	Gotthard	4,25	7,29	9,17	12,11	
6 Dienstag	Dietrich	4,23	7,31	10,31	12,43	
7 Mittwoch	Gottfried	4,21	7,33	11,44	1, 9	☾ 1 Uhr morgens erstes Viertel
8 Donnerstag	Stanislaus	4,20	7,34	12,55	1,31	
9 Freitag	Hiob	4,18	7,36	2, 3	1,50	
10 Sonnabend	Gordian	4,16	7,38	3,11	2, 9	
20. Woche über ein Kleines erfolgende Leiden; Joh. 16, Ep. 1. Petri 2.						
11 Sonntag	3. Jubil. Mamert.	4,14	7,39	4,17	2,27	
12 Montag	Pankrattus	4,13	7,41	5,24	2,46	
13 Dienstag	Servatius	4,11	7,42	6,29	3, 8	☽ Erbfeste
14 Mittwoch	Christian	4, 9	7,44	7,33	3,34	
15 Donnerstag	Sophia	4, 8	7,46	8,33	4, 5	☾ 4 Uhr morgens Vollmond
16 Freitag	Honoratus	4, 6	7,47	9,28	4,42	
17 Sonnabend	Jobst	4, 5	7,49	10,15	5,28	
21. Woche Von Christi Eingange zum Vater; Joh. 16, Ep. Jak. 1.						
18 Sonntag	4. Cant. Viktorus	4, 3	7,50	10,55	6,22	
19 Montag	Sara	4, 2	7,52	11,29	7,23	
20 Dienstag	Franziska	4, 0	7,53	11,57	8,30	
21 Mittwoch	Prudens	3,59	7,55	Morg.	9,41	
22 Donnerstag	Helena	3,58	7,56	12,21	10,54	☽ 11 Uhr abends letztes Viertel
23 Freitag	Desiderius	3,56	7,58	12,43	12,10	
24 Sonnabend	Esther	3,55	7,59	1, 4	1,28	
22. Woche Von der rechten Betekunft; Joh. 16, Ep. Jak. 1.						
25 Sonntag	5. Rog. Urban	3,54	8, 0	1,26	2,48	
26 Montag	Eduard	3,53	8, 2	1,50	4,11	
27 Dienstag	Beda	3,51	8, 3	2,18	5,36	
28 Mittwoch	Wilhelm	3,50	8, 4	2,53	6,58	
29 Donnerstag	Himmelf. Chr.	3,49	8, 6	3,37	8,12	☽ Erbnähe
30 Freitag	Wigand	3,48	8, 7	4,33	9,15	☾ 2 Uhr nachmittags Neumond
31 Sonnabend	Petronilla	3,47	8, 8	5,40	10, 4	☾ Unsichtb. Sonnenfinsternis (s. S. 15)

### Gedenktage.

8 1871 wurde Elsaß-Lothringen Reichsland. 14 1746 Eröffnung des durch Friedrich den Großen erneuerten Kinowkanals. 15. 1888 Kaiser Friedrich III. gest. Regierungsantritt Kaiser Wilhelm II. 18. 1667 Kurfürstin Luise Henriette, die Wiederbegründerin Oranienburgs, gest. 1675 Schlacht bei Fehrbellin, 1815 Schlacht bei Belle-Alliance. 20. 1891 Kaiser-Wilhelm-Kanal eingeweiht. 28. 1577 Kubens geb. 29. 1831 Frhr. v. Stein gest.



### Bauernregeln.

Auf den Juni kommt es an,  
Ob die Ernte soll bestahn.

Nordwind, der im Juni weht,  
Nicht im besten Rufe steht,  
Kommt er an mit kaltem Gruß,  
Dald Gewitter folgen muß.

Vor Johann (24.) bitt' um  
Regen,  
Nachher kommt er ungelegen.

Wenn kalt u. naß der Juni war,  
Verdirbt er meist das ganze Jahr.

Datum und Wochentage	Fest- und Namenstage	Sonnens.		Mond.		Notizen	
		Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	Aufgang u. M.	Unterg. u. M.		
23. Woche	Von der Verheißung des heiligen Geistes; Joh. 15/16, Ep. I. Petri 4.						
1 Sonntag	<b>6. Juni</b> Nikom.	3,46	8, 9	6,54	10,42		
2 Montag	Marquard	3,45	8,10	8,11	11,11		
3 Dienstag	Grasmus	3,45	8,12	9,27	11,35		
4 Mittwoch	Ulrike	3,44	8,13	10,41	11,55		
5 Donnerstag	Bonifacius	3,43	8,14	11,51	Morg.	Wochenfest der Juden ☾ 1 Uhr nachmittags erstes Viertel	
6 Freitag	Benignus	3,42	8,15	1, 0	12,14		
7 Sonnabend	Lucretia	3,42	8,15	2, 7	12,33		
24. Woche	Von der Sendung des heiligen Geistes; Joh. 14, Ep. Apostelgesch. 2.						
8 Sonntag	<b>Heil. Pfingstfest</b>	3,41	8,16	3,14	12,52		
9 Montag	<b>Pfingstmontag</b>	3,41	8,17	4,20	1,13		
10 Dienstag	Onuphrius	3,40	8,18	5,24	1,37	Erbsferne	
11 Mittwoch	<b>Quat. Barnabas</b>	3,40	8,19	6,26	2, 6		
12 Donnerstag	Claudina	3,40	8,19	7,23	2,41		
13 Freitag	Tobias	3,39	8,20	8,13	3,24	☼ 5 Uhr nachmittags Vollmond	
14 Sonnabend	Modestus	3,39	8,21	8,56	4,16		
25. Woche	Ev.: Christl. Gespräch mit Nikodemus; Joh. 3, Ep. Röm. 11. Kath.: Mir ist gegeben alle Gewalt; Matth. 28.						
15 Sonntag	<b>Trinit.*) Vitus</b>	3,39	8,21	9,32	5,16	*) Bei den Katholiken Dreifaltigkeit	
16 Montag	Justina	3,39	8,22	10, 2	6,22		
17 Dienstag	Volkmar	3,39	8,22	10,27	7,32		
18 Mittwoch	Paulina	3,39	8,23	10,49	8,44		
19 Donnerstag	<b>Front. Gerv., Prot.</b>	3,39	8,23	11,10	9,58		
20 Freitag	Raphael	3,39	8,24	11,31	11,14		
21 Sonnabend	Jatobina	3,39	8,24	11,53	12,31	☾ 7 Uhr vormittags letztes Viertel	
26. Woche	Ev.: Vom reichen Manne; Luk. 16, Ep. I. Joh. 4. Kath.: Vom großen Abendmahl; Luk. 14.						
22 Sonntag	<b>1. n. Tr.*) Achat.</b>	3,39	8,24	Morg.	1,51	Sommersanfang *) Die Katholiken zählen von hier an die Sonntage nach Pfingsten, also 2. nach Pfingsten, anstatt 1. nach Trinitatis usw. Erndtage	
23 Montag	Basilius	3,39	8,24	12,18	3,12		
24 Dienstag	Johannes d. T.	3,39	8,24	12,49	4,32		
25 Mittwoch	Glogius	3,40	8,24	1,27	5,49		
26 Donnerstag	Jeremias	3,40	8,24	2,16	6,57		
27 Freitag	Sieb. Schläfer	3,40	8,24	3,17	7,52		
28 Sonnabend	Leo Papst	3,41	8,24	4,28	8,36	☉ 10 Uhr abends Neumond.	
27. Woche	Ev.: Vom großen Abendmahl; Luk. 14, Ep. I. Joh. 3. Kath.: Vom verlorenen Schaf und Groschen; Luk. 15.						
29 Sonntag	<b>2. n. Tr. Pet., P.</b>	3,41	8,24	5,45	9,10		
30 Montag	Pauli Gedächtn.	3,42	8,24	7, 3	9,37		

### Gedenktage.

9. 1807 Friede zu Tilsit. 15. 1870 Kriegserklärung Frankreichs. 16. 1870 Mobilmachung geg. Frankreich. 1877 Eröffnung der Nordbahn bis Drautenburg. 19. 1810 Königin Luise gest. 23. 1896 Untergang der „Altis“. 29. 1605 Simon Dach geb. 30. 1842 Eröffnung der Stettiner Bahn bis Eberswalde (die Gesamtstrecke bis Stettin wurde am 15. August 1843 dem Verkehr übergeben). 30. 1898 Fürst Bischof gestorben.



### Bauernregeln.

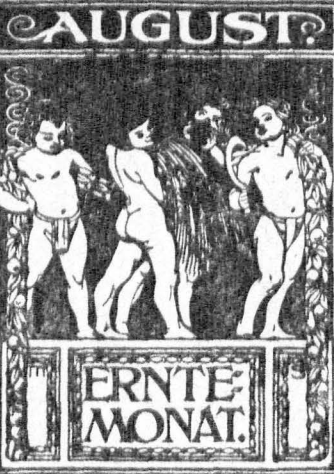
Fällt vor Jakob (25.) die Blüte vom Kraut,  
Wird keine gute Kartoffel erbaud.

Bringt der Juli heiße Gut,  
So gerät die Ernte gut.

Nur in der Juliglut  
Wird Obst und Wein dir gut.

Hundstage hell und klar,  
Zeigen an ein gutes Jahr;  
Werden Regen sie bereiten,  
Kommen nicht die besten Zeiten.

Datum und Wochentage	Fest- und Namenstage	Sonnen-		Monds-		Notizen
		Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	Aufgang u. M.	Unterg. u. M.	
1 Dienstag	Theobald	3,43	8,24	8,19	10, 0	☀ Sonne in Erdferne ☾ 4 Uhr morgens erstes Viertel
2 Mittwoch	Maria Heims.	3,43	8,24	9,33	10,20	
3 Donnerstag	Cornelius	3,44	8,23	10,44	10,39	
4 Freitag	Ulrich	3,45	8,23	11,53	10,58	
5 Sonnabend	Anselmus	3,46	8,22	1, 1	11,18	
28. Woche	Ev.: Vom verlorenen Schaf; Luk. 15, Ep. 1. Petri 5. Kath.: Von Petri reichem Fischzuge; Luk. 5.					
6 Sonntag	3. n. Tr. Jesaias	3,46	8,22	2, 8	11,41	☀ Erdferne
7 Montag	Demetrius	3,47	8,21	3,13	Morg.	
8 Dienstag	Kilian	3,48	8,21	4,15	12, 8	
9 Mittwoch	Cyrtillus	3,49	8,20	5,14	12,40	
10 Donnerstag	Sieben Brüder	3,50	8,19	6, 8	1,20	
11 Freitag	Pius	3,51	8,18	6,54	2, 9	
12 Sonnabend	Heinrich	3,52	8,18	7,33	3, 6	
29. Woche	Ev.: Vom Splitter im Auge; Luk. 6, Ep. Röm. 8. Kath.: Von der Pharisäer Gerechtigkeit; Matth. 5.					
13 Sonntag	4. n. Tr. Margar.	3,53	8,17	8, 5	4,10	☀ 7 Uhr vormittags Vollmond.
14 Montag	Bonaventura	3,55	8,16	8,32	5,20	
15 Dienstag	Apostel Teil.	3,56	8,15	8,56	6,33	
16 Mittwoch	Walter	3,57	8,14	9,17	7,48	
17 Donnerstag	Alexius	3,58	8,13	9,38	9, 3	
18 Freitag	Karolina	4, 0	8,12	10, 0	10,19	
19 Sonnabend	Ruth	4, 1	8,10	10,24	11,37	
30. Woche	Ev.: Von Petri reichem Fischzuge; Luk. 5, Ep. 1. Petri 8. Kath.: Jesus speist 4000 Mann; Mark. 8.					
20 Sonntag	5. n. Tr. Elias	4, 2	8, 9	10,51	12,56	☀ 12 Uhr mittags letztes Viertel ☀ Erdnähe
21 Montag	Daniel	4, 4	8, 8	11,25	2,15	
22 Dienstag	Maria Magdalena	4, 5	8, 7	Morg.	3,32	
23 Mittwoch	Albertine	4, 6	8, 5	12, 8	4,42	
24 Donnerstag	Christine	4, 8	8, 4	1, 2	5,41	
25 Freitag	Jakobus	4, 9	8, 2	2, 7	6,29	
26 Sonnabend	Anna	4,11	8, 1	3,20	7, 7	
31. Woche	Ev.: Von der Pharisäer Gerechtigkeit; Matth. 5, Ep. Röm. 6. Kath.: Von den falschen Propheten; Matth. 7.					
27 Sonntag	6. n. Tr. Bertold	4,12	8, 0	4,37	7,37	☀ 6 Uhr vormittags Neumond
28 Montag	Innocenz	4,14	7,58	5,55	8, 2	
29 Dienstag	Martha	4,15	7,57	7,11	8,23	
30 Mittwoch	Beatrix	4,17	7,55	8,24	8,43	
31 Donnerstag	Germanus	4,18	7,53	9,35	9, 3	



**Gedenktage.**

3. 1770 Friedrich Wilhelm III geb. 4. 1870 Schlacht bei Weißenburg. 6. 1870 Schlachten bei Wörth und Spichern. 11. 1778 L. Jahn geb. 12. 1762 B. Hufeland geb. 16. 1870 Schlacht bei Mars la Tour. 17. 1786 Friedrich d. Gr. gest. 18. 1870 Schlacht bei Gravelotte. 23. 1813 Sieg der Preußen bei Großbeeren. 27. 1813 Lh. Körner gest. 27. 1576 Tizian gest. 28. 1749 Goethe geb. 29. 1523 Hutten gest. 31. 1870 Schlacht bei Metz.

**Bauernregeln.**

Was August nicht hat vermocht,  
Auch September nicht gar Kocht.  
Wenn August stark tanen tut,  
Bleibt das Wetter meistens gut.  
Kräht die Henne,  
Schweigt der Hahn,  
Ist das Haus gar übel dran.  
Nordwinde im August,  
Bringen beständiges Wetter.  
Was die Hundstage beglehen,  
Muß die Traube büßen.

Datum und Wochentage	Fest- und Namenstage	Sonnen-		Mond-		Notizen
		Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	Aufgang u. M.	Unterg. u. M.	
1 Freitag	Petri Kettenfest	4,20	7,52	10,44	9,23	
2 Sonnabend	Portiuncula	4,21	7,50	11,52	9,45	
32. Woche	Ev.: Jesus speist 4000 Mann; Mart. 8, Ep. Röm. 6. Kath.: Vom ungerechten Haushalter; Luth. 16.					
3 Sonntag	7. u. Tr. August	4,23	7,48	12,58	10,11	☾ 9 Uhr abends erstes Viertel
4 Montag	Perpetua	4,24	7,46	2, 2	10,41	☾ Erdferne
5 Dienstag	Dominicus	4,26	7,45	3, 3	11,17	☾ Fasten der Juden wegen Zerstörung des Tempels
6 Mittwoch	Berklar. Christi	4,27	7,43	3,58	Morg.	
7 Donnerstag	Donatus	4,29	7,41	4,47	12, 2	
8 Freitag	Ladislaus	4,31	7,39	5,29	12,55	
9 Sonnabend	Romanus	4,32	7,37	6, 4	1,56	
33. Woche	Ev.: Von den falschen Propheten; Matth. 7, Ep. Röm. 8. Kath.: Von der Zerstörung Jerusalems; Luth. 19.					
10 Sonntag	8. u. Tr. Laurent.	4,34	7,35	6,34	3, 4	
11 Montag	Titus	4,36	7,33	7, 0	4,16	☾ 7 Uhr abends Vollmond
12 Dienstag	Klara	4,37	7,31	7,23	5,31	
13 Mittwoch	Hildebrandt	4,39	7,29	7,45	6,48	
14 Donnerstag	Eusebius	4,40	7,27	8, 7	8, 6	
15 Freitag	Mar. Himmelf.	4,42	7,25	8,30	9,25	
16 Sonnabend	Isaak	4,44	7,23	8,57	10,45	
34. Woche	Ev.: Vom ungerechten Haushalter; Luth. 16, Ep. 1. Kor. 10. Kath.: Vom Pharisäer und Zöllner; Luth. 18.					
17 Sonntag	9. u. Tr. Bertram	4,46	7,21	9,29	12, 4	☾ 5 Uhr nachmittags letztes Viertel Erbnähe.
18 Montag	Emilia	4,47	7,19	10, 8	1,21	
19 Dienstag	Gebald	4,49	7,17	10,57	2,32	
20 Mittwoch	Bernhard	4,51	7,15	11,57	3,33	
21 Donnerstag	Anastasius	4,52	7,13	Morg.	4,24	
22 Freitag	Oswald	4,54	7,11	1, 5	5, 5	
23 Sonnabend	Zachäus	4,56	7, 9	2,19	5,37	
35. Woche	Ev.: Von der Zerstörung Jerusalems; Luth. 19, Ep. 1. Kor. 12. Kath.: Der Taubstumme; Mart. 7.					
24 Sonntag	10. u. Tr. Barth.	4,57	7, 7	3,35	6, 4	☾ 5 Uhr nachmittags Neumond
25 Montag	Ludwig	4,59	7, 4	4,50	6,27	
26 Dienstag	Frenäus	5, 1	7, 2	6, 4	6,48	
27 Mittwoch	Gebhard	5, 2	7, 0	7,16	7, 8	
28 Donnerstag	Augustinus	5, 4	6,58	8,26	7,28	
29 Freitag	Joh. Enthaupt.	5, 6	6,55	9,35	7,49	
30 Sonnabend	Benjamin	5, 7	6,53	10,42	8,13	
36. Woche	Ev.: Der Pharisäer und der Zöllner; Luth. 18, Ep. 1. Kor. 16. Kath.: Vom Samariter und Leviten; Luth. 10.					
31 Sonntag	11. u. Tr. Rebekka	5, 9	6,51	11,47	8,42	

### Gedenktage.

1. 1870 Schlacht bei Sedan. 2. 1870 Napoleons III. Gefangen-  
nahme. 3. 1814 Einführung der  
allgemeinen Wehrpflicht. 9. 1828  
Graf Leo Tolstoj geb. 12. 1819  
Blücher gest. 14. 1769 A. v. Hum-  
boldt geb. 15. 1830 Eröffnung  
der ersten Eisenbahn (von Liver-  
pool nach Manchester). 20. 1886  
Kronprinzessin Cecilie geb. 25.  
1665 Stiftung des Oranienbur-  
ger Waisenhauses durch Kur-  
fürstin Luise Henriette. 27. 1467  
Johannes Gutenberg gest.



HERBSTMONAT.  
SEPTEMBER.

### Bauernregeln.

An dem Tag 'Marie Geburt' (8.)  
Nimmt die Schwalb' den Reiseg-  
gurt.

Ein Herbst, der warm und klar,  
Ist gut fürs kommende Jahr.

Der September entspricht dem  
März,  
Wie der Juni dem Dezember.

Septemberdonner prophezeit  
Vielen Schnee zur Weihnachts-  
zeit.

Datum und Wochentage	Fest- und Namenstage	Sonnen-		Mond-		Notizen
		Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	Aufgang u. M.	Unterg. u. M.	
1 Montag	Regidius	5,11	6,49	12,49	9,16	Erdsferne ☾ 8 Uhr nachmittags erstes Viertel
2 Dienstag	Kahel, Lea	5,12	6,46	1,47	9,56	
3 Mittwoch	Mansuetus	5,14	6,44	2,38	10,45	
4 Donnerstag	Moses	5,16	6,42	3,23	11,42	
5 Freitag	Nathanael	5,17	6,40	4, 0	Morg.	
6 Sonnabend	Magnus	5,19	6,37	4,32	12,46	
37. Woche <i>Ev.</i> : Der Taubstumme; Mark. 7, Ep. 2. Kor. 3. <i>Kath.</i> : Von den zehn Aussätzigen; Luk. 17.						
7 Sonntag	<b>12. n. Tr. Regina</b>	5,20	6,35	5, 0	1,56	☾ 5 Uhr morgens Vollmond
8 Montag	<b>Maria Geburt</b>	5,22	6,33	5,25	3,10	
9 Dienstag	Bruno	5,24	6,30	5,48	4,26	
10 Mittwoch	Sosthenes	5,26	6,28	6,10	5,45	
11 Donnerstag	Gerhard	5,27	6,25	6,34	7, 5	
12 Freitag	Ottilie	5,29	6,23	7, 1	8,27	
13 Sonnabend	Christlieb	5,31	6,21	7,32	9,48	
38. Woche <i>Ev.</i> : Vom Samariter und Lebiten; Luk. 10, Ep. Gal. 3. <i>Kath.</i> : Vom Rammondsdienst; Matth. 6.						
14 Sonntag	<b>13. n. Tr. Kr. Erh.</b>	5,32	6,18	8,10	11, 8	☾ 11 Uhr abends letztes Viertel
15 Montag	Constantia	5,34	6,16	8,56	12,22	
16 Dienstag	Euphemia	5,36	6,14	9,52	1,27	
17 Mittwoch	<b>Quat. Lambertus</b>	5,37	6,11	10,57	2,21	
18 Donnerstag	Stegfried	5,39	6, 9	Morg	3, 4	
19 Freitag	Januaris	5,41	6, 6	12, 8	3,39	
20 Sonnabend	Friederike	5,42	6, 4	1,22	4, 7	
39. Woche <i>Ev.</i> : Von den zehn Aussätzigen; Luk. 17, Ep. Gal. 5. <i>Kath.</i> : Der Jüngling zu Nain; Luk. 7.						
21 Sonntag	<b>14. n. Tr. Matth.</b>	5,44	6, 2	2,36	4,31	☾ Herbstanfang ☾ 6 Uhr vormittags Neumond Die Juden feiern den Anfang ihres 5880. Jahres.
22 Montag	Morig	5,46	5,59	3,49	4,52	
23 Dienstag	Joel	5,47	5,57	5, 1	5,12	
24 Mittwoch	Johann. Empf.	5,49	5,54	6,11	5,32	
25 Donnerstag	Kleophas	5,51	5,52	7,20	5,53	
26 Freitag	Cyprianus	5,52	5,50	8,28	6,17	
27 Sonnabend	Kosmas, Dam.	5,54	5,47	9,33	6,44	
40. Woche <i>Ev.</i> : Vom Rammondsdienst; Matth. 6, Ep. Gal. 5. <i>Kath.</i> : Der Wassersüchtige; Luk. 14.						
28 Sonntag	<b>15. n. Tr. Wenz.</b>	5,56	5,45	10,36	7,15	Fasten-Gebetsab der Juden Erdsferne
29 Montag	Michael	5,58	5,43	11,35	7,53	
30 Dienstag	Hieronymus	5,59	5,40	12,29	8,39	

### Gedenktage.

9. 1874 Gründung des Weltpostvereins in Bern. 12. 1482 entdeckte Columbus Amerika. 15. 1805 W. v. Raubach geb. 1852 L. Jahn zu Freiburg a. N. gest. 18. 1813 Schlacht bei Leipzig. 22. 1767 Andreas Hofer geb. 1-58 Auguste Viktoria, Deutsche Kaiserin, geb. 24. 1412 Schlacht am Stremmener Damm. 26. 1800 Moltke geb. 27. 1870 Einnahme von Metz. 31. 1517 schlägt Dr. Martin Luther 95 Thesen an die Schloßkirche zu Wittenberg.



### Bauernregeln.

Ist der Oktober kalt,  
So macht er fürs nächste Jahr  
dem Raupenraß Halt.  
Ist Oktober warm und fein  
Kommt ein scharfer Winter  
drein;  
Ist er aber naß und kühl,  
Mild der Winter werden will.  
Ist recht rauh der Hase,  
Dann frierst du bald an der Nase.  
Warmer Oktober bringt kalten  
Februar.

Datum und Wochentage	Fest- und Namenstage	Sonnen-		Mond-		Notizen
		Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	Aufgang u. M.	Unterg. u. M.	
1 Mittwoch	Nemigtus	6, 1	5,38	1,16	9,32	10 Uhr vormittags erstes Viertel  Versöhnungsfest der Juden
2 Donnerstag	Vollrad	6, 3	5,36	1,56	10,32	
3 Freitag	Erwald	6, 4	5,33	2,30	11,37	
4 Sonnabend	Franz	6, 6	5,31	3, 0	Morg.	
41. Woche	Ev.: Der Jüngling zu Nain; Luk. 7, Ep. Eph. 8. Rath.: Vom vornehmsten Gebot; Matth. 22.					
5 Sonntag	16. n. Tr. Ernted.	6, 8	5,29	3,25	12,47	Laubhüttenfest der Juden 3 Uhr nachmittags Vollmond.  Erndnähe
6 Montag	Charitas	6, 9	5,26	3,48	2, 1	
7 Dienstag	Spes	6,11	5,24	4,11	3,18	
8 Mittwoch	Ephraim	6,13	5,22	4,34	4,38	
9 Donnerstag	Dionysius	6,15	5,19	5, 0	6, 0	
10 Freitag	Amalia	6,16	5,17	5,30	7,23	
11 Sonnabend	Burchard	6,18	5,15	6, 6	8,46	
42. Woche	Ev.: Der Wassersüchtige; Luk. 14, Ep. Eph. 4. Rath.: Der Sichtbrüchige; Matth. 9.					
12 Sonntag	17. n. Tr. Ehrenf.	6,20	5,12	6,51	10, 5	Palmenfest der Juden Laubhüttenende der Juden 6 Uhr vormittags letztes Viertel Gefäßesfreude der Juden
13 Montag	Kolomann	6,22	5,10	7,46	11,16	
14 Dienstag	Wilhelmine	6,24	5, 8	8,50	12,15	
15 Mittwoch	Hedwig	6,25	5, 6	10, 0	1, 2	
16 Donnerstag	Gallus	6,27	5, 3	11,14	1,40	
17 Freitag	Florentin	6,29	5, 1	Morg.	2,10	
18 Sonnabend	Lukas Evang.	6,31	4,59	12,27	2,35	
43. Woche	Ev.: Vom vornehmsten Gebot; Matth. 22, Ep. 1. Kor. 1. Rath.: Vom hochzeitlichen Kleide; Matth. 22.					
19 Sonntag	18. n. Tr. Ptolem.	6,33	4,57	1,39	2,57	10 Uhr abends Neumond
20 Montag	Wendelin	6,34	4,55	2,50	3,18	
21 Dienstag	Ursula	6,36	4,53	4, 0	3,38	
22 Mittwoch	Geburtsstag der	6,38	4,51	5, 9	3,58	
23 Donnerstag	Sever. [Kaiserin	6,40	4,49	6,16	4,21	
24 Freitag	Salome	6,42	4,46	7,22	4,46	
25 Sonnabend	Abelheid	6,43	4,44	8,26	5,16	
44. Woche	Ev.: Der Sichtbrüchige; Matth. 9, Ep. Eph. 4. Rath.: Des königlichen Sohn; Joh. 4.					
26 Sonntag	19. n. Tr. Amand.	6,45	4,42	9,26	5,52	Erbsferne
27 Montag	Sabina	6,47	4,40	10,22	6,35	
28 Dienstag	Simon, Juda	6,49	4,38	11,11	7,24	
29 Mittwoch	Engelhard	6,51	4,36	11,53	8,21	
30 Donnerstag	Hartmann	6,53	4,34	12,28	9,24	
31 Freitag	Wolfgang	6,54	4,32	12,58	10,30	

### Gedenktage.

5. 1494 Hans Sachs geb. 10.  
 1483 Dr. Martin Luther geb.  
 10. 1757 Steg bei Roßbach,  
 1759 Fr. v. Schiller geb. 11.  
 1884 Naturforscher Brehm gest.  
 12. 1755 Scharnhorst geb. 14.  
 1716 Leibnitz gest. 16. 1632  
 Gustav Adolf bei Lützen gefallen.  
 19. 1811 Der Dichter F. Brunold  
 zu Pyritz i. Pom. geb. (Nosen  
 blühen auf dem Heidegrab.) 21.  
 1694 Voltaire geb. 27. 1627  
 Luise Henriette geb. 1701 Celsius  
 zu Upsala geb.



### Bauernregeln.

Bringt November vieles Naß,  
 Gibt's auf Wiesen vieles Gras.  
 Läuft viel herum die Haselmaus,  
 Bleibt Schnee und Eis noch  
 lange aus.  
 Sankt Martin (11.)  
 Feuer im Kamin.  
 Fällt's Buchenlaub früh und  
 schnell,  
 Wird der Winter streng und  
 hell.

Datum und Wochentage	Fest- und Namenstage	Sonnen-		Mond-		Notizen
		Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	Aufgang u. M.	Unterg. u. M.	
1 Sonnabend	<b>Aller Heiligen</b>	6,56	4,30	1,24	11,40	☾ 8 Uhr morgens erstes Viertel.
45. Woche	Ev.: Vom hochzeitlichen Kleide; Matth. 22, Ep. Eph. 5. Kath.: Vom Schalksnecht; Matth. 18.					
2 Sonntag	<b>20. n. Tr. Ref.-F.</b>	6,58	4,28	1,48	Morg.	
3 Montag	Gottlieb	7, 0	4,27	2,11	12,53	
4 Dienstag	Charlotte	7, 2	4,25	2,33	2, 9	
5 Mittwoch	Erich	7, 4	4,23	2,57	3,28	
6 Donnerstag	Leonhard	7, 6	4,21	3,25	4,50	
7 Freitag	Erdmann	7, 8	4,19	3,58	6,14	☾ Sichtbare Mondfinsternis (s. S. 15) ☺ 1 Uhr morgens Vollmond (Erdbähe
8 Sonnabend	Claudius	7, 9	4,18	4,39	7,37	
46. Woche	Ev.: Des königlichen Sohn; Joh. 4, Ep. Eph. 6. Kath.: Vom Zinsgroßchen; Matth. 22.					
9 Sonntag	<b>21. n. Tr. Theod.</b>	7,11	4,16	5,31	8,55	
10 Montag	Martin Papst	7,13	4,14	6,34	10, 2	
11 Dienstag	Martin Bischof	7,15	4,13	7,45	10,56	
12 Mittwoch	Runibert	7,17	4,11	9, 0	11,39	
13 Donnerstag	Eugen	7,19	4, 9	10,16	12,13	
14 Freitag	Levinus	7,20	4, 8	11,30	12,40	☾ 5 Uhr nachmittags letztes Viertel
15 Sonnabend	Leopold	7,22	4, 6	Morg.	1, 3	
47. Woche	Ev.: Vom Schalksnecht; Matth. 18, Ep. Phil. 1. Kath.: Jairi Töchterlein; Matth. 9.					
16 Sonntag	<b>22. n. Tr. Ottom.</b>	7,24	4, 5	12,42	1,24	
17 Montag	Hugo	7,26	4, 4	1,52	1,44	
18 Dienstag	Gottschalk	7,28	4, 2	3, 0	2, 4	
19 Mittwoch	<b>Buß- u. Betttag</b>	7,29	4, 1	4, 7	2,26	
20 Donnerstag	Edmund	7,31	4, 0	5,13	2,50	
21 Freitag	Maria Opfer	7,33	3,58	6,18	3,18	
22 Sonnabend	Ernestine	7,35	3,57	7,19	3,52	☾ Sichtb. Sonnenfinsternis (s. S. 15) ● 4 Uhr nachmittags Neumond
48. Woche	Ev.: Vom Zinsgroßchen; Matth. 22, Ep. Phil. 3. Kath.: Vom Grenel der Bewußung; Matth. 24.					
23 Sonntag	<b>23. n. Tr. Totenf.</b>	7,36	3,56	8,16	4,32	☾ Erdferne
24 Montag	Lebrecht	7,38	3,55	9, 8	5,20	
25 Dienstag	Katharina	7,40	3,54	9,52	6,15	
26 Mittwoch	Konrad	7,41	3,53	10,29	7,15	
27 Donnerstag	Lot	7,43	3,52	11, 1	8,19	
28 Freitag	Günter	7,45	3,51	11,28	9,27	
29 Sonnabend	Noah	7,46	3,50	11,52	10,37	
49. Woche	Ev.: Christi Einzug in Jerusalem; Matth. 21, Ep. Röm. 13. Kath.: Von den Zeichen des jüngsten Tages; Luk. 21.					
30 Sonntag	<b>1. Advent Andreas</b>	7,48	3,49	12,14	11,49	☾ 6 Uhr nachmittags erstes Viertel

### Gedenktage.

2. 1805 Schlacht bei Austerlitz.  
 7. 1835 Eröffnung der ersten deutschen Eisenbahn (Fürth-Nürnberg). 8. 1815 Maler Menzel geb. 9. 1641 van Dyck gest. 11. 1783 Mar. v. Schenkenborff geb. 16. 1771 Beethoven geb. 16. 1742 Blücher geb. 18. 1786 K. M. v. Weber geb. 24. 1866 Schleswig-Holstein mit Preußen vereinigt. 26. 1769 G. M. Arndt geb. 27. 1571 Kepler geb. 1870 Beschießung von Paris. 30. 1819 Theodor Fontane geb.

## DEZEMBER.



## CHRISTMONAT.

### Bauernregeln.

Ist Dezember kalt mit Schnee,  
 Gibt es Korn auf jeder Hüb'.  
 Ist's zu Weihnacht warm u. lind  
 Kommt zu Ostern Schnee und Wind.

Dezember veränderlich u. lind,  
 Der ganze Winter ein Kind.

Wie's Adam u. Eva (24.) spend't,  
 Bleibt das Wetter bis zum End'.

Gott macht das Wetter,  
 Die Menschen den Kalender.

Datum und Wochentage	Fest- und Namenstage	Sonnen-		Mond-		Notizen.
		Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	Aufgang u. M.	Unterg. u. M.	
1 Montag	Arnold	7,49	3,48	12,35	Morg.	
2 Dienstag	Candidus	7,51	3,48	12,57	1, 4	
3 Mittwoch	Cassian	7,52	3,47	1,22	2,21	
4 Donnerstag	Barbara	7,53	3,46	1,51	3,41	
5 Freitag	Abigail	7,55	3,46	2,27	5, 3	
6 Sonnabend	Nikolaus	7,56	3,45	3,13	6,24	
50. Woche	Ev.: Von den Reiden des jüngsten Tages; Luk. 21, Ep. Röm. 15. Kath.: Johannes im Gefängnis; Matth. 11.					
7 Sonntag	<b>2. Advent</b> Antonia	7,57	3,45	4,10	7,38	☉ 11 Uhr vormittags Rokmond Erbnähe
8 Montag	Maria Gusp.	7,59	3,44	5,19	8,41	
9 Dienstag	Joachim	8, 0	3,44	6,35	9,31	
10 Mittwoch	Judith	8, 1	3,44	7,54	10,10	
11 Donnerstag	Waldemar	8, 2	3,44	9,12	10,41	
12 Freitag	Epimachus	8, 3	3,44	10,27	11, 7	
13 Sonnabend	Lucia	8, 4	3,44	11,39	11,29	
51. Woche	Ev.: Johannes Botschaft an Christum; Matth. 11, Ep. 1. Kor. 4. Kath.: Johannes Zeugnis; Joh. 1.					
14 Sonntag	<b>3. Advent</b> Israel	8, 5	3,44	Morg. 11,50		☾ 7 Uhr vormittags letztes Viertel
15 Montag	Johanna	8, 6	3,44	12,49	12,10	
16 Dienstag	Ananias	8, 7	3,44	1,57	12,31	
17 Mittwoch	Quat. Lazarus	8, 8	3,44	3, 4	12,54	
18 Donnerstag	Christoph	8, 9	3,44	4, 9	1,21	
19 Freitag	Manasse	8, 9	3,44	5,12	1,53	
20 Sonnabend	Abraham	8,10	3,45	6,11	2,31	Erbsenne
52. Woche	Ev.: Johannes Zeugnis; Joh. 1, Ep. Phil. 4. Kath.: Im 15. Jahre der Regierung Liberii; Luk. 3.					
21 Sonntag	<b>4. Advent</b> Thom.	8,11	3,45	7, 4	3,16	☉ Winteranfang 12 Uhr mittags Neumond
22 Montag	Beata	8,11	3,45	7,51	4, 8	
23 Dienstag	Ignatius	8,12	3,46	8,31	5, 7	
24 Mittwoch	Adam, Eva	8,12	3,47	9, 5	6,11	
25 Donnerstag	<b>1. Christfest</b>	8,12	3,47	9,33	7,18	
26 Freitag	<b>2. Christfest</b>	8,13	3,48	9,58	8,27	
27 Sonnabend	Johannes Ev.	8,13	3,49	10,20	9,37	
53. Woche	Von Simeon und Hanna; Luk. 2, Ep. Gal. 4.					
28 Sonntag	<b>n. Weihn. u. K.</b>	8,13	3,49	10,41	10,49	
29 Montag	Jonathan	8,14	3,50	11, 3	Morg.	
30 Dienstag	David	8,14	3,51	11,25	12, 3	
31 Mittwoch	Silvester	8,14	3,52	11,51	1,20	☾ 6 Uhr vormittags erstes Viertel



# Chronologische Charakteristik des Jahres 1919.

Im neuen (gregorianischen) Kalender:		Im alten (julianischen) Kalender:
1 Die goldene Zahl	1	1
XXIX Die Epacte	XI	XI
24 Der Sonnentitel	24	24
E Der Sonntagsbuchstabe	F	F

Das gegenwärtige 1919te Jahr der christlichen Zeitrechnung wird von Christi Geburt an gerechnet. Es ist ein Gemeinjahr von 365 Tagen oder 52 Wochen u. 1 Tag und beginnt am Mittwoch dem 1. Januar neuen Stils, welcher Tag dem 19. Dezember 1918 im alten Kalender entspricht.

Im alten Kalender beginnt das Jahr mit Dienstag dem 1. Januar, entsprechend dem 14. Januar im neuen Kalender. Der 31. Dezember 1919 alten Stils entspricht dann dem 18. Januar 1920 neuen Stils.

Die griechische Kirche zählt ihre Jahre seit Erschaffung der Welt nach der sogenannten byzantinischen Aera. Sie setzt die Epoche der Welterschöpfung auf den 1. September des Jahres 5509 vor Christi Geburt und beginnt ihr 7427tes Jahr mit dem 1. September alten oder 14. September neuen Stils unseres 1918ten Jahres. Die Russen zählen ihre Jahre nach dieser Aera bis zu Peter dem Großen. Seit dem Jahre 1918 haben sie den gregorianischen Kalender eingeführt.

Die Juden zählen ihre Jahre seit Erschaffung der Welt. Sie beginnen ihr 5679tes Jahr mit dem 7. September 1918. Es ist

ein abgekürztes Schaltjahr von 383 Tagen. Am 25. September 1919 beginnt ihr 5680tes Jahr, welches ein ordentliches Gemeinjahr von 354 Tagen ist und mit dem 12. September 1920 endet.

Die Araber, Perser, Türken und die anderen Befolkerer des mohammedanischen Glaubens zählen ihre Jahre seit Mohammeds Auswanderung von Mekka nach Medina, welche von ihnen Hidschrah genannt wird. Sie beginnen am 7. Oktober 1918 ihr 1387tes und am 26. September 1919 ihr 1388tes Jahr, von denen ersteres ein Gemeinjahr von 354 Tagen, letzteres ein Schaltjahr von 355 Tagen ist.

Das Jahr 1919 ist	seit	Christi Tode	— — — — —	das	1886ste
der Zerstörung Jerusalems	— — — — —	— — — — —	— — — — —	— — — — —	1849
Einführung des julianischen Kalenders	— — — — —	— — — — —	— — — — —	— — — — —	1964
Einführung des gregorianischen Kalenders	— — — — —	— — — — —	— — — — —	— — — — —	337
Einführung des verbesserten Kalenders	— — — — —	— — — — —	— — — — —	— — — — —	219te
Erfindung des Geschloßes und Pulvers	— — — — —	— — — — —	— — — — —	— — — — —	589ste
Erfindung der Buchdruckerkunst	— — — — —	— — — — —	— — — — —	— — — — —	479
Entdeckung Amerikas	— — — — —	— — — — —	— — — — —	— — — — —	427
Erfindung der Fernrohre	— — — — —	— — — — —	— — — — —	— — — — —	310te
Erfindung der Benzelöhren	— — — — —	— — — — —	— — — — —	— — — — —	262te
Erfindung der Dampfmaschinen	— — — — —	— — — — —	— — — — —	— — — — —	221te
Einführung der Schuß-Posten	— — — — —	— — — — —	— — — — —	— — — — —	123te
Einführung des elektromagnetisch. Drucktelegraphen	— — — — —	— — — — —	— — — — —	— — — — —	82te
Erhebung Preußens zum Königreich	— — — — —	— — — — —	— — — — —	— — — — —	218te
Neueröffnung des Deutschen Reiches	— — — — —	— — — — —	— — — — —	— — — — —	48

## Die Finsternisse des Jahres 1919.

Im Jahre 1919 werden zwei Sonnenfinsternisse und eine Mondfinsternis stattfinden. In Deutschland wird die Mondfinsternis und die zweite Sonnenfinsternis sichtbar sein.

Die erste Sonnenfinsternis, welche sich in den ersten Nachmittagsstunden des 29. Mai ereignet, ist eine totale. Sie beginnt als partielle Finsternis um 11 Uhr 33 Minuten vormittags und endet um 4 Uhr 44 Minuten nachmittags. Sie erstreckt sich über Südamerika mit Ausnahme der Südspitze, die südliche Hälfte des Atlantischen Ozeans, über Afrika mit Ausnahme der nördlichen Küstengebiete, die südwestliche Ecke von Arabien und Madagaskar. Die totale Finsternis dauert von 12 Uhr 30 Minuten bis 3 Uhr 47 Minuten nachmittags; die schmale Zone, auf welcher diese sichtbar ist, durchschneidet das nördliche Brasilien und Mittelafrika.

Die Mondfinsternis ist eine partielle von geringer Ausdehnung, da kaum der fünfte Teil des Monddurchmessers vom Erdschatten bedeckt wird. Sie findet statt in der Nacht vom 7. zum 8. November und beginnt um 11 Uhr 58 Minuten abends des 7. und endet um 1 Uhr 30 Minuten morgens des 8. November. Sie wird sichtbar sein in Asien ohne die östlichen Küsten-

gebiete, in Europa, Afrika, Südamerika, Nordamerika außer dem äußersten Westen, in Grönland und den nördlichen Polargegenden.

Die zweite Sonnenfinsternis ist eine ringförmige und findet am 22. November statt. Sie nimmt ihren Anfang als partielle Finsternis um 1 Uhr 14 Minuten nachmittags in der Nähe des Kap Catóche in Mittelamerika und endet um 7 Uhr 14 Minuten abends in der Landschaft Simba des nordwestlichen Afrika. Sie erstreckt sich über die nördliche Hälfte von Südamerika, die südöstliche Hälfte von Nordamerika, die Südspitze von Grönland, den Atlantischen Ozean, die Westhälfte von Europa und das nordwestliche Afrika. Die ringförmige Finsternis beginnt um 2 Uhr 28 Minuten und endet um 6 Uhr 0 Minuten nachmittags. Die schmale Zone der ringförmigen Verfinsternung zieht etwa zwischen der Grenze von Texas und Mexiko hin, durchschneidet Westindien und den Atlantischen Ozean und endet mitten in der Sahara in der Gegend von Tintellust. Von Deutschland wird nur der westliche Teil und zwar die Orte, welche westlich der Linie Darmstadt-Dortmund gelegen sind, von dem Mondschatten berührt. Die Finsternis wird dort erst kurz vor Sonnenuntergang beginnen.

## Einwohnerzahl des Kreises Niederbarnim.

Einen Ueberblick über die Entwicklung des Kreises bezüglich der Einwohnerzahl seit 1895 gewährt folgendes Zahlenbild: Der Kreis hatte

im Jahre 1895	229 233	Einwohner
" " 1900	293 025	"
" " 1905	391 527	"
" " 1910	445 265	"

obgleich im Jahre 1908 die Stadt Berlin-

Lichtenberg mit 55 391 Seelen (nach der Volkszählung 1905) aus dem Kreise ausgeschieden ist.

Am 1. April 1912 ist die Gemeinde Borchagen-Nummelsburg mit 51 942 Seelen in die Stadt Berlin-Lichtenberg eingemeindet worden.

Bei der Personenstands-Aufnahme am 15. Oktober 1917 wurden 436 126 Einwohner im Kreise gezählt.



# Die neuen Post- und Telegraphen-Gebühren und der neue Wechselstempeltarif.

Es kosten vom 1. Oktober 1912 ab:

<b>Briefe:</b> Im Orts- und Nachbarorts-Verkehr	
bis 20 g	10 Pf.
über 20 g bis 250 g	15 "
im sonstigen Inlandsverkehr bis 20 g	15 "
über 20 bis 250 g	25 "
im Auslandsverkehr bis 20 g	20 "
für jede weiteren 20 g	10 "
<b>Postkarten:</b> im Orts- und Nachbarorts-Verkehr	7½ "
mit Rückantwort	15 "
im Inland	10 "
mit Rückantwort	20 "
ins Ausland	10 "
<b>Wertbriefe:</b> bis 250 g auf Entfernungen bis 75 km	25 "
auf alle weiteren Entfg. in Deutschld.	50 "
Versicher.-Gebühr für je 300 Mark 5 Pf., mindestens	10 "
<b>Rohrpostbriefe</b>	35 "
Rohrpostkarten	30 "
<b>Postanweisungen:</b> bis 5 M. 15 Pf., bis 100 M.	25 "
bis 200 M. 40 Pf., bis 400 M.	50 "
bis 600 M. 60 Pf., bis 800 M.	70 "
Nach Oesterreich-Ungarn für je 40 M.	20 "
Postanweisungen sind auch telegraphisch zulässig. Silbolenlohn wie Briefe. Die Vorausbezahlung des Bestellgeldes (5 Pf.) ist in Deutschland (außer Bayern und Württemberg) gestattet.	
<b>Postcheck:</b> Einzahlungen auf Zahlkarten bis 25 M.	5 "
über 25 M.	10 "
Post-Kreditbriefe b. 3000 M. gült. 4 Monate:	
1. Einzahlungsgebühr	10 "
2. Ausfertigungsgebühr	50 "
3. Für die Rückzahlung: feste Gebühr	5 "
und für je 100 M. 5 Pf. Steigerungsgebühr.	
<b>Nachnahme:</b> bis 800 M. zulässig. Gebühr für den Verkehr innerhalb Deutschlands: 1. Porto für die betr. Sendung. 2. Vorzeilgebühr 10 Pf. 3. Postanweisungs- bzw. Zahlkartengebühr, um die der zu übermittelnde Betrag gekürzt wird; Rück- und Nachsendungsporto kommt nicht in Ansatz. Nachnahmeforderungen unter „Einschreiben“ zulässig.	
<b>Einschreiben:</b> Für Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben und Pakete 20 Pf.	
<b>Postaufträge:</b> durch Postauftrag können Gelder bis 800 M. eingezogen und Wechselaktzepte eingeholt werden. An das Postamt des Zahlungspflichtigen oder Akzeptanten sind die einzulösenden Papiere (Wechsel, Rechnungen, Zinscheine usw.) quittiert und verschlossen frankiert (35 Pf.) unter Benutzung eines Postauftragsvordrucks zu senden.	
<b>Drucksachen</b> (im Inlandsverkehr):	
bis 50 g	5 Pf.
" 100 g	7½ "
" 250 g	15 "
" 500 g	25 "
" 1 kg	35 "
Nach dem Ausland besondere Versandbeschränkungen: je 50 g 5 Pf., Höchstgewicht 2 kg.	

<b>Geschäftspapiere:</b> bis 250 g	15 Pf.
(im Inlandsverkehr) " 500 g	25 "
" 1 kg	35 "
Nach dem Ausland besondere Versandbeschränkungen: je 50 g 5 Pf., mindestens 20 Pf. Höchstgewicht 2 kg.	
<b>Warenproben</b> bis 100 g 10 Pf., 250 g 15 Pf., (Inlandsverkehr): 500 g 25 Pf. Warenproben, Geschäftspapiere und Drucksachen können zusammengepackt zum Versand gebracht werden. Gebühr wie für Geschäftspapiere, Höchstgewicht 1 kg. Nach dem Ausland: je 50 g 5 Pf., mindestens 10 Pf. Höchstgewicht 350 g.	
<b>Behandigungsschein</b> 1. Gewöhnliches Briefporto. (Zustellungsurkunde): 2. Zustellungsgebühren 20 Pf. 3. Briefporto für Rücksendung.	
<b>Silbestellung:</b> Für Postkarten, Briefe, Postanweisungen nach Postorten	25 Pf.
nach Orten ohne Postanstalten	60 "
für Pakete 40 Pf. bzw.	90 "
<b>Telegramme:</b> Im Ortsverkehr: Grundgebühr 30 Pf., dazu für jedes Wort 3 Pf., mindestens zusammen 45 Pf. Im Fernverkehr: Grundgebühr 50 Pf., dazu für jedes Wort 3 Pf., mindestens zusammen 65 Pf. Hierbei werden in beiden Fällen im Gesamtbetrag die Endziffern 6 und 7 wie 5, und 8 und 9 wie 10 gezählt. Für Telegramme mit vorausbezahlter Antwort werden mindestens 80 Pf. erhoben.	
<b>Fernsprechverkehr:</b> die jährliche Orts-Pauschgebühr beträgt in den kleinsten Netzen 96 Mark, steigend bis 216 Mark in Netzen mit mehr als 20000 Anschlüssen, für Oranienburg 168 M. Die jährliche Grundgebühr in Netzen von nicht mehr als 1000 Anschlüssen 72 Mark, steigend bis 110 Mark in Netzen von nicht mehr als 20000 Anschlüssen, die Gebühr für Ortsgespräche bei Anschlüssen gegen Grundgebühr 6 Pf. für jede Verbindung, die Gebühr für Gespräche im Verkehr von Ort zu Ort bei einer Entfernung von 25 Kilometer 24 Pf. für je 3 Minuten, steigend bis zu 2 Mark 40 Pf. bei einer Entfernung von mehr als 1000 Kilometer.	
<b>Paketsendungen:</b> (Reisgewicht 50 Kilogramm).	
1. Zone. 2. Zone. 3. Zone. 4. Zone. 5. Zone. 6. Zone.	
bis 5 kg	40 Pf. 40 Pf. 75 Pf. 75 Pf. 75 Pf. 75 Pf.
6 "	60 110 120 130 140 150
7 "	65 120 140 160 180 200
8 "	70 130 160 190 220 250
9 "	75 140 180 220 260 300
10 "	80 150 200 250 300 350
11 "	85 160 220 280 340 400
12 "	90 170 240 310 380 450
13 "	95 180 260 340 420 500
14 "	100 190 280 370 460 550
15 "	105 200 300 400 500 600
für jedes weiteres kg	5 10 20 30 40 50
Silbestellgebühr nach Postorten 40 Pf. nach Orten ohne Postanstalt 90 Pf. bei Vorauszahlung. — Dringende Pakete kosten 1,40 Mark mehr.	
<b>Soldatensendungen:</b> Briefe bis 60 Gramm und Postkarte nach auswärts bis zum Feldwebel, Wachtmeister oder Obersteuermann einschließlich	

portofrei, im Ortsbezirk portopflichtig. — Pakete bis 3 Kilogramm 20 Pf. — Postanweisungen bis 15 Mk. = 10 Pf. Alle diese Sendungen müssen den Vermerk: „Soldatenbrief. Eigene Angelegenheiten des Empfängers“ tragen. Im Kriege gelten für Sendungen an alle Heeresangehörige ohne Unterschied des Grades und einerlei, ob in der Front, Etappe, besetzten Gebieten oder innerhalb Deutschlands folgende festgesetzten Portofreiheiten und Ermäßigungen: Briefe bis 60 Gramm und Postkarten portofrei, bis 275 Gramm 10 Pf., bis 550 Gramm 20 Pf., Pakete bis 3 Kilogramm nach Deutschland 20 Pf., Pakete ins Feld 30 Pf. Postanweisungen bei Beträgen bis 400 Mk. für jedes Hundert 10 Pf., von 400 bis 600 Mk. 50 Pf., von 600 bis 800 Mk. 60 Pf., Höchstbetrag 800 Mk. Alle diese Sendungen müssen den Vermerk „Feldpost“ tragen. Sendungen in gewerblichen Angelegenheiten sind, soweit sie zulässig sind, nach den allgemeinen Tagen freizumachen. Telegramme an Heeresangehörige außerhalb der Reichsgrenzen sind

der Prüfungsstelle beim zuständigen stellb. Generalkommando zur Beförderung einzusenden. Gebühren 50 Pf. für die Adresse und 5 Pf. für jedes Wort (Höchstzahl 20) des Inhalts. Die Gebühren in Freimarken beizufügen! Näheres an den Postältern erfragen.

### Der neue Wechselkempeltarif.

Die Stempelabgabe beträgt von einer Summe von 250 Mark und weniger . . . . . 0,15 Mk.  
 „ 250 bis 500 Mark . . . . . 0,30 „  
 „ 500 „ 750 „ . . . . . 0,45 „  
 „ 750 „ 1000 „ . . . . . 0,60 „  
 und von jeden ferneren 1000 Mark der Summe 0,60 Mark mehr, dergestalt, daß jedes angefangene Tausend für voll gerechnet wird.  
 Die Entrichtung der Stempelabgabe muß erfolgen, ehe ein inländischer Wechsel von dem Aussteller, ein Blankoakzept von dem Akzeptanten, ein ausländischer Wechsel von dem ersten inländischen Inhaber aus den Händen gegeben wird.

## Vergänglichkeit.

Was sind für die Weltbauer Millionen Jahre? Der Eintagsfliege würde, wenn sie Verstand hätte, das Leben eines Maikäfers ein ewiges scheinen, sie würde ihn zu den Unsterblichen zählen! Was sind wir Menschen denn anders als Eintagsfliegen in der Weltendauer?



Ans Tor des Wächters hab' ich heut  
 Gepocht mit lautem Rufen:  
 „Komm, führe mich vor Mitternacht  
 Zum Turm hinauf die Stufen!  
 Denn ein Gelüsten treibt mich heut,  
 Mit mächtig hallendem Geläut  
 Die Welt zu meinen Füßen  
 Zu grüßen.“

Und oben hab' ich tiefen Zugs  
 Den Hauch der Nacht getrunken:  
 Berauscht von tausend Bildern ist  
 Mein Geist in sich verfunken —:  
 Jed' Licht dort unten schien ihm da  
 Ein Auge, das ins Ferne sah,  
 An Tagen, die vergangen,  
 Zu hangen.

Und ewig Kampf und ewig Streit  
 Mit beiden und Gefahren,  
 Mit Elend, Krankheit, Lug und Trug  
 Seit tausend, tausend Jahren!

Nun Mitternacht! — Da ließ ich weit  
 Die Glocke donnernd schwingen,  
 Und meine Seele schrie hinein  
 Mit Beben und mit Klängen:  
 Sie soll uns Schwert des Lichtes sein,  
 Die reine Siegerin allein  
 In Nacht und Sturmgetriebe:  
 Die liebe.

# Nachrichten aus dem Kreise.

Sitz der Kreisbehörden: Berlin. — Kreisdienstgebäude: Berlin NW 40, Friedrich-Karl-Ufer 5.  
Fernsprecher: Amt Norden 11 612/16. (Kreisbauamt: Amt Norden 3113. Gaswerk:  
Amt Norden 2409. Kreissparkasse: Amt Norden 2492.)

## Landratsamt.

Landrat:  
von Bredow.

Stellvertreter:

Regierungsrat Freiherr von Schmidtfeld.

Ferner sind zugewiesen: Regierungsassessor  
Freiherr von Zedlitz und Neukirch und Re-  
gierungsassessor Reizenstein.

Beamte: Rechnungsrat Wittenberg, Kreis-  
sekretäre Wall, Luck, Eggebrecht und Scheit;  
Kreisversicherungsekretäre Steffen und Rieß;  
Kreisassistenten Kurz und Sturz; Regierungs-  
supernumerare Kluge und Gramm.

Kreisdeputierte:

Rittergutsbesitzer, Kammerherr und Schloß-  
hauptmann von Beltheim, Wirkl. Geheimer  
Rat, Erzellenz in Schönfließ. Ritterguts-  
besitzer, Landrat a. D. von Treskow in Berlin-  
Friedrichsfelde.

## Kreisausschuß.

Mitglieder: 1. Rittergutsbesitzer, Kammer-  
herr und Schloßhauptmann von Beltheim,  
Wirkl. Geheim. Rat, Erzellenz in Schönfließ.  
2. Rittergutsbesitzer, Landrat a. D. v. Treskow  
in Berlin-Friedrichsfelde. 3. Amts- und Ge-  
meindedorst., Bürgermeister Dr. Woelfel in  
Berlin-Weißensee. 4. Amtsvorsteher, Bauern-  
gutsbesitzer Grün in Blumberg. 5. Bürger-  
meister a. D. Paekold in Bernau. 6. Geheim.  
Kommerzienrat Ernst v. Borjig in Berlin-Tegel.

Beamte: Kreis Syndikus, Geh. Justiz- und  
Kammergerichtsrat Fromm. Kreis Syndikus  
Dr. Fromm. Regierungsbaumeister Kleemann  
und Weigel.

Ferner als Hilfsarbeiter: Gerichtsassessor  
Dr. Hartrodt, Referendar Dr. Röhricht, Refe-  
rendar Dr. Hassel, Rechtsanwalt Pitsch, Rechts-  
anwalt Groepler, Hauptmann d. R. Renius,  
Referendar Dr. Reschke.

Weitere Beamte: Kreisausschuß-Obersekre-  
täre Seidler, Mühr, Heinrich, Müller, Lindner,  
Krüger, Kennesfahrt, Schünke II, Bauhus,  
Kohlfis, Niedzielski, Venz, Strehmel. Kreis-  
ausschuß-Sekretäre Züllich, Kluge, Wöttcher,  
Vielitz, Lübkes, Christ, Lutter, Selle, von  
Vorwih. Büroassistent Reschke.

Außerdem Bürohilfsarbeiter: Berendt,  
Speer, Regener, Benarndt. Landwirtschaft-  
licher Sachverständiger Venz.

Endlich Registratoren: Bartsch, Schäliche,  
Kreisausschußsekretär Schünke I, Eichberg.  
Kanzleivorsteher Schumann, Kanzleisekretäre  
Lange, Doctor.

Technische Beamte: Kreisausschuß-Ober-  
sekretäre König, Schneider, Brandstädter,  
Tefmer, Fischer, Schröder, Schulze.

## Zuwachssteueramt.

Vorsitzender: Landrat von Bredow.  
Dezernent: Kreis Syndikus Dr. Fromm.

Beamte: Kreisausschuß-Obersekret. Kohlfis,  
Kreisausschußsekretär Vielitz.

## Umsatzsteueramt.

Vorsitzender: Landrat von Bredow.  
Dezernent: Kreis Syndikus Dr. Fromm.

Beamte: Kreisausschuß-Obersekr. Strehmel.

## Versicherungsamt.

Vorsitzender: Landrat von Bredow.  
Stellvertreter: 1. Regierungsrat Freiherr von  
Schmidtfeld. 2. Kreisversicherungss-Sekretär  
Steffen.

Beamte: Kreisversicherungss-Sekretär Rieß  
und Kreisassistent Sturz.

## Kreisbauamt.

Regierungsbaumeister Kleemann und  
Weigel, Kreisausschuß-Obersekretäre König,  
Schneider, Tefmer, Fischer, Schröder.

## Kreisbaupolizeiamt.

Regierungsbaumeister Kleemann. Kreis-  
ausschuß-Obersekretäre Brandstädter, Schulze.

## Ersatzkommissionen der Aushebungs- bezirke Niederbarnim I und II.

I: Zuständig für alle Orte westlich der  
Stettiner Eisenbahn. II: Zuständig für alle  
Orte östlich der Stettiner Eisenbahn.

Zivilvorsitzender: Landrat von Bredow.  
Kreissekretäre Wall und Luck.

## Gaswerk Niederbarnim Ost und West.

Regierungsbaumeister Weigel.

## Niederbarnimer

### Kriegswirtschaftsgesellschaft

in Berlin NW 40, Alexanderufer 7.

Vorstand: Regierungsassessor Freiherr von Zedlig und Neukirch, Rechtsanwalt Birsch.

Prokuristen: Rechnungsrat Wittenberg und der Leiter der kaufmännischen Abteilg. Bertele.

### Kriegswirtschaftsstelle,

der folgende Aufgaben obliegen:

Beschaffung und nötigenfalls militärische Zurückstellung von Betriebsleitern und Arbeitern,

Beschaffung von Arbeitssperden,

Beschaffung von Maschinen und Betriebsmitteln,

Fürsorge für die restlose Bestellung der Felder,

Fürsorge für die Einbringung der Ernte.

Vorsitzender: Landrat von Bredow, stellvertretender Vorsitzender: Amtsrat Schmidt in Löhme, Mitglieder: Wirklicher Geheimer Rat, Kammerherr und Schlosshauptmann von Veltheim auf Schönfließ, Rittergutsbesitzer, Landrat a. D. von Treskow in Berlin-Friedrichsfelde, Bürgermeister Dr. Woelck in Berlin-Weißensee, Bürgermeister a. D. Paehold in Bernau, Amtsvorsteher Grün in Blumberg, Geheimer Kommerzienrat Ernst von Vorsig in Berlin-Tegel, Rittergutspächter Heuser in Zehlendorf, Bürgermeister Witte in Berlin-Wittenau, Domänenpächter Dr. Schrader in Altlandsberg Amt und Administrator Jaerschky in Falkenberg.

Stellvertreter: für Amtsrat Schmidt: Amtsrat Wrede in Schöneiche; für Rittergutspächter Heuser: Administrator Hansen in Buch; für Bürgermeister Witte: Lehngutsbesitzer Rathenow in Lübars; für Domänenpächter Dr. Schrader: Amtsvorsteher Schmäche in Neuenhagen; für Administrator Jaerschky: Gemeindevorsteher Daebel in Wensickendorf.

### Vertikale Unterabteilungen:

#### Gruppe 1.

Berlin-Buchholz, Birchholz, Blankenburg Gemeinde und Gut, Buch Gemeinde und Gut, Gorin, Schmezdorf Gut, Schönow, Schönwalde Gemeinde und Gut, Schwanebeck, Zepernick. — Vorsitzender: Administrator Hansen, Buch. Mitglieder: Rentner Jden, Mühlenbeck, August Steger, Berlin-Buchholz.

#### Gruppe 2.

Blumberg Gemeinde und Gut, Börnick Gemeinde und Gut, Krummensee, Löhme Gemeinde und Gut, Seefeld. — Vorsitzender Amtsrat Schmidt, Löhme. Mitglieder: Administrator Braune, Blumberg, Administrator Wagner, Börnick, Gutsbesitzer Dahle, Seefeld.

#### Gruppe 3.

Berlin-Heinersdorf, Berlin-Hohenschönhausen, Falkenberg Gemeinde und Gut, Karow, Linden-

berg, Malchow Gemeinde und Gut, Marzahn, Wartenberg Gemeinde und Gut. — Vorsitzender: Administrator Jaerschky, Falkenberg. Mitglieder: Gärtnereibesitzer Gensler, Berlin-Hohenschönhausen, Gemeindevorsteher Gebert, Malchow, Bauerngutsbesitzer Lehmann, Ahrensfelde.

#### Gruppe 3a.

Ahrensfelde, Biesdorf, Hellersdorf, Kaulsdorf, Mahlsdorf, Mehrow Gut und Gemeinde, Wuhlgarten. — Vorsitzender: Amts- und Gemeindevorsteher Buchholz, Ahrensfelde, Stellvertreter: Gemeindevorsteher Braunsdorf, Biesdorf. Mitglieder: Besitzer Wegener, Ahrensfelde und Thuring, Mehrow.

#### Gruppe 4.

Altlandsberg Amt, Bollensdorf Gemeinde und Gut, Bruchmühle, Eggersdorf, Fredersdorf Gemeinde und Gut, Hennickendorf, Herzfelde, Kugel, Kienbaum, Lichtenow, Petershagen Rehsfelde, Bogelsdorf Gemeinde und Gut, Werder, Zinndorf. — Vorsitzender: Domänenpächter Dr. Schrader. Mitglieder: Gutsbesitzer Grunow, Herzfelde, Gemeindevorsteher Hörnick, Fredersdorf.

#### Gruppe 5.

Neuenhagen Gemeinde und Gut, Seeberg, Hönow. — Vorsitzender: Amts- und Gemeindevorsteher Schmäche, Neuenhagen. Mitglieder: Amtsvorsteher Voigt, Kaulsdorf, Administrator Knauer, Biesdorf.

#### Gruppe 6.

Cöpenick—Forst, Dahlwitz Gemeinde und Gut, Erkner, Friedrichshagen, Kalkberge, Klein-Schönebeck, Münchehofe, Rahnsdorf, Rüdersdorf, Rüdersdorf—Forst, Schöneiche Gemeinde und Gut, Tasdorf Gemeinde und Gut, Woltersdorf. — Vorsitzender: Amtsrat Wrede, Schöneiche. Mitglieder: Amts- und Gemeindevorsteher Staab, Woltersdorf.

#### Gruppe 7.

Arendsee, Basdorf, Friedenthal Gut, GERMENDORF, Klosterfelde, Lanke Gemeinde und Gut, Malz, Neudörschen, Prenden, Ruhlsdorf, Sachsenhausen, Schmachtenhagen, Sophienstädt, Stolzenhagen, Uehdorf Gut, Wensickendorf, Zehlendorf Gemeinde und Gut, Zühlsdorf, Rassenheide, Freihagen Gemeinde und Gut. — Vorsitzender: Rittergutspächter Heuser, Zehlendorf, Stellvertreter: Gemeindevorsteher Daebel, Wensickendorf. Mitglieder: Bauerngutsbesitzer Rudolf Wegener, Wandlitz, Gemeindevorsteher Heine, Ruhlsdorf.

#### Gruppe 7a.

Liebenwalde, Berg, Bernöwe, Biesenthal, Böhmerheide Gut, Großschönebeck, Hammer Gemeinde und Gut, Kienitz, Klandorf, Kreuzbruch, Liebenthal, Liebenwalde—Forst, Marienwerder, Neuholland, Zerpenschleuse Gemeinde und Gut. — Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Albert, Liebenwalde. Mitglieder: Forstmeister von Minckwitz, Großschönebeck, Amtsvorsteher Seeger, Zerpenschleuse.

## Gruppe 8.

Bergfelde, Birkenwerder, Blankensfelde Gemeinde und Gut, Borgsdorf, Frohnau, Glieniche, Hohenneuendorf, Lehnitz, Lübars, Mühlenbeck Gemeinde und Gut, Rosenthal, Schildow, Schönerrinde, Schönfließ Gemeinde und Gut, Stolpe Gemeinde und Gut, Summt, Berlin-Rosenthal, Heiligensee, Berlin-Wittenau. — Vorsitzender: Schloßhauptmann Czjellenz von Bellheim, Schönfließ, Bürgermeister Witte, Wittenau. Mitglieder: Lehngutsbesitzer Rathenow, Lübars, Ritterguts-pächter von Bellheim, Stolpe, Administrator Nehm, Schönerrinde.

Amtsbezirk Großschönebeck. Großschönebeck—Forst Gut, Schlust.

Amtsbezirk Pechteich—Forst: Pechteich—Forst Gut, Eichhorst.

Amtsbezirk Erkner—Forst: Erkner—Forst Gut, Birkenwerder Gut, Spreeau, Werlsee.

Amtsbezirk Dranienburg—Forst: Dranienburg Forst Gut.

Amtsbezirk Neuholland—Forst: Neuholland Forst Gut, Grabowsee.

Ortschaften, die keiner Gruppe angeschlossen sind, aber in denen in geringem Umfange Getreide gewonnen wird:

Amtsbezirk Berlin-Friedrichsfelde, Berlin-Pankow, Berlin-Niederschönhausen, Berlin-Reinickendorf, Berlin-Tegel, Berlin-Weißensee Schönholz Gut, Tegel Schloß Gut, Tegel Forst Nord.

Ortschaften, die keiner Gruppe angehören und auch kein Getreide liefern.

Berlin-Oberschöneweide, Berlin-Stralau, Jungfernheide, Blöhsensee.

## Bezugsstellen.

Alle Anträge auf Erteilung von Bezugsscheinen auf Web-, Wirk- und Strickwaren sowie von Schuhbedarfscheinen sind an die Bezugsschein-Prüfungsstellen zu richten, das sind die Magistrate, Gemeinde- und Gutsvorstände des Kreises bzw. die von ihnen errichteten Dienststellen. Die Bezugsschein-Prüfungsstellen sorgen nach erfolgter Prüfung für ordnungsmäßige Weitergabe an die zuständige Bezugsschein-Ausfertigungsstelle. Im Kreise Niederbarnim sind folgende Ausfertigungsstellen errichtet:

### Bezugsschein-Ausfertigungsstellen:

1. in Allandsberg (Stadt) für folgende Ortschaften: Allandsberg Stadt, Allandsberg Gut, Bruchmühle.
2. in Berlin-Buchholz für Berlin-Buchholz, Blankenburg Gemeinde und Gut, Lindenberg, Karow, Malchow Gemeinde und Gut.
3. in Berlin-Friedrichsfelde für Berlin-Friedrichsfelde mit Karlsruh.
4. in Berlin-Hohenschönhausen für Berlin-Hohenschönhausen, Marzahn, Ahrensfelde, Eiche, Hellersdorf, Mehrow, Gemeinde und

Gut, Wuhlgarten Gut, Falkenberg Gemeinde und Gut, Wartenberg Gemeinde und Gut.

5. in Berlin-Niederschönhausen für Berlin-Niederschönhausen, Berlin-Niederschönhausen Gut mit Schönholz.
6. in Berlin-Oberschöneweide für Berlin-Oberschöneweide, Wuhlheide Gut.
7. in Berlin-Pankow für Berlin-Pankow.
8. in Berlin-Reinickendorf für Berlin-Reinickendorf.
9. in Berlin-Rosenthal für Blankensfelde Gemeinde und Gut, Berlin-Rosenthal Gemeinde und Gut, Schildow.
10. in Berlin-Stralau für Berlin-Stralau.
11. in Berlin-Tegel für Heiligensee, Tegel Gemeinde, Tegel Schloß, Gut, Tegel Forst Nord mit Schulzendorf, Tegel Forst, Jungfernheide, Tegel Forst, Blöhsensee.
12. in Berlin-Weißensee für Berlin-Weißensee, Berlin-Heinersdorf.
13. in Berlin-Wittenau für Berlin-Wittenau.
14. in Bernau (Stadt) für Bernau, Stadt, Birkholz, Buch Gemeinde und Gut, Schwanebeck, Zepernick, Gorin Gut, Schmehdorf Gut, Schönnow, Schönwalde Gemeinde, Schönwalde Forst.
15. in Birkenwerder für Birkenwerder, Borgsdorf, Hohenneuendorf, Lehnitz, Mühlenbeck Gemeinde und Gut, Schönerrinde, Summt Gut, nicht fiskalisch, Summt Gut, domänenfiskalisch, Bergfelde, Schönfließ, Gemeinde und Gut, Stolpe Gemeinde und Gut.
16. in Blumberg für Blumberg Gemeinde und Gut, Börnicke Gemeinde und Gut, Krummensee, Löhme Gemeinde und Gut, Seefeld.
17. in Erkner für Erkner, Birkenwerder Gut, Wiesenvorwerk, Erkner Forst, Spreeau, Werlsee, Cöpenick Forst Gut, Rahnsdorf.
18. in Friedrichshagen für Friedrichshagen.
19. in Großschönebeck für Groß Böhmerheide Gut, Rlandorf, Großschönebeck, Tiefenthal, Forstgutsbezirk, Marienwerder, Großschönebeck Forst, Schlust, Eichhorst, Pechteich Forst, Zerpenschleuse Gemeinde und Gut, Berg, Kienitz.
20. in Hermsdorf für Hermsdorf, Frohnau, Glieniche, Lübars mit Waidmannslust.
21. in Herzfelde für Hennickendorf, Herzfelde, Ragel, Kleinbaum, Lichtenow, Rehsfelde, Wender, Zindorf.
22. in Kaulsdorf für Kaulsdorf, Wiesdorf Gemeinde und Gut, Mahlsdorf.
23. in Liebenwalde (Stadt) für Liebenwalde Stadt, Bernöwe, Kreuzbruch, Liebenwalde Forst, Hammer Gemeinde und Gut, Liebenthal.
24. in Neuenhagen für Dahwitz Gemeinde und Gut, Hönnow, Neuenhagen Gemeinde und Gut, Seeberg, Bollensdorf Gemeinde und Gut, Eggersdorf, Fredersdorf Gemeinde und Gut, Petershagen, Vogelsdorf Gemeinde und Gut.
25. in Dranienburg (Stadt) für Dranienburg Stadt, Dranienburg Forst, Freienhagen Gemeinde

und Gut, Rassenheide, Neuholland Gemeinde, Neuholland Forst, Gut, Grabowsee Gut, Friedenthal Gut, Friedrichsthal, Germendorf, Malz, Sachsenhausen.

26. in Müdersdorf für Kallberge, Müdersdorf Gemeinde, Müdersdorf Forst, Gut, Lasdorf Gemeinde und Gut.

27. in Wandlitz für Basdorf, Klosterfelde, Stolzenhagen, Wandlitz, Zühlsdorf, Arendsee, Panke Gemeinde und Gut, Neudörfchen Gut, Brenden, Ruhlsdorf, Sophienstadt, Uezdorf, Schmachtenhagen, Wensickendorf, Zehlendorf Gemeinde und Gut.

28. in Woltersdorf für Woltersdorf, Münchehofe, Kleinschönebeck, Schöneiche Gemeinde und Gut.

Durch eine etwaige unmittelbare Einreichung der Anträge bei den Bezugsschein-ausfertigungsstellen tritt lediglich eine Erschwerung im Geschäftsgang bei den beteiligten Dienststellen ein, die eine Verzögerung in der Erledigung der Gesuche zur Folge hat.

### Kreis-Kommunal-Kasse.

Direktor: Rechnungsrat Hallich, Rendant Hartig, Kreisauschuß-Oberbuchhalter Köhlig, Buchhalter Ault.

### Kreis-Sparkasse.

Direktor: Rechnungsrat Hallich, Rendant Köhlig, Kreisauschuß-Oberbuchhalter Ortlieb, Finke, Buchhalter Krieser, Bremer, Assistent Weßlau.

### Nebenkassen.

1. Berlin-Oberschöneweide, Verwalter: Buchhalter Falk. 2. Berlin-Tegel, Verwalter: Ober-Buchhalter Rämrich. 3. Berlin-Heimiden-

dorf, Verwalterin Frä. Thomas. 4. Bernau, Verwalterin Frau Boek.

### Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommissionen.

1. Niederbarnim-Ost, Berlin C 2, Sieberstraße 2, zuständig für alle Orte östlich der Stettiner Eisenbahn.

Vorsitzender: Regierungsrat Hababitzki. Fernsprecher: Amt Zentrum 2278.

2. Niederbarnim-West, Berlin-Pankow, Breitestraße 37, zuständig für alle Orte westlich der Stettiner Eisenbahn.

Vorsitzender: Geh. Regierungsrat Großmann. Fernsprecher: Amt Pankow 503.

### Gewerbe-Inspektionen.

1. Niederbarnim-Südost: Gewerberat Arens in Berlin NW 52, Thomajusstr. 22. Fernsprecher Amt Moabit 4656.

2. Niederbarnim Nordwest: Gewerberat Dr. Gadebusch in Berlin NW 52, Calvinstraße 25. Amt Moabit 2794.

### Kreisarzt.

Medizinalrat Dr. Schulz, Charlottenburg, Sybelstraße 49.

### Kreistierärzte.

1. Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Eggeling in Berlin NW 6, Quisenstr. 56.

2. Kreistierarztassistent Dr. Korsch in Berlin NW 87, Tille Wardenbergstraße 13.

### Kreisbrandmeister.

Spindler in Erkner.

### Königliche Kreiskassen.

Königliche Kreiskasse Niederbarnim I (West), in Berlin C 2, Jüdenstraße 59,

Vorsteher: Rentmeister Roß.

Zuständig für:

Oranienburg, Stadt	Lehnitz, Gut	Niederschönhausen mit	Blöhsensee, Gut
Bergfelde, Gemeinde	Lübars, Gemeinde	Schönholz, Gut	Berlin-Meinickendorf,
Birkenwerder, Gemeinde	Malz, Gemeinde	Schönerlinde, Gemeinde	Gemeinde
Blankenfelde, Gemeinde	Mühlenbeck, Gemeinde	Stolpe, Gemeinde	Berlin-Rosenthal, Gmde.
" Gut	" Gut	" Gut	Rosenthal, Gut
Borgsdorf, Gemeinde	Rassenheide, Gemeinde	Sümmi, Gut (Domäne)	Sachsenhausen, Gemeinde
Berlin-Buchholz, Gmde.	Hohen Neuendorf, Gem.	" (Privat)	Schildow, Gemeinde
Freienhagen, Gemeinde	Neuholland, Gemeinde	Berlin-Tegel, Gemeinde	Tegel Schloß, Gut
" Gut	" Forst, Gut	Germendorf, Gemeinde	Tegel Forst mit Schulzen-
Friedenthal, Gut	Schmachtenhagen, Gmde.	Glientke, Gemeinde	dorf, Gut
Friedrichsthal, Gemeinde	Schönfließ, Gemeinde	Grabowsee Amt, Gut	Wensickendorf, Gemeinde
Frohnau, Gut	" Gut	Heiligensee, Gemeinde	Berlin-Wittenau, Gmde.
Hermisdorf, Gemeinde	Berlin-Niederschön-	Oranienburg Amt, Forst,	Zehlendorf, Gemeinde
Jungfernheide, Gut	hausen, Gemeinde	Gut	" Gut



Königliche Kreiskasse Niederbarnim II (Ost) in Berlin C 2, Jüdenstraße 59,  
Vorsteher: Rentmeister Meyer.

Zuständig für:

Alllandsberg, Stadt	Eggersdorf, Gemeinde	Hönow, Gemeinde	Neuenhagen, Gemeinde
Birkenwerder, Gut	Erkner, Gemeinde	Ragel, Gemeinde	Gut
Bollensdorf, Gemeinde	Fredersdorf, Gemeinde	Kalkberge, Gemeinde	Petershagen, Gemeinde
" Gut	" Gut	Kaulsdorf, Gemeinde	Rahnsdorf, Gemeinde
" Bruch	Berlin-Friedrichsfelde, Gemeinde	Kienbaum, Gemeinde	Rehsfelde, Gemeinde
Bruchmühle, Gemeinde	Friedrichshagen, Gmde.	Alllandsberg, Gut	Rüdersdorf, Gemeinde
Cöpenick Forst, Gut	Hennickendorf, Gemeinde	Lichtenom, Gemeinde	Forst, Gut
Dahlowitz, Gemeinde,	Herzfelde, Gemeinde	Mahlsdorf, Gemeinde	Klein-Schönebeck, Gem.
" Gut	Spreeau, Gemeinde	Münchehofe, Gemeinde	Schöneiche, Gemeinde
Schöneiche, Gut	Berlin-Stralau Gemeinde	Vogelsdorf, Gemeinde	Wuhlheide, Gut
Berlin-Oberschöneeweide, Gemeinde	Tasdorf, Gemeinde	" Gut	Zinndorf, Gut
Seeberg, Gemeinde	" Gut	Werder, Gemeinde	
		Werlsee, Gemeinde	

Königliche Kreiskasse Niederbarnim III (Mitte) in Berlin C 2, Jüdenstraße 59,  
Vorsteher: Rentmeister Behring.

Zuständig für:

Bernau, Stadt	Gorin, Gut	Ahrensfelde, Gemeinde	Krummenssee, Gemeinde
Liebenwalde, Stadt	Grafenbrück, Gut	Biesdorf, Gemeinde	Lindenberg, Gemeinde
Arendsee, Gut	Hammer, Gemeinde	" Gut	Löhme, Gemeinde
Basdorf, Gemeinde	" Gut	Birkholz, Gemeinde	Gut
Berg, Gemeinde	Kienitz, Gemeinde	Blankenburg, Gemeinde	Malchow, Gemeinde
Bernöwe, Gemeinde	Klandorf, Gemeinde	" Gut	Gut
Groß Böhmerheide, Gut	Klosterfelde, Gemeinde	Blumberg, Gemeinde	Marzahn, Gemeinde
Eichhorst, Gemeinde	Neudörichen, Gut	" Gut	Mehrow, Gemeinde
Kreuzbruch, Gemeinde	Berlin-Pantow, Gmde.	Börnitz, Gemeinde	Gut
Lanke, Gemeinde	Rechteich Forst, Gut	" Gut	Schwanebeck, Gemeinde
Lanke mit Uezdorf, Gut	Prenden, Gemeinde	Buch, Gemeinde	Seefeld, Gemeinde
Liebenthal, Gemeinde	" Gut	Buch, Gut	Wartenberg, Gemeinde
Liebenwalde Forst, Gut	Ruhlsdorf, Gemeinde	Eiche, Gemeinde	Gut
Marienwerder, Gemeinde	Schluff, Gemeinde	Falkenberg, Gemeinde	Berlin-Weißensee, Gem.
Schmehzdorf, Gut	Sophienstädt, Gemeinde	" Gut	Woltersdorf, Gemeinde
Groß Schönebeck, Gmde.	Stolzenhagen, Gemeinde	Hellersdorf, Gut	Wuhlgarten, Gut
" Forst, Gut	Wandlitz, Gemeinde	Berlin-Heinersdorf, Gem.	Zepernick, Gemeinde.
Schönnow, Gemeinde	Zerpenschleuse, Gemeinde	Berlin-Hohenschönhausen	
Schönwalde, Gemeinde	" Gut	Gemeinde	
" Forst, Gut	Zühlsdorf, Gemeinde	Karow, Gemeinde	

**Kreisdirektion der Landfeuersozietät  
der Provinz Brandenburg.**

Direktor: Landrat von Bredow. Stellvertreter: 1. Rittergutsbesitzer, Landrat a. D. v. Treskow in Berlin-Friedrichsfelde; 2. Amtsvorsteher, Gutsbesitzer Voigt in Kaulsdorf.

**Kreistagsabgeordnete.**

1. Abraham, Bürgermstr., Bln.-Niederschönhausen
2. Baack, Rentier, Berlin-Pantow
3. Bahrfeldt, Fabrikdirektor, Berlin-Stralau
4. Barth, Kaufmann, Friedrichshagen
5. Bertholdt, Bürgermstr., Bln.-Oberschöneeweide
6. von Borfig, Ernst, Geh. Kom.-Rat, Berlin-Tegel
7. von Bothe, Generalleutnant 3. D., Fredersdorf

8. Busch, Direktor der Boden-Alt.-Ges. Berlin-Nord, Berlin-Reinickendorf und Berlin W. 8
9. Cheemu, Amtsvorsteher, Hermsdorf
10. Delbrück, Gemeindevorordneter, Bln.-Weißensee
11. Frenkel, Schuhmachermstr., Bln.-Friedrichsfeld
12. Garbaty-Rosenthal, Fabrikbes., Bln.-Pantow
13. Gebert, Gemeindevorsteher, Malchow
14. Gottschalk, Schneidemühlenbesitzer, Schildow und Berlin
15. Grunow, Gutsbesitzer, Herzfelde
16. Haase, Gemeindevorsteher, Dahlowitz
17. Heuser, Rittergutspächter, Zehlendorf
18. Jäler, Gemeindevorsteher, Herzfelde
19. Jaerschy, Administrator, Falkenberg
20. Jerafsch, Fabrikdir., Bln.-Niederschönhausen
21. Kienast, Stadtverord.-Vorsteher, Dranienburg
22. Koenig, Amts- u. Gemeindevorsteher, Berlin-Hohenschönhausen

23. Koepisch, Direktor, Kalkberge
24. Kottmeier, Kgl. Forstmeister, Oberförsterei Potsdam
25. Kracht, Gemeindevorsteher, Berlin-Stralau
26. Krebs, Beigeordneter, Oranienburg
27. Kühn, Amtsvorsteher, Birkenwerder
28. Kurth, Kaufmann, Berlin-Rosenthal
29. Lange, Gutsbesitzer, Mahlsdorf
30. Mahke, Amtsvorsteher, Berlin-Buchholz
31. Mann, Guts- und Ziegeleibesitzer, Herzfelde
32. von Mendelssohn-Bartholdy, Generalkonsul, Börnische und Berlin
33. Mewes, Obertelegraphenassistent, Bln.-Weißensee
34. Milbrodt, Gastwirt, Berlin-Rosenthal
35. Dr. Müller, Fabrikdirektor, Lasdorf
36. Müller, Amtsvorsteher, Waidmannslust
37. Nollenberg, Rentier, Berlin-Oberschöneweide
38. Paehold, Bürgermeister a. D., Bernau
39. Pankow, Gemeindevorsteher, Groß-Schönebeck
40. Reichelt, Stadtssekretär a. D., Berlin-Tegel
41. Rothe, Eigentümer, Berlin-Weißensee
42. Riemann, Rentier, Berlin-Pankow
43. Schadenberg, Architekt, Berlin-Pankow
44. Schemmel, Buchdruckereibes., Bln.-Reinickendorf
45. Schlemminger, Gewerkschaftsbeamter, Berlin-Weißensee
46. Schmäche, Gemeindevorsteher, Neuenhagen
47. Schmidt, Amtsrat, Böhme
48. Schmidt, Kaufmann, Berlin-Pankow
49. Schroeder, Gutsbesitzer, Schmachtenhagen
50. Schültke, früherer Gemeindevorsteher, Schönnow
51. Schwarzkopff, Fabrikbes., Bln.-Reinickendorf-Ost
52. Schwarzbürger, Krankenkassenbeamter, Berlin-Oberschöneweide
53. Siewert, Amtsvorsteher, Sachsenhausen
54. Spindler, Kreisbrandmeister, Erkner
55. Springer, Tischlermeister, Berlin-Weißensee
56. Staab, Amtsvorsteher, Woltersdorf
57. Stawitz, Bürgermeister, Berlin-Pankow
58. Dr. Stiller, Bürgermeister, Friedrichshagen
59. Stritte, Bürgermeister, Berlin-Tegel
60. Tieg, Gemeindevorsteher, Zehlendorf
61. von Treskow, Landrat a. D., Bln.-Friedrichsfelde
62. von Treskow, Rittergutsbesitzer, Dahlwitz
63. Ungewitter, Bürgermeister, Bln.-Friedrichsfelde
64. von Veltheim, Kammerherr, Schönfließ
65. Voigt, Amtsvorsteher, Kaulsdorf
66. Wille, Bürgermeister, Berlin-Reinickendorf
67. Witte, Bürgermeister, Berlin-Wittenau
68. Dr. Woelf, Bürgermeister, Berlin-Weißensee
69. Wrede, Amtsrat, Schneiche

4. von Treskow, Rittergutsbesitzer u. Landrat a. D., Berlin-Friedrichsfelde
5. Dr. Woelf, Bürgermeister, Amts- und Gemeindevorsteher, Berlin-Weißensee
6. Wille, Bürgermeister, Amts- und Gemeindevorsteher, Berlin-Reinickendorf
7. Stawitz, Bürgermeister, Amts- u. Gemeindevorsteher, Bln.-Pankow.
8. von Bothe, Exzellenz, Generalleutnant z. D., Fredersdorf
9. Grün, Bauernguts u. bes. Amtsvorst., Blumberg
10. Ungewitter, Bürgermeister, Amts- u. Gemeindevorsteher, Berlin-Friedrichsfelde

## Verband Groß-Berlin.

### Vertreter:

1. Abraham, Bürgermstr., Bln.-Niederschönhausen
2. Bertholdt, Bürgermeister, Bln.-Oberschöneweide
3. von Borfig, Geh. Kommerzienrat, Berlin-Tegel
4. Kienast, Stadtverordnet.-Vorsteher, Oranienburg
5. Schroeder, Gutsbesitzer, Schmachtenhagen
6. Dr. Stiller, Bürgermeister, Friedrichshagen
7. von Treskow, Landrat a. D., Bln.-Friedrichsfelde
8. Ungewitter, Bürgermeister, Bln.-Friedrichsfelde

### Ersatzmänner:

1. Dr. Kruse, Amts- und Gemeindevorsteher, Berlin-Rosenthal
2. Hendewerk, Gemeindefürsprecher, Bln.-Rosenthal
3. Stritte, Bürgermeister, Berlin-Tegel
4. Paehold, Bürgermeister a. D., Bernau
5. Grün, Amtsvorsteher, Blumberg
6. Kühn, Amts- u. Gemeindevorsteher, Birkenwerder
7. König, Amts- und Gemeindevorsteher, Berlin-Hohenschönhausen
8. Moldenhauer, Amtsvorsteher a. D., Berlin-Niederschönhausen

## Gendarmerie-Oberwachtmeister.

Köppen, Berlin N. 39, Föhrenstr. 8, Fernsprecher: Amt Moabit 8360. Döhrmann, Berlin-Weißensee, Langhansstr. 122, Fernsprecher: Amt Weißensee 382. Winterfeldt, Berlin-Friedrichsfelde, Berliner Str. 89, Fernsprecher: Amt Lichtenberg 519. Heinemann, Friedrichshagen, Wilhelmstr. 22, Fernspr.: Amt Friedrichshagen 91. Berfuch, Oranienburg, Markgrafenstr. 10, Fernspr.: Amt Oranienburg 508.

## Provinziallandtags-Abgeordnete.

1. Dr. Busch, Unterstaatssekretär, Berlin.
2. von Veltheim, Exzellenz, Rittergutsbesitzer, Kammerherr u. Schloßhauptmann, Schönfließ
3. Schröder, Lehngutsbesitzer, Schmachtenhagen

## Allgemeine Ortskrankenkasse Niederbarnim.

Vorsitzender: Amts- u. Gemeindevorsteher Kühn in Birkenwerder. Verwaltung: Geschäftsführer Stodt.

# Ortschaftsverzeichnis des Kreises Niederbarnim.

№	Name der Ortschaften mit Postbezeichnung und Fernsprecher-Anschluß (F) des Magistrats resp. der Amts- und Gemeindeverwaltung	Name des Bürgermeisters, Gemeinde- oder Sutsvorstehers	Amtsbezirk und * Sitz des Amtsvorstehers	Standesamtsbezirk und * Sitz des Standesbeamten	Amtsgericht	Verb.gericht	Katastramt
<b>A. Städte.</b>							
1	Bernau Mari, Stadt, F Bernau 29	Dr. Geride		Bernau	Bernau	III	Berlin-Ranow
2	Alt-Landsberg, Stadt, F Alt-Landsberg 19	Emmer		Alt-Landsberg	Alt-Landsberg	III	Alt-Landsberg
3	Liebenwalde a. Kinowalder, Stadt, F Liebw. 30	Dr. Albert		Liebenwalde	Liebenwalde	III	Berlin-Ranow
4	Dramtenburg, Stadt, F Dramtenburg 33	Dr. Hahn		Dramtenburg	Dramtenburg	III	Berl.-Reinickendorf
<b>B. Landgemeinden und Güter.</b>							
5	Ahrensfelde b. Berlin, Gmb., F Weissenie 458		740	Ahrensfelde	Mehrow	III	Berlin-Sichtenberg
6	Alt-Landsberg-Ampt b. Alt-Landsberg, Gut	Schrader	629	Alt-Landsberg-Ampt	Alt-Landsberg	III	Alt-Landsberg
7	Ahrensee b. Klosterfelde, (Kr. Niederbarn.), Gut	Hünnerwalder	30	Lande	Lande	III	Berlin-Ranow
8	Bashorf Bez. Potsdam, Gmb.	Perwitz	433	Banblitz	Banblitz	III	Berl.-Reinickendorf
9	Berg bei Zerpenschlense, Gmb.	Tiege	403	Zerpenschlense	Zerpenschlense	III	Berlin-Ranow
10	Bergfelde b. Birtenwerb., Bez. Potsd., Gmb.	Müller	354	Schönsties	Birtenwerber	III	Berl.-Reinickendorf
11	Berlin-Buchholz, Gmb., F Ranow 50	Wahne	4697	Berlin-Buchholz	Berlin-Buchholz	III	" Ranow
12	" Friedrichsfelde, Gmb., F Sichtenberg 111, 118, 195, 198, 761	Ungewitter	19786	"	"	III	"
13	" Heinersdorf, Gmb., F Ranow 507	Kranke	854	"	"	III	"
14	" Hohen Schönhausen, Gmb., F Lichtg. 824/25	Rönig	5300	"	"	III	"
15	" Nieder Schönhausen, Gmb., F Ranow 600, 601, 940	Abraham	15692	"	"	III	"
16	" Ober Schönweide, F Ober Schönweide 475/76	Bertholdt	21369	"	"	III	"
17	" Ranow, Gmb., F Ranow 480-483	Stawitz	45165	"	"	III	"
18	" Reinickendorf, Gmb., F Reinickd. 440-43	Wisse	84299	"	"	III	"
19	" Rosenthal, Gmb., F Reinickendorf 146, 206	Dr. jar. Kruse	6352	"	"	III	"
20	" Stralan, Gmb., F Königsstadt 3772	Kracht	4127	"	"	III	"
21	" " F Zegel 400-402, 304	Stritte	18752	"	"	III	"
22	" Weissenie, Gmb., F Weissenie 400-04	Dr. jur. Soeld	43037	"	"	III	"
23	" Wittman, Gmb., F Reinickend. 355-57	Witte	8618	"	"	III	"
24	Bernöwe b. Zehlendorf b. Liebenwalde, Gmb.	van Bessen	221	"	"	III	"
25	Biesdorf, Gmb., F Sichtenberg 318	Braunsdorf	2178	"	"	III	"
26	Biesdorf, Gut, F Sichtenberg 117	Snauer	73	"	"	III	"
27	Bietenthal bei Schöpyruth, Bez. Potsdam, Vorflutgutbez. (Grafenbrück)	Abendroth	60	"	"	III	"
28	Birtenwerber Bez. Potsd., Gmb., F Birtenw. 36	Kühn	2918	"	"	III	"

Nr.	Namen der Ortschaften mit Postbezeichnung und Fernsprecher-Anschluß (F) des Magistrats resp. der Amts- und Gemeindevverwaltung	Einwohnerzahl	Name des Bürgermeisters, Gemeindevorstandes oder Ortsvorstehers	Amtsbezirk und * Sitz des Amts-vorstehers	Standesamtsbezirk und * Sitz des Standesbeamten	Amtsgericht	Katasteramt
29	Wirkenwerder bei Gangelberg, Gut (Wiesen-vorwerk)	4	Weng	Erfter-Forst	Erfter	Kallberge	Alt-Landsberg
30	Wirtholz bei Blumberg Bez. Potsdam, Gmb.	353	Rathmann	Buch	Buch	Bernau	Berlin-Pantow
31	Wanfenburg Markt, Gmb.	606	Wahles	Berlin-Buchholz	Berlin-Buchholz	Berlin-Pantow	"
32	Wanfenburg Markt, Gut	98	Hempel	"	"	"	"
33	Wanfenfelde bei Berlin, Gmb.	609	Staab	Wanfenfelde	Wanfenfelde	"	"
34	Wanfenfelde, Gut bei Berlin	332	Sandtman	*) Moienthal	*) Moienthal	"	"
35	Wanfenfelde, Gut bei Berlin	332	Sandtman	*) Moienthal	*) Moienthal	"	"
36	Wanfenfelde, Gut bei Berlin	332	Sandtman	*) Moienthal	*) Moienthal	"	"
37	Wanfenfelde, Gut bei Berlin	332	Sandtman	*) Moienthal	*) Moienthal	"	"
38	Wanfenfelde, Gut bei Berlin	332	Sandtman	*) Moienthal	*) Moienthal	"	"
39	Wanfenfelde, Gut bei Berlin	332	Sandtman	*) Moienthal	*) Moienthal	"	"
40	Wanfenfelde, Gut bei Berlin	332	Sandtman	*) Moienthal	*) Moienthal	"	"
41	Wanfenfelde, Gut bei Berlin	332	Sandtman	*) Moienthal	*) Moienthal	"	"
42	Wanfenfelde, Gut bei Berlin	332	Sandtman	*) Moienthal	*) Moienthal	"	"
43	Wanfenfelde, Gut bei Berlin	332	Sandtman	*) Moienthal	*) Moienthal	"	"
44	Wanfenfelde, Gut bei Berlin	332	Sandtman	*) Moienthal	*) Moienthal	"	"
45	Wanfenfelde, Gut bei Berlin	332	Sandtman	*) Moienthal	*) Moienthal	"	"
46	Wanfenfelde, Gut bei Berlin	332	Sandtman	*) Moienthal	*) Moienthal	"	"
47	Wanfenfelde, Gut bei Berlin	332	Sandtman	*) Moienthal	*) Moienthal	"	"
48	Wanfenfelde, Gut bei Berlin	332	Sandtman	*) Moienthal	*) Moienthal	"	"
49	Wanfenfelde, Gut bei Berlin	332	Sandtman	*) Moienthal	*) Moienthal	"	"
50	Wanfenfelde, Gut bei Berlin	332	Sandtman	*) Moienthal	*) Moienthal	"	"
51	Wanfenfelde, Gut bei Berlin	332	Sandtman	*) Moienthal	*) Moienthal	"	"
52	Wanfenfelde, Gut bei Berlin	332	Sandtman	*) Moienthal	*) Moienthal	"	"
53	Wanfenfelde, Gut bei Berlin	332	Sandtman	*) Moienthal	*) Moienthal	"	"
54	Wanfenfelde, Gut bei Berlin	332	Sandtman	*) Moienthal	*) Moienthal	"	"
55	Wanfenfelde, Gut bei Berlin	332	Sandtman	*) Moienthal	*) Moienthal	"	"
56	Wanfenfelde, Gut bei Berlin	332	Sandtman	*) Moienthal	*) Moienthal	"	"
57	Wanfenfelde, Gut bei Berlin	332	Sandtman	*) Moienthal	*) Moienthal	"	"
58	Wanfenfelde, Gut bei Berlin	332	Sandtman	*) Moienthal	*) Moienthal	"	"
59	Wanfenfelde, Gut bei Berlin	332	Sandtman	*) Moienthal	*) Moienthal	"	"
60	Wanfenfelde, Gut bei Berlin	332	Sandtman	*) Moienthal	*) Moienthal	"	"
61	Wanfenfelde, Gut bei Berlin	332	Sandtman	*) Moienthal	*) Moienthal	"	"
62	Wanfenfelde, Gut bei Berlin	332	Sandtman	*) Moienthal	*) Moienthal	"	"

№	Namen der Ortschaften mit Postbezeichnung und Fernsprecher-Anschluß (F) des Magistrats resp. der Amts- und Gemeindevverwaltung	Einwohner im Jahr 1910	Name des Bürgermeisters, Gemeinde- oder Ortsvorstehers	Amtsbezirk und * Sitz des Amtsvorstehers	Standsamtsbezirk und * Sitz des Standsbeamten	Amtsgerecht	Landgericht	Katastramt
63	Glennide Nordbahn, Gmb.	912	Begner	Frohnan-Glennide *) Frohnan Schönwalde	Frohnan-Glennide *) Frohnan Schönwalde	Drauenburg	Berl.-Reinickendf.	Berl.-Reinickendf.
64	Gorin bei Schönwalde, Markt, Gut	15	Lademann	Reuholland-Forsit *) Drauenb.-Mühle	Reuholland-Forsit *) Drauenb.-Mühle	"	Berlin-Pantow	Berlin-Pantow
65	Grabowiec, Gutsbez. = Amt, des Gutsbez. Reuholland Forsit	265	Dr. Schulitz	Groß-Schönebeck	Groß-Schönebeck	"	"	Berl.-Reinickendorf
66	Böhmerfelde b. Groß-Schönebeck (Markt), Gut	5	Rahmann	Gr. Schönebeck-Forsit	Groß-Schönebeck	"	Berlin-Pantow	Berlin-Pantow
67	Groß-Schönebeck Markt, Gmb.	1735	Pantow	Gr. Schönebeck-Forsit	Gr. Schönebeck-Forsit *) Groß-Schönebeck	"	"	"
68	Groß-Schönebeck, Forsit, bei Gr.-Schönebeck (Markt), Gut	48	von Minckwitz	Gr. Schönebeck-Forsit	Gr. Schönebeck-Forsit *) Groß-Schönebeck	"	"	"
69	Hammer Markt, Gmb.	678	Bohm	Hammer *) Liebenwalde St.	Hammer *) Liebenwalde St.	"	"	"
70	Hammer Markt, Gut	117	Nicolai	Hammer *) Liebenwalde St.	Hammer *) Liebenwalde St.	Liebenwalde	Berlin-Pantow	Berlin-Pantow
71	Welligensee a. b. Havel, Gmb., F. Legel 331	1475	Bartel	Berlin-Legel	Welligensee	Berlin-Webbing	Berl.-Reinickendorf	Berl.-Reinickendorf
72	Hellersdorf bei Berlin, Gut, ausöchl. Wuhlgarten bei Margahn	1782	Gilers	Wuhlgarten	Hellersdorf *) Wuhlgarten	Berl.-Sichtenberg	Alt-Landsberg	Alt-Landsberg
73	Hennickendorf Gmb.	1338	Mette	Hergfelde	Hergfelde	Kallberge	Berl.-Reinickendorf	Berl.-Reinickendorf
74	Hermisdorf bei Berlin, Gmb., F. Legel 64	5793	Cheemu	Hermisdorf	Hermisdorf	Berlin-Webbing	Alt-Landsberg	Alt-Landsberg
75	Hergfelde Kr. Niederbarn., Gmb., F. Herzf. 35	3513	Saler	Hergfelde	Hergfelde	Kallberge	Berl.-Reinickendorf	Berl.-Reinickendorf
76	Hohen-Neuenhof Nordbahn, Gmb.	2752	Silberberg	Hohen-Neuenhof	Hohen-Neuenhof	Drauenburg	Alt-Landsberg	Alt-Landsberg
77	Hönow Kreis Niederbarnim, Gmb.	546	Rirschbaum	Hönow	Hönow	Alt-Landsberg	Alt-Landsberg	Alt-Landsberg
78	Ragel Kr. Niederbarnim, Gmb.	657	Schering	Hergfelde	Hergfelde	Kallberge	"	"
79	Kallberge Markt, Gmb., F. Kallberge 78	3498	Rinhammer	Hüllersdorf	Hüllersdorf *) Kallberge	"	"	"
80	Karow bei Berlin, Gem., F. Reikewitz 591	731	Lorge	Malchow	Malchow	Berlin-Pantow	Berlin-Pantow	Berlin-Pantow
81	Kaulsdorf, Gmb., F. Stichtenberg 518	2381	Rheinhold	Biesdorf *) Kaulsdorf	Biesdorf *) Kaulsdorf	Berl.-Stichtenberg	Berlin-Pantow	Berlin-Pantow
82	Kienbaum b. Ragel Kreis Niederbarn., Gmb.	280	Hennertling	Hergfelde	Hergfelde	Kallberge	Alt-Landsberg	Alt-Landsberg
83	Kienitz bei Zerpenschlense, Gmb.	695	Speitel	Zerpenschlense	Zerpenschlense	Liebenwalde	Berlin-Pantow	Berlin-Pantow
84	Landorf bei Zerpenschlense, Gmb.	381	Dahms	Groß-Schönebeck	Groß-Schönebeck	Kallberge	Alt-Landsberg	Alt-Landsberg
85	Klein-Schönebeck Kreis Niederbarnim, Gmb.	2104	Wittkott	Schönrichte	Schönrichte	Drauenburg	Berl.-Reinickendorf	Berl.-Reinickendorf
86	Moßterfelde Kreis Niederbarnim, Gm.	1563	Müder	Wandlitz	Moßterfelde	Liebenwalde	Berlin-Pantow	Berlin-Pantow
87	Kreuzbruch b. Liebenwalde (Zinowkanal), Gmb.	168	Bohmhammel	Höhenwalde-Forsit *) Dbi. Hochforsit	Höhenwalde-Forsit *) Dbi. Hochforsit	Liebenwalde	Alt-Landsberg	Alt-Landsberg
88	Krummenitz bei Seefeld (Markt), Gmb.	233	Sommer	Löhne	Löhne	Bernau	Alt-Landsberg	Alt-Landsberg
89	Lanke Bez. Potsdam, Gmb.	200	Barth	Lanke	Lanke	"	Berlin-Pantow	Berlin-Pantow
90	Lanke (mit Prenden) Bez. Potsdam, Gut	153	Yunsterwalder	"	"	"	Berlin-Pantow	Berlin-Pantow
91	Lehnitz Nordbahn, Gut	266	Droelich	Hirfenwerder	Hirfenwerder	Drauenburg	Berl.-Reinickendorf	Berl.-Reinickendorf

©ämtliche Ortschaften gehören zum Landgerichte III, Berlin

№	Name der Ortschaften mit Postbezeichnung und Fernsprecher-Anschluss (F) des Magistrats resp. der Amts- und Gemeinde-Verwaltung	Einwohner im Jahre 1905	Name des Bürgermeisters, Gemeindevorsteher, oder Ortsvorstehers	Amtsbezirk und * Sitz des Amtsvorstehers	Standesamtsbezirk und * Sitz des Standesbeamten	Amtsgericht	Bezirksgericht	Katastramt
92	Lichtenow b. Herzfelde (Kr. Niederb.), Gmb.	470	Hünze	Herzfelde *) Werder *) Liebenwalde St.	Herzfelde *) Werder *) Liebenwalde-Forsit	Kallberge		Alt-Landsberg
93	Liebenwalde b. Groß-Schönebeck (Marf.), Gmb.	369	Hüttner I	Hammer *) Liebenwalde St.	*) Werder *) Liebenwalde-Forsit	Liebenwalde		Berlin-Pantow
94	Liebenwalde, Forsit, b. Liebenw. (Stromkan.) Gut	32	z. B. unbefest	*) Dobi. Mehhorst *) Liebenwalde St.	*) Mehhorst *) Liebenwalde-Forsit	"		"
95	Lindenberg bei Berlin, Gmb.	791	Kirchbaum	Malchow *) Dobi. Mehhorst	Malchow *) Mehhorst	Berlin-Weißensee		Berlin-Lichtenberg
96	Löhne bei Seefeld (Marf.), Gmb.	218	Maß	Löhne	Malchow *) Dobi. Mehhorst	Alt-Landsberg		Alt-Landsberg
97	Löhne Amt bei Seefeld (Marf.), Gut	256	Schmidt	Löhne	Malchow *) Dobi. Mehhorst			
98	Lübbers b. Waldmannslust, Gmb., F. Ziegel 317	3129	Müller	Lübbers	Lübbers	Berlin-Bebding		Berlin-Weißensee
99	Maßdorf Ostbahn, Gmb., F. Hoppegart. 62	4215	Wienprecht	Maßdorf	*) Waldmannslust *) Maßdorf	"		"
100	Malchow bei Berlin, Gmb., F. Magistrat Ver- [in 46	512	Gebert	*) Maßdorf	Maßdorf	Lichtenberg		Lichtenberg
101	Malchow bei Berlin, Gut	309	Fries	Malchow	Malchow	"		"
102	Maß b. Friedrichsthal, Kr. Niederbarn., Gmb.	843	Wessel	Sachsenhausen Grafsbrück	Sachsenhausen Grafsbrück	"		"
103	Marienwerder Bez. Potsdam, Gem.	1080	Hennig	*) Groß-Schönebeck *) Marienwerder	*) Groß-Schönebeck *) Marienwerder	"		"
104	Marzahn bei Berlin, Gmb.	666	Müller	Berl.-Hohenschönhaus.	Berl.-Hohenschönhaus.	Berlin-Lichtenberg		Lichtenberg
105	Mehrow b. Hönow (Kr. Niederbarn.), Gmb.	98	Roth	Ahrensfelde	Mehrow *) Ahrensfelde	Alt-Landsberg		Alt-Landsberg
106	Mehrow b. Hönow (Kr. Niederbarnim), Gut	152	Noack	Schönerlinde	Schönerlinde	Berlin-Pantow		"
107	Mühlendeck bei Berlin, Gmb.	1624	Bremer	*) Mühlendeck	*) Mühlendeck	"		"
108	Mühlendeck bei Berlin, Gut	124	Gochins	*) Mühlendeck	*) Mühlendeck	"		"
109	Münchehof bei Hoppegarten (Marf.), Gmb.	224	z. B. unbefest	Schönethke Freienhagen	Schönethke Freienhagen	Kallberge		Alt-Landsberg
110	Rastenhöhe Nordbahn, Gmb.	619	Selme	*) Neuholland	*) Neuholland	Dramenburg		Berlin-Weißensee
111	Reuderschen b. Klosterfelde (Kr. Niederb.), Gut	47	Rintervolker	Lanke	Lanke	Barnau		Pantow
112	Neuenhagen Ostbahn, Gmb., F. Hoppegart. 72	2667	Schmadde	Neuenhagen	Neuenhagen	Alt-Landsberg		Alt-Landsberg
113	Neuenhagen, Ostbahn, Gut	106	Ullardone	Freienhagen	Freienhagen	Liebenwalde		Berlin-Pantow
114	Neuholland b. Liebenwalde (Stromkanal), Gmb.	427	Schneider	*) Neuholland	*) Neuholland	"		"
115	Neuholland, Forsit b. Sachsenhausen (Marf.), Gut	125	Lippe	*) Neuholland *) Dramient.-Mühle	*) Neuholland *) Dramient.-Mühle	Dramenburg		"
116	Nieder-Schönhausen, mit Schönholz, Guts- bez.-Amt. bei Berlin, Gut	366	Müller	Berl.-Nieder-Schönhaus.	Berl.-Nieder-Schönhaus.	Berlin-Pantow		Berlin-Pantow
117	Dramenburg Amt, Gut bei Dramenburg	—	Lauterbach	Sachsenhausen	Sachsenhausen	Dramenburg		Berlin-Weißensee
118	Dramenburg Forsit, Gut bei Dramenburg	64	Kampmann	Dramenburg-Forsit *) Dersförterei Drbg.	Dramenburg-Forsit *) Dersförterei Drbg.	"		"
119	Rechtich, Forsit, bei Schöppfurth, Gut	45	Dresler	*) Rechtich-Schönebeck *) Groß-Schönebeck	*) Rechtich-Schönebeck *) Groß-Schönebeck	Liebenwalde		Berlin-Pantow
120	Petershagen Ostbahn, Gmb.	1418	Wille	*) Groß-Schönebeck *) Petersdorf	*) Groß-Schönebeck *) Petersdorf	Alt-Landsberg		Alt-Landsberg

©ämtliche Orte gehören zum Landgericht III, Berlin

№	Namen der Ortschaften mit Postbezeichnung und Fernsprecher-Anschluß (F) des Magistrats resp. der Amts- und Gemeindeverwaltung	1910	Name des Bürgermeisters, Gemeindevorstehers	Amtsbezirk und * Sitz des Amtsvorstehers	Standesamtsbezirk und * Sitz des Standesbeamten	Untersgericht	Kantongericht	Katasteramt
121	Brenden bei Laute (Bez. Potsdam), Gm.	314	a. St. unbefest	Laute	Laute	Bernau	Bernau	Berlin-Pantow
122	Rahnsdorf b. Rahnsdorf, Mühle (Kr. Abb.), Gmb.	1901	Köbler	Rahnsdorf	Rahnsdorf	Cöpenick	Cöpenick	Cöpenick
123	Rehfelde Ostbahn, Gmb.	771	Loebelmann	Rehfelde *) Werder	Rehfelde *) Werder	Kallberge	Kallberge	Alt-Landsberg
124	Rosenthal bei Berlin, Gut	124	Handtmann	Blantenfelde *) Berlin-Rosenthal	Blantenfelde *) Rosenthal	Berlin-Pantow	Berlin-Pantow	Berlin-Pantow
125	Hüdersdorf, Dorf, Gmb.	3301	Nitze	Hüdersdorf *) Kallberge	Hüdersdorf *) Kallberge	Kallberge	Kallberge	Alt-Landsberg
126	Hüdersdorf, Forst mit Eggersdorf Forst ausschließlich der südlich der Lössnitz gelegenen Schußbezirke Schmalenberg, Störzig und Spohrenbinde, Gut	173	Bagner	"	Erfter	"	"	"
127	Hüdersdorf, Forst einschließlich der südlich der Lössnitz gelegenen Schußbezirke Schmalenberg, Störzig, Spohrenbinde, (Oberf. Erfter) Gut	629	Heine	Laute	Rahnsdorf	Bernau	Bernau	Berl.-Pantow
128	Rahnsdorf Kreis Niederbarmin, Gmb.	1812	Ziewert	Sachsenhausen	Sachsenhausen	Dranenburg	Dranenburg	Reinickendorf
129	Sachsenhausen Markt, Gmb.	598	a. St. unbefest	Blantenfelde *) Berlin-Rosenthal	Blantenfelde *) Rosenthal	Berlin-Pantow	Berlin-Pantow	"
130	Schilbom, Gmb.	176	Stritte	Gr.-Schönebeck-Forst *) Groß-Schönebeck	Gr.-Schönebeck-Forst *) Groß-Schönebeck	Siebenwalde	Siebenwalde	"
131	Schluff b. Groß-Schönebeck (Markt), Gmb.	730	Wohlfel	Zehlendorf	Zehlendorf *) Schmachtenhagen	Dranenburg	Dranenburg	Reinickendorf
132	Schmachtenhagen, Gmb.	178	a. St. unbefest	Schönnow *) Schmetzdorf	Schönnow *) Schmetzdorf	Bernau	Bernau	"
133	Schmetzdorf b. Bernau, Markt, Gut, F. Magistrat [Berlin 75	601	Heiden	Schöneiche	Schöneiche	Cöpenick	Cöpenick	Cöpenick
134	Schöneiche b. Kl.-Schönebeck (Kr. Abb.), Gmb.	279	Wrede	Schöneiche	Schöneiche	Berlin-Pantow	Berlin-Pantow	"
135	Schöneiche b. Kl.-Schönebeck (Kr. Abb.), Gut	1181	Schmidt	Schönerlinde *) Mühlenteb	Schönerlinde *) Mühlenteb	Berlin-Pantow	Berlin-Pantow	"
136	Schönerlinde Bez. Berl., Gmb., F. Mühlenteb 18	230	Leute	Schönfließ	Schönfließ	Dranenburg	Dranenburg	Reinickendorf
137	Schönfließ Bezirk Berlin, Gmb.	297	v. Reithelm	Schönfließ	Schönfließ	Bernau	Bernau	"
138	Schönfließ, Bez. Berlin, Gut	507	Möhrke	Schönnow *) Schmetzdorf	Schönnow *) Schmetzdorf	Dranenburg	Dranenburg	"
139	Schönnow bei Bevernick (Kr. Niederb.), Gmb.	1473	Angliche	Schönnow *) Schmetzdorf	Schönnow *) Schmetzdorf	Bernau	Bernau	"
140	Schönnow Markt, Gmb.	326	a. St. unbefest	Schönnow *) Schmetzdorf	Schönnow *) Schmetzdorf	Dranenburg	Dranenburg	"
141	Schönnow Markt, Gut	381	Bredere	Buch	Buch	Bernau	Bernau	"
142	Schwanebeck bei Buch (Bez. Potsdam), Gmb.	193	Münchhoffe	Neuenhagen	Neuenhagen	Alt-Landsberg	Alt-Landsberg	Alt-Landsberg
143	Seeberg bei Alt-Landsberg, Gmb.	512	Wischer	Löhme	Löhme	Siebenwalde	Siebenwalde	Berlin-Pantow
144	Seefeld Markt, Gmb.	310	Gerde	Laute	Laute	"	"	"
145	Sophienstadt bei Rahnsdorf (Kreis Niederbarmin), Gmb.	421	Wulff	Erfter-Forst	Erfter-Forst	Kallberge	Kallberge	Alt-Landsberg
146	Sprean bei Hangelberg, Gmb.	239	Bergmann	Schönfließ	Schönfließ	Dranenburg	Dranenburg	Berl.-Reinickendorf
147	Stolpe b. Hohen-Neuendorf (Nordbahn), Gmb.	312	v. Reithelm	"	"	"	"	"
148	Stolpe b. Hohen-Neuendorf (Nordbahn), Gut							

№	Namen der Ortschaften mit Postbezeichnung und Fernsprecher-Anschluß (F) des Magistrats resp. der Amts- und Gemeinde-Verwaltung	Fläche in Hektar	Name des Bürgermeisters, Gemeindevorstandes oder Ortsvorstehers	Amtsbezirk und * Sitz des Amtsvorstehers	Standesamtsbezirk und * Sitz des Standesbeamten	Amtsgericht	Kantongebiet	Katasteramt
149	Stolzenhagen b. Klosterfelde (Kreis Niederberlin) Gmb. F Zehlendorf 9	533	Sommerhorn	Wandlitz *) Stolzenhagen	Klosterfelde *) Stolzenhagen	Drautenburg	Berl.-Reinickendorf	
150	Summit, nicht fiscal. Gutsbez. bei Mühlenbed bei Berlin, Gut	209	Rotter	Schönerlinde *) Mühlenbed	Mühlenbed	Berlin-Pankow	Berlin-Pankow	
151	Summit, domänenfiskalische Kolonie	—	Kalkner	Hühnersdorf *) Kalfberge	Tasdorf *) Kalfberge	Kalfberge	Mit-Landsberg	
152	Tasdori, Gmb., F Kalfberge 92	4043	Wirth					
153	Tasdorf, Gut	27	Weiß	Berlin-Regel	Berlin-Regel	Berlin-Wedding	Berl.-Reinickendorf	
154	Regel, Schloß, Gut, F Regel 181	240	Feigmann	"	"	"	"	
155	Regel, Post (Nord), Gut in Schulzendorf	74	Herrmann	"	"	"	"	
156	Regel, Post (Sungernheide), Gutsbezirks- Zuteil	822	Schulz	"	"	"	"	
157	Regel, Post (Widgensee), Gutsbezirks-Anteil, Parz. 790	2808	Nowak	"	"	"	"	
158	Ueckdorf bei Lanke (Bez. Potsdam), Gut	45	Junferwalder	Lanke	Widgensee	Bernau	Berlin-Pankow	
159	Vogelsdorf b. Neuenhagen (Ostbahn), Gmb.	398	Schramm	Wredersdorf	Wredersdorf	Kalfberge	Mit-Landsberg	
160	Vogelsdorf b. Neuenhagen (Westbahn), Gut	9	Hewald	Wandlitz *) Stolzenh.	Wandlitz	Drautenburg	Berl.-Reinickendorf	
161	Wandlitz Markt, Gmb.	1052	Sünemann	Kalfenberg	Kalfenberg	Berlin-Weißensee	Berlin-Lichtenberg	
162	Wartenberg bei Berlin-Weißensee, Gmb.	267	Wegemund	Zehlendorf	Zehlendorf	Drautenburg	Berl.-Reinickendorf	
163	Wartenberg b. Falkenberg b. Berlin, Gut	172	Kaufert	Rehfelde *) Werder *) Erfter	Rehfelde *) Werder *) Erfter	Kalfberge	Mit-Landsberg	
164	Wentendorf bei Zehlendorf (Kreis Nieder- barnim) Gmb.	665	Daebe	Wolkersdorf Brl.-Derschöneweide	Wolkersdorf Brl.-Derschöneweide	"	"	
165	Werder bei Rehfelde (Ostbahn), Gmb.	397	Müller	Zehlendorf	Zehlendorf	Kalfberge	Mit-Landsberg	
166	Wersee bei Grünheide (Markt), Gmb.	1509	Wienig	Buch Zerpenichleue	Buch Zerpenichleue	"	"	
167	Wolkersdorf bei Erfter, Gmb., F Erfter 58	2517	Staab	Rehfelde *) Werder Wandlitz *) Stolzenh.	Rehfelde *) Werder Wandlitz *) Stolzenh.	Kalfberge	Mit-Landsberg	
168	Wuhheide Markt, Gut	9	Staffo			Söpend	Söpend	
169	Zehlendorf b. Liebenwalde (Königsanal), Gmb.	890	Zieg			Drautenburg	Berl.-Reinickendorf	
170	Zehlendorf b. Liebenwalde (Königsanal), Gut	109	Heier			Bernau	Berlin-Pankow	
171	Zevernick Kreis Niederbarnim, Gmb.	1530	h. St. unbefest			Liebenwalde	"	
172	Zerpenichleue, Gmb.	678	Zieger				"	
173	Zerpenichleue, Gut	23	Wegemund			Kalfberge	Mit-Landsberg	
174	Zinndorf bei Rehfelde (Ostbahn), Gmb.	333	Gwald			Drautenburg	Berl.-Reinickendorf	
175	Zühlisdorf bei Tasdorf, Bez. Potsdam, Gmb.	432	Sunfer					

©ämtliche Orte gehören zum Landgericht III, Berlin



# Die von der **Kreissparkasse des Kreises Niederbarnim**

zu Berlin NW. 40, Friedrich Karl-Ufer 5

## einggerichteten selbständigen Nebenkassen

- A. in Berlin-Oberschöneweide, Schillerpromenade 2,
- B. in Berlin-Tegei, Schöneberger Straße 12,
- C. in Berlin-Reinickendorf, Residenzstr., Ecke Deutschestr. 1 und
- D. in Bernau, Königstraße 240

sind für das Publikum werktäglich von 9 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags geöffnet.

Die Nebenkassen sind ermächtigt, namens der Kreissparkasse:

1. Einlagen in unbeschränkter Höhe anzunehmen und über deren Empfang zu quittieren,
2. Einlagen zurückzuzahlen und Zinsen auszuzahlen,
3. Kündigungen von Spareinlagen mit rechtlicher Wirkung entgegenzunehmen,
4. Sparbücher zur Zinsenzuschreibung in Empfang zu nehmen.

**Einzahlungen, Rückzahlungen sowie Zinsengutschriften werden von den Nebenkassen im Sparbuch sofort vermerkt und letzteres dem Sparer gleich wieder ausgehändigt.**

Ferner unterhält die Sparkasse die nachstehend aufgeführten Nebenstellen:

Lfd. Nr.	Wohnort und Wohnung	Name
	des Nebenstellenverwalters	
1	Alt-Landsberg, Berliner Str. 32	Lienau, Malermeister
2	Berlin-Borsigwalde, Ernststr. 22	Mertgen, Kaufmann
3	„ Buchholz, Berliner Straße 28	Wandrey, Drogist
4	„ Friedrichsfelde, Berliner Straße 36	Schumann, Drogist
5	„ Hohenschönhausen, Berlinerstraße 99	Bolderich, Bureausekretär
6	„ Karlshorst, Treskowallee 83	Wick, Kaufman
7	„ Lichtenberg I, Schillerstraße 2	Rohr, Rentier
8	„ Lichtenberg II, Vorhagenerstr. 24 c	Schöbel, Kaufmann
9	„ Lichtenberg III, Frankfurter Allee 61	Ströhmänn, Kaufmann
10	„ Niederschönhausen I, Kaiser Wilhelmstr. 8	Mewes, Kaufmann
11	„ Niederschönhausen II, Bismarckplatz 1	Becker, Zigarrenhändler
12	„ Oberschöneweide I, Wilhelminenhofstr. 3	Steinhausen, Drogist
13	„ Oberschöneweide II, Rathenaufstr. 32	Schönbeck, Drogist
14	„ Oberschöneweide III, Edisonstr. 53	Müller, Buchbinder
15	„ Pankow I, Wilhelm Kührstr. 87	Müller, Kaufmann
16	„ Pankow II, Florastr. 40	Malikat, Drogist
17	„ Reinickendorf I, Eichbornstr. 90	Bölle, Drogist
18	„ Reinickendorf III, Residenzstr. 115/116	Malchin, Kaufmann
19	„ Rosenthal, Hauptstr. 26	Sielow, Kaufmann
20	„ Stralau, Alt-Stralau 20	Judis, Kaufmann
21	„ Tegei, Berlinerstr. 89	Lange, Optiker
22	„ Weißensee, Berliner Allee 231	Hoff, Kaufmann
23	„ Wittenau, Oranienburger Str. 180	Beyer, Kaufmann
24	Bernau, Königstr. 252/253	Paehold, Bürgermeister a. D.
25	Biesdorf, Dorfstr. 62	Gast, Eisenhändler
26	Birkenwerder, Hauptst. 36	Burckhardt, Kaufmann
27	Blumberg, Berlinerplatz 31	Gbel, Gastwirt
28	Buch,	Freese, Hauptlehrer
29	Erkner, Friedrichstr. 16	Krause, Kaufmann
30	Fredersdorf, Platanenstr. 9	Voigt, Zigarrenhändler
31	Friedrichshagen I, Friedrichstr. 71	Träder, Zigarrenfabrikant
32	Friedrichshagen II, Schanweberstr. 5	Broszuleit, Kaufmann
33	Groß-Schönebeck (Markt)	Pankow, Gemeindevorsteher

Lfd. Nr.	Wohnort und Wohnung des Nebenstellenverwalters	Name
34	Grünheide, Bahnhofstr. 31	Marcks, Drogist
35	Hammer (Mark), Dorfstr. 10	Heinz, Postagent
36	Hermisdorf, Bahnhofstr. 12	Schreiber, Zeitungsverleger
37	Herzfelde, Rüdersdorfer Str. 29	Reichelst, Kaufmann
38	Hohenneuendorf, Stolper Str. 1	Briemer, Zigarrenhändler
39	Hoppegarten, Birchowstr., Ecke Eichenallee	Bader, Zigarrenhändler
40	Kalkberge, Redenstr. 19	Kunde, Kaufmann
41	Kaulsdorf, Dorfstr. 41	Bausdorf, Kaufmann
42	Kleinschönebeck, Dorfstr. 20	Röhler, Kaufmann
43	Klosterfelde, Dorfstr. 45	Schiele, Kaufmann
44	Lanke, Dorfstr. 12	Haedicke, Privatier
45	Liebenwalde, Breitestr. 61	Lemke, Direktor
46	Mahlsdorf, Bahnhofstr. 16	Bausdorf, Uhrmacher
47	Malz	Liebig, Tischlermeister
48	Marienwerder, Dorfstr. 37	Wendt, Gastwirt
49	Mühlenbeck, Hauptstr. 44b	Stapel, Kaufmann
50	Neuenhagen, Dottiistr. 2	Berg, Kaufmann
51	Oranienburg, Bernauer Str. 36	Schwab, Rentier
52	Rehfelde, Dorfstr. 37	Zinn, Kaufmann
53	Rüdersdorf, Schloßstr. 13	Voigt, Barbier
54	Tasdorf, Landsberger Str. 2	Gebhardt, Kaufmann
55	Waidmannslust, Waidmannstr. 19	Michaelis, Kaufmann
56	Wandlitz (Mark) Kirchstr. 1	Schröder, Rentier
57	Woltersdorf, Bahnhofstr. 3	Lamprecht, Fräulein
58	Zehlendorf	Muchow, Postagent
59	Zerpenschleuse	Boernick, Kaufmann

Die Verwalter der Kreissparkassen-Nebenstellen sind ermächtigt:

1. Namens der Sparkasse Einlagen bis zur Höhe von 2000 M. in Empfang zu nehmen.
2. Einlagen und Zinsen gegen Quittungsleistung für die Sparkasse zu zahlen, sofern die Einzahlung aus dem Journal der Nebenstelle zu ersehen ist,
3. Kündigungen von Spareinlagen mit rechtlicher Wirkung anzunehmen,
4. Sparbücher zur Herbeiführung der Zinsenzuschreibung in Empfang zu nehmen.

Dagegen sind die Verwalter der Nebenstellen verpflichtet, jedem Sparer sofort bei der Einzahlung oder bei Uebergabe des Sparbuches unter Benutzung der von der Sparkasse gelieferten, mit fortlaufenden Nummern bedruckten Formulare vorläufige Bescheinigungen auszustellen, und zwar:

Interimsquittungen, im Falle der Einzahlung von Spareinlagen,  
Empfangsbescheinigungen, bei Uebergabe von Sparbüchern zu den unter 2, 3 und 4 angegebenen Zwecken.

Binnen 6 Wochen, gerechnet vom Tage der Einzahlung oder vom Tage der Uebergabe des Sparbuches an die Nebenstelle, ist das mit dem Eintragungsvermerk der Sparkasse versehene Sparbuch gegen Rückgabe der vorläufigen Bescheinigung bei dem Verwalter der Nebenstelle abzuholen.

Mit Ablauf dieser Frist verliert die vorläufige Bescheinigung ihre Beweiskraft gegen die Kreissparkasse. Falls der bescheinigte Betrag oder das bei der Nebenstelle eingelieferte Sparbuch nicht zur Sparkasse gekommen ist, kann der Inhaber seine Ansprüche nur noch gegen den Verwalter der Nebenstelle geltend machen.

Es liegt im eigenen Interesse der Sparer, die Sparbücher innerhalb der in der vorläufigen Bescheinigung angegebenen Frist von dem Nebenstellen-Verwalter abzuholen.

Alle bei der Kassenverwaltung und den Kassen-Revisionen beteiligten Personen, sowie die Nebenstellen-Verwalter sind zur Amtverschwiegenheit verpflichtet.

# Worte des Kaisers Wilhelm II. an die Kruppschen Arbeiter

am 17. September 1918.

„Meine lieben Freunde von den Kruppschen Werken! Schon lange hat es mich in diesem Kriege zu Ihnen gezogen! Aber, wie Sie wissen, haben mich vielfach militärische und politische Pflichten auf die verschiedensten Schlachtfelder, in die verschiedensten Gegenden des vom Weltkrieg durchtobten Europas gerufen. Deshalb habe ich meinen Plan, zu Ihnen zu kommen, immer wieder aufschieben müssen. Nunmehr ist es mir zu meiner Freude endlich gelungen, hierher zu kommen in die Werke, die ich seit meiner frühesten Kindheit in ihrer Entwicklung beobachten konnte und deren Besuch mich immer wieder erfüllt hat mit der höchsten Bewunderung deutscher Wissenschaft, Erfindungsgabe und Tatkraft. Es gilt heute, dem Kruppschen Direktorium, den Werkleitern, den Arbeitern und Arbeiterinnen meinen kaiserlichen Dank auszusprechen für die geradezu überwältigende Art und Weise, in der die Kruppschen Werke dem deutschen Heere und seinem Obersten Kriegsherrn zur Verfügung gestanden haben und weit über menschliches Ermessen und Hoffen hinaus das Material geliefert haben, das die Armee im Laufe der steigenden Anforderungen in diesem gewaltigsten aller Kriege von ihr hat verlangen müssen. Gewaltiges ist geleistet worden, vom Direktorium herab bis zum letzten Arbeiter und bis zur letzten Arbeiterin, und das unter steigenden Schwierigkeiten der Ernährung, Schwierigkeiten in der Bekleidung, Verlusten, Trauer und Sorgen aller Art, von denen kein Haus verschont geblieben ist, weder das Fürstenhaus noch das schlichte Arbeiterhaus, und nun noch dazu die steigenden Anforderungen an die deutsche Frau, die nicht allein die Sorge für Kinder und Haus ohne Mann tragen mußte, sondern obendrein noch ihre Kräfte in der Fabrik unter verschärfter Mühewaltung einsetzen mußte, um Waffen- und Verteidigungsmittel den Männern draußen nicht fehlen zu lassen. Eine ganz ungeahnte Mobilmachung ist es gewesen,

**diese zweite industrielle Mobilmachung** ohne Unterschied des Alters und Geschlechts, eine Anforderung, wie sie noch nie an das deutsche Volk gestellt worden ist. Und trotzdem ist ihr willig und freudig entsprochen worden. Da möchte ich vor allen Dingen

meinen warmen Dank als Landesvater aussprechen, den Frauen sowohl wie auch den Mädchen und den Männern, daß sie so opferwillig ihre Pflicht getan haben trotz der drückenden Sorgen von Not und Elend, die uns alle getroffen haben.

Es soll keiner in unserem Volke glauben, daß ich darüber nicht Bescheid weiß. Ich habe auf meinen Fahrten durch das Land mit mancher Witwe, mit manchem Bauern und im fernen Osten und Westen mit manchem Landwehr- und Landsturmmann gesprochen, der das Herz schwer hatte von Sorgen, die überstrahlt wurden von dem Gedanken: Erst die Pflicht, das andere kommt später. Ich habe eure Sorgen im tiefsten Herzen empfunden. Was an landesväterlicher Anregung hat geschehen können, um die Last nach Möglichkeit zu mildern und die Sorgen unseres Volkes zu verteilen, das ist geschehen. Es hätte manches anders gemacht werden können, und daß darüber hier und da Mißstimmung herrscht, ist kein Wunder.

Aber wem verdanken wir dies letzten Endes? Wer hat davon schon bei Anfang des Krieges gesprochen, daß die deutsche Frau und das deutsche Kind ausgehungert werden sollen? Wer ist es gewesen, der den furchtbaren Haß in diesen Krieg hineingebracht hat? Das waren die Feinde! Wir wollen uns doch darüber klar sein, wie die Dinge stehen. Ein jeder von euch bis in die fernste Ecke unseres Vaterlandes weiß, daß ich keinen Schritt unversucht gelassen habe, unserem Volke und unserer gesamten gesitteten europäischen Welt diesen Krieg möglichst abzukürzen.

Im Dezember des Jahres 1916 habe ich ein offenes, klares, unzweideutiges Friedensangebot im Namen des Deutschen Reiches und meiner Verbündeten den Gegnern übergeben. Hohn und Spott und Verachtung ist die Antwort gewesen. Der oben kennt mein Gefühl der Verantwortung. Wiederholt in den vergangenen Monaten haben verantwortliche Leiter aus der Regierung des Reiches in unzweideutiger Weise jedem, der es verstehen wollte, zu verstehen gegeben, daß wir jederzeit bereit sind, die

**Hand zum Frieden darzubieten.** Die Antwort ist ausgesprochener Vernichtungswille, die Aufteilung und Zerschmetterung Deutschlands. Es gehören zum Friedenmachen zwei. Wenn nicht beide wollen, kann der eine nicht, vorausgesetzt, daß er den anderen nicht niederwirft.

So steht der absolute Vernichtungswille unserer Gegner uns gegenüber, und dem absoluten Vernichtungswillen müssen wir den absoluten Willen, unsere Existenz zu wahren, entgegenstellen. Unser tapferes Heer hat euch diesen Willen und die Tat gezeigt, sei es im Vorstürmen, sei es in der Rückwärtsbewegung, sei es im Stellungskampfe. Es kommt nur darauf an, daß der Gegner möglichst viel verliert. Das ist erfolgt und geschieht noch weiter. Unsere todesmüthige Marine hat es euch bewiesen; gegen starke Ueberlegenheit hat sie den Feind am Skagerrak geschlagen. Unsere U-Boote nagen wie der verzehrende Wurm am Lebensmark der Gegner, mehr, wie unsere Feinde zugeben wollen, wenn es auch manchem unter euch zu lange dauert.

Diesen unvergleichlichen Heldentaten unseres Heeres und unserer Flotte muß ein Rückhalt geschaffen werden, nicht bloß in der Arbeit, sondern auch in Sinn und Gedanken unseres Volkes. Es handelt sich nicht nur darum, unserem tapferen Heere und unserer braven Marine Material und Ersatz nachzuschicken, sondern es handelt sich darum, daß ein jeder Deutscher und eine jede Deutsche weiß, daß wir um unsere Existenz kämpfen und ringen, daß wir das Neukerfste anbieten müssen, um uns siegreich zu wehren.

Ich kann mir wohl vorstellen, daß mancher unter euch in dieser langen Kriegszeit sich wiederholt die Frage vorgelegt hat:

**Wie hat das kommen können**

und warum mußte uns das passieren, da wir doch vierzig Jahre Frieden hatten? Ich glaube, es ist eine Frage, die einer Antwort wohl wert ist. Es ist eine Frage, die auch für die Zukunft beantwortet werden muß für unsere Kinder und Enkel. Ich habe auch lange darüber nachgedacht und bin dann zu folgender Antwort gekommen: Wir wissen alle aus unserer Jugend, aus unserer heutigen Lage, aus unserer Beobachtung: In der Welt ringt das Gute mit dem Bösen; das ist einmal von oben so eingerichtet; das Ja und das Nein. Das Nein des Zweiflers gegen das Ja des Erfinders, will ich mal

sagen; das Nein des Pessimisten gegen das Ja des Optimisten, das Nein des Ungläubigen gegen das Ja des Glaubenshelden, das Ja des Himmels gegen das Nein der Hölle.

Nun, ich glaube, ihr werdet mir darin recht geben, wenn man diesen Krieg bezeichnet als hervorgegangen aus einer großen Verneinung, und fragt ihr, welche Verneinung es ist: Es ist die Verneinung der Existenzberechtigung des deutschen Volkes, es ist die Verneinung aller unserer Leistungen und unseres Wirkens.

Das deutsche Volk war fleißig, in sich gekehrt, strebsam, erfinderisch auf allen Gebieten; es arbeitete geistig und körperlich. Es gab aber solche, die nicht zu arbeiten wünschten, sondern auf ihren Lorbeeren ausrufen wollten. Das waren unsere Feinde. Wir kamen ihnen an die Näfte, und zwar durch ersprißliche Arbeit und ersprißliche Entwicklung: Industrie und Wissenschaft, Kunst und Volkserziehung, soziale Gesetzgebung usw. Dadurch kam unser Volk in die Höhe, und da kam der Neid. Der Neid veranlaßte unsere Gegner zum Kampf, und es kam der Krieg über uns, die wir ahnungslos waren. Und jetzt, da die Gegner sehen, daß alle ihre Hoffnungen, die sie in den früheren Jahren gehabt haben, früherisch gewesen sind, wie unsere gewaltigen Heerführer, nach deren Namen mit Recht eure neuen Werkstätten genannt werden, Schlag auf Schlag ihnen verfehlt haben, nun erhebt sich auch noch der Haß dazu.

Nun, meine Freunde, wer haßt? Der Deutsche, der Germane kennt keinen Haß; wir kennen nur einen ehrlichen Zorn, der dem Gegner einen Schlag verfehlt, wenn er aber daniederliegt und blutet, reichen wir ihm die Hand und sorgen für seine Heilung. Der Haß zeigt sich nur bei den Völkern, die sich unterlegen fühlen. Wenn also meine Landsleute betrübt sind oder sich darüber wundern, daß ein so furchtbarer Haß bei unseren Feinden vorhanden ist, so liegt das daran, daß ihre Berechnungen verfehlt gewesen sind. Ein jeder, der den Charakter der Angelsachsen kennt, weiß, was es heißt, mit ihnen zu sechten; der weiß, wie zähe sie sind. Im vergangenen Jahre in Flandern, wo unser Heer monatelang einer fünffachen Uebermacht standbot, habe ich gesagt: „Kinder, seid euch eins klar, das ist kein Krieg wie früher, das ist ein Kampf um unsere Existenz, die man uns streiftig machen will.“ Bei

einem solchen Kampf geht es Zoll um Zoll. Wir wissen nicht, wann das Ringen beendet sein wird, aber das eine wissen wir, daß wir den Kampf bestehen müssen. Und nun, meine Freunde, laßt euch noch auf etwas hinweisen.

Ihr habt gelesen, was kürzlich in Moskau passiert ist, die gewaltige Verschwörung gegen die jetzige Regierung. Das parlamentarisch regierte und demokratische Volk der Engländer hat die ultrademokratische Regierung, die sich das russische Volk jetzt zu formulieren begonnen hat, zu stürzen versucht, weil diese Regierung in Wahrnehmung der Interessen ihres Vaterlandes dem Volk den Frieden, nach dem es schreit, erhalten, der Angelsache aber noch keinen Frieden haben will. So sieht es also aus. Es ist ein Beweis des Gefühls der Unterlegenheit, daß es zu solchen verbrecherischen Mitteln greift.

### Jetzt kommt es auf die letzten Anstrengungen an;

es geht ums Ganze, und weil unsere Feinde es wissen, weil sie vor dem Heer den größten Respekt haben, weil sie einsehen, daß sie unser Heer und unsere Marine nicht niederzwingen können, deshalb versuchen sie es mit der Zersetzung im Innern, um uns müde zu machen durch falsche Gerüchte und Flaumacherei. Das kommt nicht aus den Kreisen des deutschen Volkes, das sind künstliche Machwerke. Aber ein jeder, der auf solches Gerücht hört, ein jeder, der unverbürgte Nachrichten in Eisenbahn, Werkstatt oder anderswo weitergibt, versündigt sich am Vaterland: der ist ein Verräter und herber Strafe verfallen, ganz gleich, ob er ein Graf sei oder Arbeiter. Ich weiß sehr wohl, daß ein jeder von euch mir darin recht gibt. Glaubt mir wohl, es ist für mich nicht leicht, jeden Tag die Sorge der Verantwortung für ein Volk von siebzig Millionen zu tragen und dazu mehr als vier Jahre alle Schwierigkeiten und die zunehmende Not des Volkes zu sehen.

Ihr habt durch die freundlichen Worte des Herrn Krupp soeben gehört, daß ich von dem Krankenlager der Kaiserin, meiner vielgeliebten Gattin und eurer Landesmutter, komme. Ich bin jahrelang an der Front gewesen, immer so nahe wie möglich, um meinen Truppen nahe zu sein. Da traf mich die Nachricht von der Erkrankung der Kaiserin. Ein jeder Gatte unter Ihnen weiß, was das heißt, wenn man so schwere Ver-

antwortung trägt und dann solche Nachricht bekommt. Mit Gottes Hilfe ist die Kaiserin wieder auf dem Wege der Besserung. Es waren dies drei schwere Wochen. Ich bin beauftragt, in Erinnerung an die schönen Stunden, die Ihre Majestät im vergangenen Jahre hier verlebt hat, ihre herzlichsten und innigsten Grüße zu übermitteln und euch, Männer, Frauen und Mädchen, aufzufordern, nicht locker zu lassen, nicht anders als wie auf die Stimme des Gewissens zu hören und eure Pflicht trotz der schweren Zeit zu tun, bis der Friede da ist.

Wir haben ein schönes Wort, das uns die Heilige Schrift zuruft: „Alle eure Sorge werfet auf ihn, er sorget für uns.“ Dazu das andere Wort: „Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes, so wird euch solches alles zufallen.“ Das soll heißen, daß wir die irdischen Sorgen von uns werfen, damit wir frei sind für unsere Aufgaben. Wie können wir Gott gefallen und sein Herz erweichen? Dadurch, daß wir unsere Pflicht tun. Worin besteht unsere Pflicht? Unser Vaterland frei zu machen. Infolgedessen haben wir auch die Verpflichtung, mit allen unseren Kräften auszuhalten im Kampfe gegen seine Feinde. Jeder von uns bekommt von oben seine Aufgabe zugeteilt. Du an deinem Hammer, du an deiner Drehbank und ich auf meinem Thron. Wir müssen aber alle auf Gottes Hilfe bauen. Und der Zweifel, das ist der größte Undank gegen den Herrn. Und nun frage ich euch ganz einfach und ehrlich:

### Haben wir denn eigentlich Grund zum zweifeln?

Seht doch mal die vier Jahre Krieg an, was wir für gewaltige Leistungen hinter uns haben. Eine halbe Welt stand gegen uns und unsere treuen Verbündeten und jetzt haben wir Frieden mit Rußland, Frieden mit Rumänien, Serbien und Montenegro sind erledigt. Nur im Westen kämpfen wir noch, und da sollte uns der liebe Gott im letzten Augenblick noch verlassen? Wir sollten uns schämen über unseren Kleinmut, der kommt aber dann, wenn man — Gerüchten Glauben schenkt. Aus den Tatsachen, die ihr selber erlebt habt, da schmiedet euch den festen Glauben an die Zukunft eures Vaterlandes.

Wir haben oftmals daheim und im Felde, in der Kirche und unter freiem Himmel „Eine feste Burg ist unser Gott“ gesungen,

daß es hinaufgeschallt hat in des Himmels Blau und in Gewitterwolken hinein. Ein Volk, aus dem ein solches Lied entstanden ist, das muß unbezwingbar sein. Meine Bitte und meine Aufforderung an euch und durch euch an die gesamte Arbeiterschaft, die sich so ausgezeichnet und tüchtig bewährt hat, und durch euch an das gesamte deutsche Volk geht dahin: für mich und mein Verhältnis zu meinem Volk sind maßgebend meine Worte vom 4. August 1914: „Ich kenne keine Parteien, ich kenne nur Deutsche.“ Es ist jetzt keine Zeit für Parteiungen: wir müssen uns jetzt alle zusammenschließen zu einem Block, und hier ist wohl am ersten das Wort am Platze: Werdet stark wie Stahl, und der deutsche Volksblock, zu Stahl zusammengeschweißt, der soll dem Feinde seine Kraft zeigen. Wer also unter euch entschlossen ist, dieser meiner Aufforderung nach-

zukommen, wer das Herz auf dem richtigen Fleck hat, wer die Treue halten will, der stehe jetzt auf und verspreche mir, an Stelle der gesamten deutschen Arbeiterschaft: Wir wollen kämpfen und durchhalten bis zum letzten. Dazu helfe uns Gott! Und wer das will, der antworte mit Ja! (Die Versammelten antworten mit lautem Ja!) Ich danke euch. Mit diesem Ja gehe ich jetzt zum Feldmarschall. Es gilt nun für jeden von uns, die gelobte Pflicht auch zu erfüllen und an Geistes- und Körperkraft das Neufürste einzusetzen für das Vaterland. Jeder Zweifel muß aus Herz und Sinn gebannt werden. Jetzt heißt es: Deutsche, die Schwerter hoch, die Herzen stark und die Muskeln gestrafft zum Kampfe gegen alles, was gegen uns steht, und wenn es noch so lange dauert. Dazu helfe uns Gott. Amen! Und nun lebt wohl, Leute.“

## Der Teufelsgeneral.

In dem Jahrgang 1914 des Kreiskalenders brachten wir unter andern Sagen aus dem Kreise auch die vom General Sparr in Erinnerung unserer Leser, jenem alten Feldherrn, von dem man seiner Besonderheiten wegen glaubte, er stände mit dem Bösen in Verbindung. Er breitete, so heißt es in der alten Geschichte, da er keine Sandwege liebte, oft seinen Mantel aus, und flog dann hui mit Pferd und Wagen durch die Luft. Einmal verlor dabei der Kutscher die Peitsche. Als er sie am nächsten Morgen suchte, hing sie am Kirchturm in Biesenthal.

Es gibt noch eine ganze Reihe von Spukgeschichten, die sich mit dem alten Teufelsgeneral, dem die beiden Besitzungen Lante und Brenden im Kreise gehörten, beschäftigen. Die preussische Geschichte aber meldet uns folgende Tatsachen über den Feldzeugmeister und Generalfeldmarschall Otto Christoph von Sparr:

Er führte die brandenburgischen Heere unter dem Großen Kurfürsten, mit den Schweden vereint, zur ersten großen Waffentat der Brandenburger, zur dreitägigen Schlacht bei Warschau im Juli 1656. Die Siegesbahn der Tapferen war damit auf 100 Jahre hin eröffnet, erst Kolin unterbrach die glän-

zende Kette ihrer Waffentaten auf kurze Zeit. Friedrich Wilhelm ehrte und schätzte seinen alten Sparr. Er gab ihm, eine für damalige Zeit außerordentlich hohe Summe, 800 Taler monatlich und Futter für 40 Pferde. Otto Christoph v. Sparr war eine der bekanntesten Berliner Persönlichkeiten und wurde Berlins Liebling, als er beim Brande der Marienkirche 1661 die brennende Turmspitze herunter-schießen ließ, deren Einsturz das umliegende Häuserviertel schwer bedrohte. Seitdem liebte der Alte die Marienkirche und setzte all sein Hab und Gut daran, sie wieder aufzubauen. In einem Seitenflügel ließ er in weißem Marmor ein Erbbegräbnis aufführen, vor einem Betpult, unter dem ein Hund hervor-blickt, kniet ein geharnischter Ritter, hinter ihm trägt ein Edelknabe den Helm. Dort ward er, ein verarmter, von seiner Familie geschmähter Greis, „abends in der Stille, im Beisein vornehmer Leute“ beigesetzt, so meldet das Kirchenbuch der Mariengemeinde. Sein Grabstein aber trägt die Inschrift, die enttäuschte Erben wählten: „Wer ist unter euch, der einen Turm bauen will und sitzt nicht zuvor und überschlägt die Kosten? Auf daß nicht, wo er nicht den Grund gelegt und kann's nicht hinausführen, Alle, die es sehen, fangen an, seiner zu spotten?“

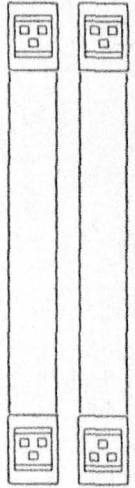
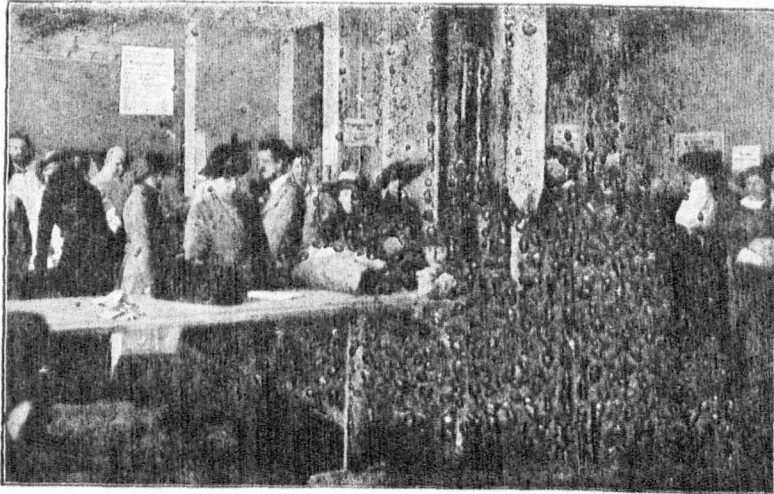
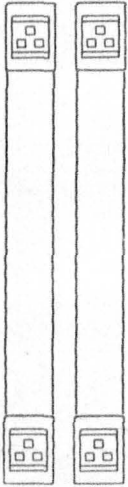
# Altkleiderverwertung.

Von Gerichtsassessor Dr. Hartrodt, Berlin.

Die Bewirtschaftung der getragenen Bekleidungsstücke wird vielfach noch nicht unter dem Gesichtspunkt gewürdigt, daß sie einen wichtigen Zweig unserer nationalen Kriegswirtschaft darstellt, dem auch noch für die Uebergangszeit eine nicht unerhebliche Bedeutung zukommen wird. Sie hat im Gegenteil in der Öffentlichkeit vielfach eine wenig günstige, zum Teil ausgesprochen abfällige Beurteilung erfahren, die jedoch der inneren Berechtigung entbehrt.

Um den Mißständen des Trüdelhandels, die sich mit der längeren Dauer des Krieges in steigendem Maße entwickelten und sich,

Friedensschluß vor der Notwendigkeit stehen werden, die zurückkehrenden bedürftigen Kriegsteilnehmer mit angemessener Bekleidung zu versorgen, ein Bedarf der wenigstens teilweise aus Altkleiderbeständen wird gedeckt werden müssen. Schon jetzt macht sich das Bedürfnis für die während des Krieges bereits entlassenen oder zur Entlassung kommenden minderbemittelten Kriegsteilnehmer bei den mit der Fürsorge für sie auf diesem Gebiete betrauten Behörden in lebhafter Weise bemerkbar. Je höher die Preise für neue Stoffe und neue Waren steigen, in umso höherem Maße werden

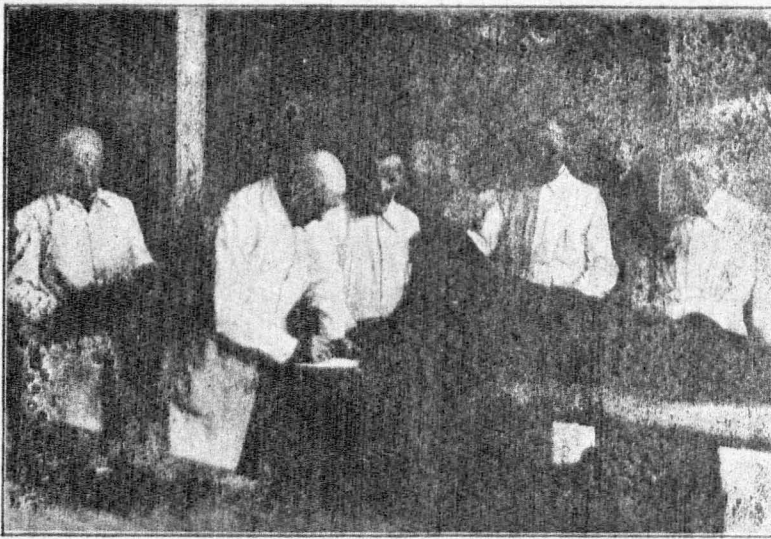


Die Abgabe getragener Kleidung bei der R. V. G.

abgesehen von der Umgehung der Bezugsscheinbestimmungen, namentlich in spekulativer Zurückhaltung und ungerechtfertigter Preissteigerung der Waren zeigten, entgegenzutreten, wurde die Bewirtschaftung der getragenen Kleidungs- und Wäschestücke sowie der getragenen Schuhwaren den Kommunalverbänden in monopolartiger Form übertragen. Ihre Aufgabe ist es, in möglichst großem Umfange getragene, aber noch gebrauchsfähige und wohlfeile Kleidungsstücke für die minderbemittelte Bevölkerung zu gewinnen und der wirtschaftlichen Wiederverwertung zuzuführen. Mittelbar wird dadurch auch eine Streckung der noch vorhandenen geringen Bestände an neuen Stoffen und ungebrauchten Bekleidungsstücken erreicht. Zu beachten bleibt, daß wir bei

immer weitere Kreise auf die Inanspruchnahme getragener Bekleidungsstücke angewiesen. Die Altkleiderverwertung stellt sich danach als eine soziale Maßnahme von erheblicher praktischer Bedeutung dar, der durch abfällige oder mißgünstige Kritik unerwünschter Abbruch geschieht.

Die Hauptvorwürfe bestehen in der Gewährung zu geringer Preise an die Abnehmer und in der stets wiederkehrenden Behauptung, daß die Kommunalverbände aus der Altkleiderbewirtschaftung unzulässige Gewinne ziehen. Demgegenüber ist zunächst zu betonen, daß die Kommunalverbände sowohl hinsichtlich der Ankaufspreise wie auch hinsichtlich der Zuschläge durch die Anordnungen der Reichsbekleidungsstelle beschränkt sind. Wenn auch die Richtpreise für den Erwerb



Die Schärer bei der Tätigkeit.

getragener Bekleidungsstücke wiederholt eine Erhöhung erfahren haben, so ist doch der von der Reichsbekleidungsstelle aufgestellte Grundgedanke bestehen geblieben, daß die durch den Krieg hervorgerufenen, meist unverhältnismäßigen Preissteigerungen nicht berücksichtigt werden dürfen, sondern daß die zu Friedenszeiten üblich gewesenen Preise zu Grunde gelegt werden sollen. Daraus ergibt sich ohne weiteres, daß es nicht Aufgabe der Altkleidbewirtschaftung sein kann, den Ablieferern getragener Kleidungsstücke in dem Erlös einen wesentlichen Beitrag zur Beschaffung neuer Kleidungsstücke zu gewähren. Würde dieser Gesichtspunkt im Vordergrund stehen, so würden die Kommunalverbände ihre Hauptaufgabe, der Abgabe zu wohlfeilen Preisen an die Bevölkerung, zu genügen nicht in der Lage sein. Vielfach wird auch übersehen, daß Gegenstände, die sich wenig für den bürgerlichen Gebrauch eignen, niedriger bewertet werden, z. B. Fracke, Spitzenkleider, Lackstiefel, und daß der höhere Preis, den elegante Maßarbeit bedingt, beim Ankauf getragener Kleidung und getragenen Schuhwerks nicht berücksichtigt werden kann.

Die Erzielung unzulässiger Gewinne durch die Kommunalverbände ist ausgeschlossen. Sie dürfen die Altkleidbewirtschaftung mit Rücksicht auf ihren gemeinnützigen Zweck nicht zu einem gewinnbringenden Unternehmen ausgestalten und auf die von ihnen gezahlten Ankaufspreise nur einen Zuschlag für Desinfektion, Flickmaterial und Arbeitslöhne, für Verwaltungskosten sowie zur Deckung von Verlusten hinzurechnen. Der Althändler der Friedenszeit brauchte naturgemäß nicht mit denselben Unkosten zu rechnen,

wie sie jetzt in Kriegszeiten den Kommunalverbänden entstehen. Desinfektion war ihm für seinen Geschäftsbetrieb ein unbekannter Begriff. Arbeitslöhne in der Höhe, wie sie sich während der Kriegszeit entwickelt haben, belasteten seinen Geschäftsbetrieb nicht. Die Altkleidstellen können sich auch, wenn die sachgemäße Wiederinstandsetzung gewährleistet sein soll, nicht wie es vielfach bei den Altkleidhändlern üblich war, mit dem bloßen Wiederaufbügeln begnügen. Auch nimmt die Güte der zur Ablieferung gelangenden Stücke mit der Dauer des Krieges ab. Stücke, die



Die Desinfektionseinrichtungen der R. V. G.



sonst von ihrem Besitzer längst abgelegt worden wären, werden noch weiter getragen und befinden sich dann bei ihrer Ablieferung in stärker reparaturbedürftigem Zustand. Auch dieser Umstand bedingt höhere Wiederherstellungskosten gegenüber dem Friedensgeschäft. Durch kaufmännische Ausgestaltung des gesamten Betriebes wird jedoch trotz aller dieser Umstände erreicht, daß sich die Unkosten und Aufwendungen in mäßigen Grenzen halten.

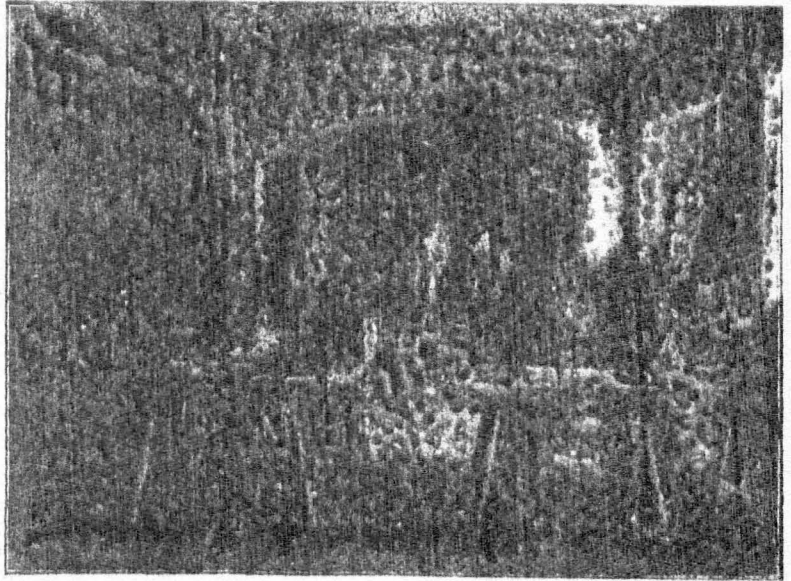
Ein äußerer Anreiz für die Ablieferung entbehrlicher Bekleidungsstücke ist in der Bewilligung sogenannter Vorzugsbezugsscheine geschaffen. Während im Regelfall der Antragsteller der Bezugsscheinstelle den Nachweis zu erbringen hat, daß er die beantragten Gegenstände benötigt, können Bezugsscheine ohne Prüfung der Notwendigkeit der Anschaffung bei bestimmten Gebrauchsgegenständen erteilt werden, wenn der Antragsteller durch Vorlegung einer Abgabebescheinigung nachweist, daß er eine bestimmte Anzahl nach Verwendungszweck gleichartiger, noch gebrauchsfähiger Stücke entgeltlich oder unentgeltlich abgeliefert hat. Das bedeutet, daß der Antragsteller von all den Unbequemlichkeiten des Nachweises des Bedarfs, der schriftlichen Bestandsversicherung, der häuslichen Nachprüfung und vor allem auch von der Einhaltung der Bestandsliste frei ist. Ueber die Einzelheiten der Erteilung von Vorzugsbezugsscheinen geben die Bezugsscheinstellen sowie die Altkleiderannahmestelle bereitwillig Auskunft.

Für manchen Besitzer von getragenen Kleidungsstücken, der sich zur Ablieferung nicht entschließen kann, weil er glaubt, späterhin doch noch auf seine Bestände zurückgreifen zu müssen, wird die Frage der Gewinnung von Ersatzstoffen von Interesse sein.

Auf diesem Gebiete sind namentlich in der letzten Zeit wichtige Fortschritte erzielt worden, die die ausgedehnteste Verwendung von Web-, Wirk- und Strickwaren aus reinem

Zellstoff ermöglichen; weiter ist auch die Herstellung von Waren aus Kunstwolle und Kunstbaumwolle für die bürgerliche Bevölkerung in größerem Umfange möglich geworden. Es besteht begründete Aussicht, diese Waren in nicht allzuferner Zeit der bürgerlichen Bevölkerung zuzuführen und eine angemessene Preisgestaltung für sie zu erzielen.

Der Kreis Niederbarnim gehört ebenso wie die Städte Berlin, Charlottenburg, Berlin-Schöneberg, Berlin-Wilmersdorf und der Kreis Teltow zum Wirtschaftsbezirk



Blick in die Schuhmacherei.

Groß-Berlin für Kleiderverwertung. Auf Veranlassung des Wirtschaftsbezirks wurde unter Beteiligung namhafter Fachvereine und kaufmännischer Verbände die Kleiderverwertungsgesellschaft m. b. H., kurz K. V. G. genannt, gegründet. Sie bildet die amtliche Hauptannahmestelle des Wirtschaftsbezirks. Neben ihr bestehen noch eine ganze Reihe von Annahmestellen, die sich über das Gebiet des Wirtschaftsbezirks verteilen. Die beigefügten Abbildungen gewähren uns einen Einblick in den Geschäftsbetrieb der K. V. G. 20 Frauen, angetan mit staubschützenden Kitteln, nehmen in der Annahmestelle die Gegenstände in Empfang, notieren, stampeln, plombieren sie und geben sie zur Schätzung weiter. Die Schätzung erfolgt durch unmittelbar vom Wirtschaftsbezirk angestellte Schätzer, die auf eine unparteiische und gewissenhafte Ausübung ihres Amtes beson-

ders verpflichtet sind. Nach der Abschätzung gelangen die Kleidungsstücke in eine der beiden luftdicht verschließbaren Desinfektionskammern, deren jede 800—1000 Kleidungsstücke aufzunehmen vermag. Nach Durchführung des Entkeimungsverfahrens finden wir die Gegenstände in dem sogenannten Altlager wieder. Hier werden sie einer eingehenden Besichtigung und Prüfung durch fachlich ausgebildete Handwerker, Schneider und Schuhmacher unterworfen und den

eigentlichen Wiederherstellungswerkstätten, in denen Hunderte von Arbeitern und Arbeiterinnen, Kriegerfrauen und Kriegsbeschädigte beschäftigt sind, zugeführt. Nach gebrauchsfähiger Wiederherstellung oder Umarbeitung werden die Gegenstände dann in besonderen Verkaufsräumen zum Verkauf gestellt.

Der tägliche Zustrom von Hunderten von Kauflustigen ist wohl der schlüssigste Beweis für die Notwendigkeit und Nützlichkeit der getroffenen Einrichtung.

## Märkerlied.\*)

Weise: Der Gott, der Eisen wachsen ließ.

All-Deutschlands Herz, geliebte Mark,  
Dir gelten Gruß und Lieder!  
Dir dienen, macht uns stolz und stark,  
Lebendig Geist und Glieder.  
Uns eint mit Dir ein innig Band,  
Nichts kann das Band zerstören:  
Die Liebe ist's zu Dir, Du Land  
Des Sandes und der Föhren.

Der Gott, der Länder, Völker schuf,  
Der schuf auch Heimatstreue;  
Aus ihr klingt werbend unser Ruf:  
Der Heimat treu Dich weihe!  
Wie war sie lange Zeit verkannt!  
Wer mochte von ihr hören?  
Wir kennen Dich, Du märkisch Land,  
Du Land der Seen und Föhren!

Ein Aschenbrödel, oft geschmäht  
Durch fremden Stammes Söhne,  
Ein Weilchen, das verlassen steht,  
Bist Du von eigner Schöne.  
Nicht Alpenland, nicht Meeresstrand  
Kann lockend uns belören;  
Der Märker liebt der Väter Land  
Mit Seen, Sand und Föhren.

Im Herzen deutsch, und fest bewahrt  
Im Leben und im Sterben  
Der Väter Sinn und Wesensart —  
Dann sind wir ihre Erben.  
Sie hielten zäh und tapfer stand,  
Mocht gegen sie verschwören  
Die Welt sich. — So ward groß das Land  
Des Sandes und der Föhren.

\*) Dem Touristenklub für die Mark Brandenburg gewidmet.

Fritz Eichberg, Friedrichshagen.

## Märkische Karfreitags-Legenden.

Neben vielen Sagen und Legenden nehmen diejenigen alten Historien, die mit dem Karfreitag zusammenhängen, einen großen Raum ein und gerade in unserer Mark Brandenburg sind die schönsten Karfreitagslegenden entstanden. So berichtet eine märkische Legende, daß die Weide vor der Kreuzigung ein ganz anderes Aussehen gehabt habe als nachher. Sie sei nämlich früher ein niedriger Strauch gewesen, und erst durch die Christusstragödie habe sie die uns bekannte Gestalt erhalten. Bei der Gefangennahme des Herrn in Gethsemane hätten nämlich die Weidenbüsche neugierig emporgeschaut, und als sie die dem Heiland drohende Gefahr erblickten, erstarrten sie in furchtbarem Schreck und vermochten sich nicht mehr zurückzuziehen. Als aber die Häscher dann sogar Zweige von den

Weiden abbrechen, um den Heiland damit zu schlagen, fürchte sich die Rinde der Weiden vor Kummer, und die Nester sträubten sich schmerzlich empor. Die Trauerweiden mit ihren herabhängenden Zweigen aber seien aus jenen Weidenruten entstanden, mit denen man den Heiland gepeinigt hatte. Die kleinen weißen Blüten des Schwarzdorns sollen ein Geschenk des Heilands sein, das dem Strauch, als er die Dornenkrone liefern mußte, zum Zeichen seiner Unschuld verliehen wurde.

Nach einer andern märkischen Legende färbten sich die Blätter der Stechpalme nach der Kreuzigung rot, die Moosrose entstand aus einem Blutstropfen des Herrn, der aus den Wundmalen auf das Moos herniederfiel.

# Spare in der Zeit, so hast Du im Alter und in der Not!

Zum Wohlstande führen nur zwei Wege, sie heißen „Fleiß und Sparjamkeit.“ Wer zu Ansehen und Besitz gelangen will, beherzige diese beiden Worte. Die wirksamste Stütze im Alter und in Zeiten der Not ist das Sparbuch.

In Friedenszeiten wie in Kriegszeiten ist das ersparte Geld nirgends sicherer als bei den für mündelsicher erklärten öffentlichen Sparkassen, insbesondere bei den altbewährten Kreis-Sparkassen.

Nicht abholen, sondern hinbringen zur Sparkasse muß man seine Ersparnisse in ersten Zeiten.

Die Sparkassen sind auch während eines Krieges jederzeit geöffnet, es werden jederzeit Rückzahlungen geleistet.

Nur darf kein unbesonnenes Anstürmen der Sparer zur Rückzahlung von Spareinlagen erfolgen, da die Beschaffung großer Bargeldbeträge immer Zeit erfordert.

Jeder hole nur das, was er notwendig braucht, jeder bringe das hin, was er übrig hat. In den deutschen Sparkassen sind viele Milliarden eingelegt, noch kein Sparer hat auch nur einen Pfennig verloren, auch nicht in Kriegszeiten.

Die Sparkasseneinlagen sind Privateigentum. Dies ist nach dem Völkerrechte unantastbar. In keinem Kriege zwischen Kulturstaaten sind jemals Sparkassengelder beschlagnahmt worden.

Die oft ausgesprochene Meinung, der eigene Staat nehme die Sparkassengelder zum Kriegsführen, ist ganz unsinnig. Der Staat achtet die Gesetze, er führt Krieg gegen den Feind, nicht gegen seine Bürger und deren Vermögen. Der Staat deckt seine Ausgaben durch Kriegsanleihen am großen Geldmarkte.

Die Bestände der Kreis-Sparkassen sind in mündelsicheren, auch im Kriegsfall in der beliebigen Höhe sicher bleibenden Grundstückswerten angelegt.

Für die Einlagen bei der Kreis-Sparkasse haftet neben diesen Grundstücken, neben dem Bestand an Staatspapieren und dem Reservefonds die Steuerkraft und das gesamte Vermögen des Kreises.

Ein Verlust an den Spareinlagen ist deshalb ganz ausgeschlossen.

In der Sparkasse ist das Geld viel sicherer als in der Wohnung, in Verstecken und anderwärts, der Sparer kann auch in Kriegszeiten jederzeit in Ruhe darüber verfügen. Deshalb behalte man nur das nötigste Geld zu Hause, die Anlegung des übrigen bei der Sparkasse schützt vor Verlusten und vor unüberlegten Geldausgaben.

In solch ersten Zeiten ist vor allem ruhig Blut und Vertrauen zur eigenen Stärke nötig, das hilft zum Frieden, das hilft auch gegen die

ansteckende Gefahr der Besorgnisse ängstlicher Gemüter.

Im Kreise Niederbarnim sind von der Verwaltung der bereits im Jahre 1857 begründeten Kreis-Sparkasse reichliche Spargelegenheiten eingerichtet worden.

Bei derselben waren am Schlusse des Rechnungsjahres 1917 rd. 80 352 000 M. Spargelder angelegt. Der Sicherheitsfonds beträgt mehr als 3 000 000 M.

Die Hauptkasse zu Berlin NW, Friedrich-Karl-Ufer 5, ist werktäglich von 8½ bis 1 Uhr geöffnet.

Die Kassenstunden für die selbständigen Nebenklassen der Kreis-Sparkasse: in Berlin—Oberschöneweide, Schiller-Promenade 2, in Berlin—Tegel, Schöneberger Straße 12, in Berlin—Reinickendorf, Residenzstraße 28, Ecke Deutschestraße 1 und in Bernau, Königstraße 240

sind werktäglich auf die Zeit von 9 bis 3 Uhr festgesetzt. Bei diesen Nebenklassen vollzieht sich der Geschäftsverkehr genau ebenso, wie bei der Hauptkasse in Berlin. Die Sparer erhalten also ihre Sparbücher nach erfolgter Eintragung der Einlagen, Rückzahlungen oder Zinsengutschriften durch die Beamten sofort wieder zurück, ebenso werden Sparbücher über neue Einzahlungen sofort ausgefertigt und den Sparern behändigt.

Außerdem sind in vielen Ortschaften des Kreises Nebenstellen eingerichtet, deren Verwalter ermächtigt sind, Einlagen in Empfang zu nehmen und solche gegen Quittung für die Sparkasse zu zahlen. **Die Nebenstellenverwalter sind ebenso wie die Sparkassenbeamten vereidigt und zur strengsten Amtsverschwiegenheit verpflichtet.** Für die Geschäftsführung der Nebenstellen übernimmt die Kreis-Sparkasse den Sparern gegenüber vollste Garantie.

Spargelder werden von der Hauptkasse und sämtlichen vorerwähnten Zweigstellen in unbeschränkter Höhe angenommen und von dem auf die Einzahlung folgenden Werktag ab bis zu dem der Rückzahlung vorausgehenden Werktag mit 3½ % verzinst. Auch die Rückzahlung größerer Beträge erfolgt in entgegenkommendster Weise.

Auf das für die Sparkasse des Kreises Niederbarnim zu Berlin NW 40, Friedrich-Karl-Ufer 5, beim Postcheckamt Berlin unter Nr. 5655 eröffnete Konto können bei jeder Postanstalt Sparbeträge eingezahlt werden. Die hierdurch entstehenden Kosten trägt die Kreis-Sparkasse.

Auf dem Abschnitt der Zahlkarte würde anzugeben sein:

„Die Nummer des Sparbuches, wenn die Einlage einem bereits bestehenden Konto gutzuschreiben ist; Vor- und Zuname, Stand,

Wohnort und Wohnung des Sparer's, wenn über den Betrag ein neues Sparbuch ausfertigt werden soll."

Die jedesmalige Einsendung des Sparbuches ist nicht erforderlich; es genügt, wenn die Sparbücher gelegentlich zur Nachtragung der eingesandten Beträge vorgelegt werden. Die Verzinsung erleidet hierdurch keine Verzögerung. Neue Sparbücher werden den Sparern umgehend portofrei übersandt.

Zahlkarten-Formulare werden von der Kreisparlasse und von allen Postanstalten unentgeltlich verabfolgt.

Als neuen Geschäftszweig hat die Kreisparlasse den Depositen-, Kontokorrent- und Scheckverkehr bei der Hauptkasse Berlin NW 40, Friedrich-Karl-Ufer 5, aufgenommen. Die Bedingungen hierüber werden von der Kreisparlasse auf Antrag bereitwilligst ausgehändigt.

Interessant ist über die Entwicklung der Kreisparlasse nachfolgende

## Uebersicht über die Spareinlagen der Sparbücher:

Rechnungsjahr	Spareinlagen			Zahl der Sparbücher
	Rtr.	Sgr.	Pfg.	
1860	29 417	7	8	1006
1865	139 883	14	11	2604
1870	205 756	3	6	3758
		M.	Pf.	
1875	1 653 133	91	—	6046
1880	2 165 589	34	—	8354
1885	3 585 702	90	—	12 135
1890	6 830 095	30	—	17 629
1895	9 774 744	49	—	23 508
1900	18 226 401	27	—	36 633
1905	33 658 780	66	—	56 737
1910	46 009 310	65	—	73 717
1915	59 678 896	25	—	90 533
1917	80 352 683	77	—	121 934

## Die Richthofens ein Niederbarnimer Geschlecht.

Das Geschlecht der Richthofens, dessen ruhmreicher Sproß als Fliegerheld den Tod auf Frankreichs Erde gefunden hat, stammt aus der kleinen märkischen Stadt Bernau; dort läßt es sich bis ins sechzehnte Jahrhundert hinein verfolgen. Zwei schlichte Bernauer Bürgerfamilien mit den deutschen Namen Schmidt und Schulze oder Schultzeiß bilden die Wiege der Richthofens. Als zwei Söhne dieser Familien die Universität bezogen, latinisierten sie, wie alle damaligen Gelehrten, ihre deutschen Namen. Der Theologe Schmidt nannte sich nunmehr Faber, er wurde Pastor in Bernau und hinterließ einen Sohn Samuel. Der Jurist Paul Schulze nannte sich lateinisch Paulus Prätorius. Dieser stieg rasch zu hohen Stellungen empor. So wurde er 1547 Erzieher der Söhne des Kurfürsten Joachims II. Da ihm seine Gattin nur eine Tochter geschenkt hatte, adoptierte Paulus Prätorius im Jahre 1562 den Sohn seines früh verstorbenen Jugendfreundes Faber, Samuel

Faber, dem der Kaiser Namen und Wappen seines Adoptivvaters zu führen gestattete. Durch diesen Adoptivsohn Samuel wurde Paulus Prätorius der Ahnherr des Richthofenschen Geschlechts. Denn Samuel Prätorius starb 1605 als Bürgermeister von Frankfurt a. d. Oder und sein Enkel erhielt im Jahre 1661 vom Kaiser die böhmische Ritterwürde verliehen, verbunden mit dem Namen Prätorius von Richthofen. Späterhin nannte sich die Familie nur noch kurz Richthofen. Berühmte Richthofens sind der 1905 verstorbene Geologe an der Berliner Universität, Ferdinand Freiherr von Richthofen, ferner der Germanist Karl Otto von Richthofen, der um die Mitte des vergangenen Jahrhunderts in Berlin wirkte, sodann der 1906 verstorbene Staatssekretär des Auswärtigen Amts, Freiherr Oswald von Richthofen und schließlich der gefallene Fliegerheld. Der Hauptbesitz der Familie v. Richthofen liegt in den nieder-schlesisch-mittel-schlesischen Kreisen Jauer, Liegnitz und Striegau.

## Anfänge der Musikpflege in der Mark.

Während in Süddeutschland, namentlich in Nürnberg die Musik sehr früh gepflegt wurde, ist noch gegen 1600 von Hausmusik bei uns noch keine Rede. Die Stadtpfeifereien waren die ersten Anfänge. Ein wirkliches Bedürfnis war eigentlich nur nach Orgeln vorhanden, diese baute Egidius in Berlin und weiterhin der Meister Hans Scherer, der 1576 in Bernau und 1580 zu Stendal ausgezeichnete Werke baute.

Der größte Ruhmestitel des Berliner Instrumentenbaues sind Klaviere, die noch vor und während des Krieges in großer Zahl ins Ausland geschickt wurden. Bezeichnend für das deutliche Ausländertum ist, daß Michael Mietke, der 1711—1713 der Königl. Kapelle in Berlin angehörte, seine als trefflich anerkannten Kieselklügel, diese Instrumente als französisches Erzeugnis ausgab, um durch diese Mystifikation 300 Reichstaler zu erzielen.

# Blichableiter-Anlagen

nach den Vorschriften des  
Niederbarnimer Blich-  
ableiter-Revisionsverbandes

□ **Eiserne Fahnenstangen** □

Xaver Kirchhoff, Berlin-Friedenau, Feurigstraße 4

Fernsprech-Anschluß:  
Amt Pfalzburg Nr. 2145

## Märkische Treue.

Von Otto Heinrich Johannsen.

Burg Böhrow\*) liegt in tiefem Schweigen,  
Kein Licht mehr in dem düstern Bau,  
Um Erker, Turm und Brücke breitet  
Die Winternacht ihr fahles Grau.  
Zu dieser Stunde, wer begehret  
Noch Einlaß jetzt, ein später Gast?  
Ein Reiter, dicht verhüllt vom Mantel,  
Er keuchet in verhaltner Hast.

Den Burgherrn muß und muß ich sprechen,  
Rieft ihr ihn aus dem letzten Schrein;  
Herr Werner würd' es nie verzeihen,  
Ließt ihr mich nicht zu ihm hinein!  
Ich bringe Botschaft höchster Eile,  
Wohl mehr als einen Nachtschlaf wert!  
Geht endlich nun die Brücke nieder?  
Helft mir, ich sinke ja vom Pferd!

Um Gotteswillen keinen Namen!  
Führt mich in ein vertraut Gemach!  
— Und nun laß mich erst niedersitzen,  
Heut siehst du Dietrich Quitzow schwach.  
Ich bin es, ja, du schaust nicht Geister,  
Nein, sag ich lieber, daß ich's war!  
Denn Friesack fiel, als Flüchtling steh' ich  
Vor dir hier, Rats und Hilfe bar!

Der Markgraf hat uns überraschet,  
Die Schlösser alle uns umlegt,  
Mit seiner Kriegskunst schnell gebrochen,  
Der Quitzows Macht hinweggesetzt.  
Ich habe kaum mich durchgeschlagen,  
Verfolger sind mir auf der Spur,  
Die Flucht ist schwerlich noch zu wagen,  
Mich rettet jetzt ein Mittel nur:

Ein sicheres Versteck muß bergen  
Mich, bis die Meute sich verließ;  
Nur ein Versteck, bis frei die Wege,  
Und wär' es im Verliese tief!  
Doch darf ich darum auch nur bitten?  
Du weißt zu gut, was du befährst,  
Wenn mir, dem Nechter, Oberächter,  
Du Hilfe irgendwie gewährst! —

Will Dietrich Quitzow mich beschämen,  
Den Waffenbruder sein und Freund?  
Hat Werner Holzkendorff es jemals  
Nicht treu mit seinem Wort gemeint?  
Burg Böhrow wird dich sicher hegen,  
Ob auch der Markgraf droht und schnaubt;  
Vor uns soll jeder noch ertönen,  
Der nicht an märk'sche Treue glaubt. —

Zum Landtag, in Berlin versammelt,  
Bewölkt'er Stirn der Markgraf spricht:  
Gebrochen sind der Nechter Burgen,  
Doch ihren Führer fing man nicht!  
Wenn Dietrich Quitzow ist entkommen,  
Triffst den die Schuld, der ihn gehegt;  
Er weilet hier in unsrer Mitte,  
Ohn' daß das Aug' er niederschlägt.

Das klag ich laut und fordre Sühne!  
Denn Ordnung werde nun im Land!  
Ich schaffe sie, ich hab's bewiesen,  
Wenns sein muß, auch mit harter Hand!  
Dich, Werner Holzkendorff, befrage  
Ich drum vor meines Landes Rat,  
Ob du den Nechter hast gehaufet?  
Bekennst du dich zu dieser Tat? —

Wohl jedes Auge jezo hänget  
An ihm, für den manch einer bebt;  
Doch Ritter Werner fester Haltung  
Und ruhig sich vom Sitz erhebt:  
Er war mein Freund und Waffenbruder,  
Lang eh' ihr kamt als Herr ins Land;  
Wart ihr ihm feind, so kann das ändern  
Die Pflicht nicht, die an ihn mich band.

Der Mark ward mancher Herr gesetzt,  
Heut dieser, morgen wieder der,  
Wir konnten unsrer Freundschaft Treue  
Danach stets wechseln nimmermehr!  
Von eurer Stelle müßt ihr rechnen  
Zum Fehl, was mir die Pflicht gebot;  
Ich aber gehe ohne Reue,  
Zu brechen der Verbannung Brot.

\*) Früher eine Feste an der Havel, jetzt Stadt und Schloß Oranienburg.

# Eine altgermanische Siedlung im nördlichen Barnim.

Von Lehrer H. Sommer, Klandorf.

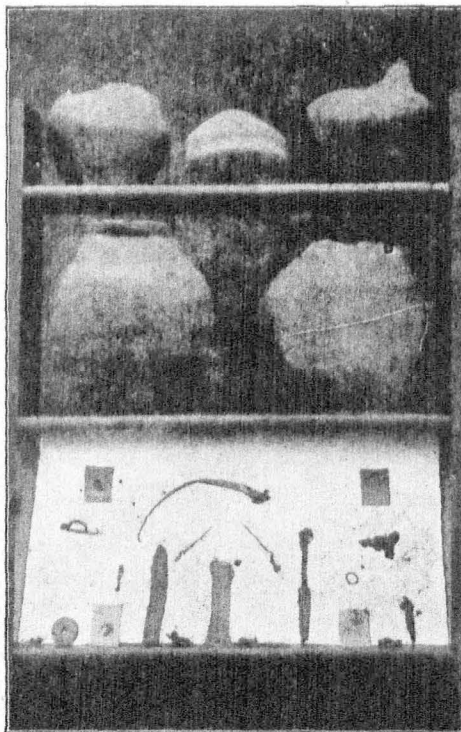
Bei dem Bau der Reinitzendorf-Liebenwalde-Gr. Schönebecker Eisenbahn stieß man bei Erdarbeiten in der Nähe des Bahnhofes Klandorf auf ein ausgedehntes Urnenfeld. Leider wurden die dabei zutage geförderten Urnen durch Unkenntnis der beteiligten Arbeiter bis auf den letzten Rest zerstört. In den Jahren 1908/09 unternommene Forschungen ergaben die Aufdeckung eines zweiten Begräbnisplatzes und einer ganzen Anzahl von Hausherden altgermanischen Ursprungs.

Zwischen Waldesdickicht, wo in Niederungen Gewässer standen oder munter plätscherten, wo aber der Boden auch wieder anstieg und man von der Höhe einen Ausblick tun konnte, da fühlten sich die Zeitgenossen des grauen Altertums heimisch; eine solche Gegend gestattete ihnen ja ihre Lieblingsbeschäftigungen: Jagd und Fischerei. Unterziehen wir die Landschaft hiesiger Gegend daraufhin einer Betrachtung, so muß man zu dem gewiß nicht trügerischen Schluß kommen, daß unseren alten Vorfahren die Bedingungen für eine Niederlassung sich wo anders kaum noch besser darbieten konnten. Durch saftige Wiesen schlängelt sich das Klansfließ, das unmittelbar vor dem Dorfe die Straße schneidet, dahin. Zu seinen Seiten aber wird es in einiger Entfernung von wechselvollen Höhen begleitet, auf denen sich nach links der Rand der Schorfheide und entgegengesetzt derjenige der Liebenwalder Forst scharf abhebt. Wie anders mag es hier wohl vor Jahrtausenden ausgesehen haben?

Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß einst eine weite Wasserfläche den Grund und Boden unserer heutigen Wiesen bedeckte, daß Sumpf und Morast, durchsetzt mit Gesträuch mancherlei Art zu finden war, während sich an den Abhängen und auf den Höhen dichter Baumwuchs gebildet hatte. Eine solche Gegend

war für eine Siedlung unserer alten Vorfahren recht geeignet; wo aber hinter dem Wasser der Boden sich zu Hügeln an hob, da war ihnen ein passender Ort gegeben, ihren Begräbniskult auszuüben. Ihren in den Urnen ruhenden Toten schickte die aufgehende Sonne morgens über das Wasser hinüber den ersten Gruß.

Die Forschungen setzten nun da ein, wo sich auf den zwischen den Wiesen liegenden Werbern und auch sonst an manchen Stellen der Feldmark, also auf den Abhängen, schwarze Erdmassen zeigten. Es gelang bald, eine große Zahl uralter Brandstätten aufzudecken. Die erste Vermutung, daß man es hier mit Leichenverbrennungsplätzen zu tun habe, nahegelegt durch die Auffindung eines Urnenfriedhofes ganz in der Nähe, war bald nicht mehr stichhaltig. Diese Steinbaue waren nichts anderes als Hausherde. Die Herde lagen in einer Tiefe von  $\frac{1}{2}$  m; sie waren 2 m lang und  $\frac{3}{4}$  m breit. Die oberen Steine waren faustgroß, die in den unteren Lagen bedeutend kräftiger. Der Steinaltar war nach zwei Seiten hin treppenartig abgesetzt. Vielleicht ist die Annahme gerechtfertigt, daß diese niedrigen Stellen des Steinbaues die eigentlichen Feuerstellen bildeten, da die



Funde bei Klandorf.

unteren Steine viel mehr durch die Einwirkung des Feuers gelitten haben; sie waren teilweise so mürbe, daß sie bei wenigem Druck zerfielen. Der ganze Steinherd lag in schwarzer Branderde, vermengt mit Knochenresten, verkohltem Holz und Urnenstücken. Auf einem Herde, den die Teilnehmer einer Konferenz im Herbst 1913 hier besichtigten, fand sich ein prachtvoller Mahlstein (siehe auf der Abbild.) oben in der Mitte.

Interessant war die Aufdeckung des eigentlichen Gräberfeldes. Die Urnenreihen zogen

sich in der Richtung von Süden nach Nordwesten hin; sie waren durch Steine von ansehnlicher Größe begrenzt. In einer Fläche von 40 qm war bezüglich der Beisetzung folgende Anordnung getroffen: Auf der Höhe des Hügelz fanden sich in einer Reihe 4 Urnen vor; sie standen in gerader Richtung in Abständen von 1 m in einer Tiefe von 50 cm unter der Erdoberfläche. In gleicher Richtung und in einer Entfernung von 1 m war eine Reihe von 8—10 Gefäßen; dann kam wieder die gleiche Anzahl, zuletzt wieder 4 und den Abschluß nach Osten bildete eine Urne. Die Beisetzung war in verschiedener Art ausgeführt. Die größere Zahl der Urnen stand auf flachen Steinen von 10 cm Durchmesser. Im Kreise herum lagen gewöhnlich 6 faustgroße Steine; einige Urnen standen ganz frei ohne jede Steineinfassung im Erdboden. Eine andere Urne (Mitte rechts der Abbild.), vorgefunden unter einem mächtigen Findling, trug eine schüsselartige Bedeckung. Merkwürdigerweise zeigten manche Gefäße eine schiefe Lage, sie müssen dieselbe von Anfang an gehabt haben, weil ihre Formen erhalten waren, was bei späterer Berührung ausgeschlossen blieb. Endlich fanden sich auch freie Begräbnisse vor: „Knochen und Asche waren auf ein größeres flaches Steinstück gelegt, dann mit einer Steinplatte bedeckt und zugeschüttet.

Auch die Bearbeitung der Urnen war verschieden ausgeführt. Einzelne, offenbar nur mit den Händen geformt, waren uneben und unformlich, während andere, die glatte polierte Oberflächen trugen, mit der Töpferscheibe hergestellt sein mußten. Bei manchen Gefäßen waren die Wände stark gebräunt, die stärkere Einwirkung des Feuers zeigte sich unverkennbar. Den zu den Gefäßen benutzten Ton durchknetete man mit Sandkörnchen und schwärzte ihn mit Graphit. Verschiedentlich zeigte sich auch eine Ornamentierung. Bei einem Aschentopf (auf dem Bild rechts oben) geht mit dem oberen Rand parallel ein kreisförmiger Eindruck, von dem nach dem Boden zu 12 Strichpaare, deren Zwischenräume durch hin- und hergehende Linien verziert sind, abgehen. Eine andere Bearbeitung war die gestichelte Art, ähnlich wie sie oft der Putz an Mauern und Häusern zeigt, während dazwischen von oben nach unten glatte Flächenstreifen laufen; zuweilen waren kräftige Fingereindrücke bemerkbar (auf dem Bild II, Mitte links). An anderen Urnen zeigten sich einfache Schnur-

ornamente, gleichlaufend mit dem oberen oder unteren Rand.

Die vorgefundenen Knochen- und Aschenreste ergaben, daß die Verbrennung der Leichen fast vollständig geschah, immerhin aber waren einzelne Knochenteile von Rippen, Zähnen, vom Schädel und von den Gliedmaßen deutlich erkennbar. In einer ganz kleinen Urne fanden sich schmale, lange Knochen vor, vielleicht war es ein Tieropfer in einem Beigefäß.

Besonderes Interesse erregten die Grabbeigaben. Nicht Gebrauchsgegenstände, nur Schmucksachen waren vorhanden. Sie fanden sich oben in der Urne vor oder waren neben das Grab gelegt. Die Schmucksachen waren zuweilen zu unformlichen Klumpen zusammengeschmolzen, daß man nur schwer erkennen konnte, welchem Zwecke sie einstmals dienten, ein Beweis dafür, daß die Leichen oft mit vollem Schmuck verbrannt wurden. Mehrere Gegenstände waren von Kost so angegriffen, daß sie nur mit größter Vorsicht geborgen werden konnten. Es fanden sich vor (teilweise auf der Abbild. II unten): 4 Gürtelhaken von Eisen, 4 Gewandspangen oder Fibeln, 8 Ohringe (Bronze), bei denen die Haken des öfteren durch Tonstückchen oder durch blaue und grünliche Steine gezogen war, Haarspangen, Fingerlinge (Eisen, Spinnwirtel usw. Einige prachtvolle Bronzettelte (Bild unten Mitte) wurden in der Nähe des Gräberfeldes entdeckt. Als Zeit der Bestattung ist die von der Archäologie bestimmte La Tèneperiode anzunehmen. Jahrtausende sind seitdem vergangen!

## Freundschaft!

Groß ist der Gelehrten Zahl,  
Kluge Menschen kannst du buchen,  
Reich ist der Bekannten Wahl,  
Freunde aber mußt du — suchen!

Ernst Sirkorski.

## Gute Ratsschläge

sind jedermann stets willkommen. Auch dieser Kalender ist dazu bestimmt, neben seinem sonstigen reichen Inhalt den geehrten Lesern Fingerzeige mannigfacher Art zu geben. So z. B. in bezug auf gute und preiswerte Bezugsquellen. An dieser Stelle sei ein Prospekt erwähnt, der in diesen Kalender eingeklebt ist und äußerst wichtige Hinweise enthält, die beim Bezuge von Fahrrädern, Nähmaschinen, Sportartikeln und Gebrauchsgegenständen jeder zu beachten sind. Der Prospekt stammt von der Firma

August Stukenbrok in Einbeck,  
dem größten Fahrrad-Verandhaus Deutschlands.

# Die Errichtung der Spinnerdörfer in der Kurmark und die Gründung von Sachsenhausen (Mark).

Von Postsekretär Paul Ehler, Friedrichshagen.

Die umfassende Kolonisationstätigkeit Friedrichs des Großen hat den Grund zum Entstehen und zum heutigen Wohlstande mancher Ortes auch in unserer Mark gegeben. Vermehrung der Bevölkerung und Hebung des Gewerbefleißes, das waren die Grundprinzipien des Königs, wodurch er sein Land blühend zu machen gedachte. Die großen Richtlinien dieser inneren Politik sind durch die Veröffentlichungen aus den preußischen Staatsarchiven und die seiner Gewerbepolitik, welche sich auf merkantilistischen Grundsätzen aufbaute, durch die Schmollerschen Forschungen und die anderer Nationalökonomien bekannt geworden, aber noch immer bieten die Archive reiche Schätze aus damaliger Zeit, die wert sind, gehoben zu werden. So war die Errichtung der Spinnerdörfer in der Kurmark bislang in ein gewisses Dunkel gehüllt, man kannte wohl die Erbverschreibungen dieser Dörfer, aber das war so ziemlich alles. Und doch sind gerade die Spinnerdörfer auf des Königs eigenste Idee und Entschliesung zurückzuführen; Sachsenhausen bei Oranienburg war die erste Gründung dieser Art in der Kurmark.

Wie die Seidenindustrie, die Friedrich der Große in Berlin begründet hatte, seine Lieblings-schöpfung war, so förderte er tatkräftig auch die Woll- und namentlich die Baumwollindustrie durch Anlegung konzessionierter Fabriken.

Seine Sorge ging nun dahin, diese Fabriken auch lebensfähig durch Förderung ihres Absatzes zu gestalten, der aber auch wieder durch die Billigkeit ihrer Erzeugnisse bedingt war. Um den Fabriken daher billige Arbeitskräfte zuzuführen, ging des Königs Absicht dahin, die Hausindustrie auf dem Lande einzuführen, so daß die Spinner in gewisser Abhängigkeit von ihrem Verleger — der Berliner Fabrik — waren, der ihnen den Rohstoff zu liefern hatte und dann das fertige Garn empfing.

Es galt zunächst die nötigen Kräfte zu besorgen, und die Landbewohner, die bisher nur Ackerbau betrieben hatten, zu gewerblichen Arbeiten geschickt zu machen. So erließ der König am 8. Juli 1750 die Kabinettsorder an den Kammerpräsidenten v. Groeben betreffs Ergreifung von Maßregeln zur Verbreitung des Spinnens und Leinwebens auf dem Lande.

Er verweist darin auf die Sachsen, die sich gemeldet hätten, um sich in hiesigen Landen niederzulassen und die er in den Aemtern um Berlin herum ansässig machen wolle, zum Vorbild und Anleitung des Landmanns, der sich zu seinem Schaden gar nicht an die Spinnerei gewöhne. „Es werden sich in denen Amtsdörfern theils wüste Stellen, theils ohnbebaute Plätze noch genugsam finden, wo vor dergleichen Leuten gebauet und ihnen etwas vom Garten Platz dabey gegeben werden kann, als wozu Ich die Kosten allenfalls fourniren will“, damit war die generelle Bestimmung zur Begründung solcher Spinnerkolonien auf dem Lande gegeben worden. Das weitere war Sache der Etablissemmentskommission, die ernannt und mit deren Leitung in der Kurmark der Kriegs- und Domänenrat Pfeiffer betraut wurde, der sich über diese Gründungen selbst dahin äußerte, daß sämtliche in der Kurmark eingerichtete Spinnerdörfer durch die Beschwerden der Berliner Fabrikanten über den Mangel an hinlänglichen und guten Gespinsten hervorgerufen seien und Se. Majestät ihm im Dezember 1750 den Plan eröffnet hätte, in der Gegend von Potsdam und Berlin einige Hundert ausländische Spinnerfamilien auf seine Kosten anzusehen zu wollen. Er sollte sich daher bemühen, solche Leute aus dem Sächsischen heranzuholen. Pfeiffer zeigte dann in der Folge dem König an, daß er 100 Woll- und Leingarnspinner engagiert habe, die im nächsten Frühjahr anzuziehen bereit seien, wenn die nötigen Wohnungen inzwischen angefertigt würden und man jeder Familie 5 Rtlr. Reisegeld und Vorspann von der Grenze ab bewilligte; doch Friedrich fehlten wohl die nötigen Mittel dazu und er schob die Sache noch auf. Im August 1751 überreichte Pfeiffer Sr. Majestät einen Plan für die Ansetzung von 100 Familien bei Wernsdorf an der Spree (betr. Neuzittau), wofür die Kosten mit 11 000 Rtlrn. sich zu 6% verinteressieren würden. Der König ließ nun den Kriegsrat nach Potsdam kommen und erklärte sich mit dem Plan im allgemeinen einverstanden, bestimmte jedoch, daß die Kolonisten keinen Zins zu entrichten brauchten, sondern Haus, Garten, Brennholz, Wiesen und Weide für eine Kuh unentgeltlich genießen, in Anbetracht dieser



Vorteile aber etwas wohlfeiler spinnen sollten, um so den Berliner Fabriken Nutzen zu schaffen. Nach diesem Prinzip ist dann bei allen Spinnerdörfern verfahren worden und der Kriegsrat ließ eine Haspel von 4 Ellen, statt der üblichen Garnwinde von  $3\frac{1}{4}$  bis  $3\frac{1}{2}$  Ellen, einführen, um den Nutzen noch zu vergrößern. Da die von Pfeiffer aus der Niederlausitz angeschafften Spinner aber nicht des Feinspinnens kundig waren, weil sie bisher für die Tuchfabriken gesponnen hatten, ließ der König durch den Kammerpräsidenten v. Fuchs in Halberstadt Feinspinner aus Obersachsen anwerben. Durch Kabinettsorder vom 2. Dezember 1751 wurde dies dem Pfeiffer mitgeteilt und der König wollte diese „feine Wollspinner“ in der Gegend von Oranienburg angesetzt haben, auf ein Haus sollten 60 Rtlr. bezahlt und ihnen im übrigen genannte Pertinentien bewilligt werden. Der Kriegsrat schlug jedoch hierzu vor, die 100 Familien zu teilen, mit andern Spinnern zu vermischen und dann an drei Orten anzusetzen, die Häuser für die Spinner aber durch Entrepreneure errichten zu lassen, der Bau würde für die Familie auch nur 60, mithin für ein Doppelhaus für 2 Familien 120 Rtlr. kosten; er fügte eine Zeichnung solchen Hauses bei.

Obwohl dieser Vorschlag erst im Dezember erfolgte, hatte Pfeiffer schon unterm 18. November 1751 mit seinem Schwager, dem Oberamtmann Stropp aus Krausnick, einen Kontrakt abgeschlossen, nach welchem derselbe ein Doppelhaus für zwei Familien in der Kolonie bei Oranienburg für 120 Rtlr. zu erbauen übernahm. Durch Kabinettsorder vom 12. Dezember 1751 approbierte der König den Bau auf Entreprise, „wenn nur vor 60 rtlr. eine Familie etabliret würde, oder aber die überhaupt determinirte 6000 rtlr. für 100 Familien hinreichen, und nichts nachgegeben werden dürfte“. Am 1. Juni 1752 wurde dem Pfeiffer durch Kabinettsorder bekannt gemacht, daß einige Familien „feine Wollspinner“ von dem p. Fuchs schon abgesandt und bei Oranienburg noch selbiges Jahr angebaut und auch das dazu erforderliche Geld bezahlt werden solle und bittet Pfeiffer um eine Anweisung der erforderlichen 3000 rtlr., wobei er gleichzeitig meldet, daß, weil die Handwerker bei Oranienburg so teuer wären, er nach dem Wendischen hätte gehen und von dort Leute schicken müssen. In weiteren Berichten vom 16. Juni 1752 meldet er, daß der Bau bei Oranienburg angeordnet, und vom 23. d. M.,

daß er nunmehr die Zimmerleute beim Bau des Oranienburgischen Spinnerdorfes in Arbeit gesetzt habe. Diese Meldungen stehen eigentlich im Widerspruche mit seinem früheren Berichte, daß dem p. Stropp der Bau auf Entreprise übergeben war. In den letzteren Bericht ließ der Kriegsrat noch zum Schlusse einen Vorschlag wegen Ansetzung von Schulzen einfließen, „damit der Kaufmann nicht um seine Wolle gebracht, noch die Spinner mit Abholung derselben veräußert werden, so bin ich unter allergnädigster Approbation gesonnen, über die determinirte 50 Familien noch einen sichern Menschen von hiesigen Landeskindern, welcher sich gegen frey Bau-Holz etabliren muß, daselbst anzusetzen, und demselben das Schulzen-Amt, den Bier-Schanf und Victualien-Krahm zu geben, auch zu besorgen, daß derselbige allezeit das nötige Gespinste holen lasse, solches unter die Spinner distribuiren und das Garn remittiren soll, damit alles in gehöriger Ordnung gesetzt und erhalten werden könne.“ In Ansehung der vorgeschlagenen Spinnerschulzen lautete hierauf die Kabinetts-Resolution vom 26. Juni 1752: „Was übrigens Euer Vorschlag wegen Ansetzung eines sichern Menschen von hiesigen Landeskindern, der sich gegen freyes Bau-Holz bey gedachter Colonie zu Oranienburg etabliren muß, und welchen ihr deßhalb das Schulzen-Amt, den Bier-Schanf und Victualien-Krahm bezulegen vorschlaget, damit pp. so gehöret solches zu denen Arrangements so ihr selbst machen müßet, und deren Besorgung, ich euch lediglich überlasse.“ Auf diesen Bericht nebst königlicher Bescheidung gründeten sich die freien Schulzengerichte in den Spinnerdörfern, welche nach und nach so groß wurden, daß vollständige Borwerke mit allen Regalien, Brauerei, Mühle und Jagd daraus entstanden, indem unter dem Namen einer „kleinen Entreprise“ außer dem freien Schulzenland noch einige Zinsstücke zugelegt wurden.

Der Kriegsrat Pfeiffer will nun im Jahre 1752 einen Plan für 3 Spinnerdörfer — bei Oranienburg, Mühlenbeck und Cöpenick — für 250 Familien mit einem Kostenanschlag von 22000 Talern eingereicht haben, welcher sich aber nirgends gefunden hat. Aber durch Kabinettsorder vom 25. August 1752 war dem Pfeiffer bekanntgegeben worden, daß der Geh. Rat Köppen an ihn wegen des Oranienburgischen Spinnerdorfes in Folge des Berichts vom 19. Juli d. J. 1256 Taler zahlen sollte und zwar

für 20 Familien à 60 Rtlr. bezw. für 10 Doppelhäuser à 120 Rtlr. . . . .	1200 Rtlr. — Gr.
für Spinnräder . . . . .	26 " 16 "
" Interims-Hütten . . . . .	20 " — "
" Schulden, so die Kolonisten gemacht . . . . .	10 " — "

Am 10. Oktober 1752 meldet der Kriegsrat hierzu, daß für die vorhandenen 20 Familien bei Dranienburg die Häuser erbaut wären, die Leute darin wohnten, gute Gespinste machten und fleißig wären. (Acta Pfeiffersche Etabliff. Sachen F. VIII, Nr. 97).

So war also hiermit der Anfang der Kolonie bei Dranienburg gemacht worden. Von den 40 Feinwollspinnern, die der Präsident der Kriegs- und Domänenkammer in Halberstadt v. Fuchs aus Obersachsen angeschafft und für welche derselbe 1158 rtlr. 4 Gr. 10 Pf. Transportkosten liquidirt hatte, waren durch den Kriegsrat Pfeiffer hier 20 Familien angefetzt; daher wurde dieses erste Spinnerdorf in der Kurmark

### Sachsenhausen

genannt. Die Gründung ist also auf die Kabinettsorders vom 8. Juli 1750, vom 21. Dezember 1751 und vom 1. Juni 1752 zurückzuführen und nicht, wie Ballhorn in seiner Geschichte von Dranienburg (Seite 328) sagt, auf die Kab.-Order vom 28. März 1753, die nur die Einrichtungen der erblichen Verschreibungen im allgemeinen regelt. Da aber diese Kolonie nicht für 20, sondern für 50 Familien erbaut werden sollte, so hatte Pfeiffer in seinem Berichte vom 10. Okt. 1752 noch die Frage gestellt, ob noch für weitere 30 Familien hier Häuser gebaut werden sollten und um Anweisung der Gelder hierzu und für 200 Familien zu den beiden oben erwähnten Kolonien durch Bericht vom 15. März 1753, unter Bezugnahme auf seinen vorjährigen Plan über Erbauung von noch 3 Dörfern zu 22 000 Taler gebeten; nach der Antwort des Kabinetts soll er aber bis im Mai warten.

Inzwischen hatte der Kommissar den Kaufmann Bernhardi zu Dranienburg als Schulzen für Sachsenhausen angenommen und ihm die Pertinentien zugestimmt, die in der Kabinettsorder vom 26. Juni 1752 bewilligt waren, nebst 2 Morgen Gartenland; da aber bald darauf der Kriegsrat Pfeiffer selbst das Friedrichshagener Schulzengericht unter dem Namen des Schulzen Hövel an sich gebracht hatte, so besserte er die Schulzenländereien bei Dranien-

burg erheblich auf und teilte ohne Begehren des Bernhardi, durch Schreiben vom 31. Jan. 1753, diesem noch 1 Hufe Landes und demnächst am 14. Mai 1753 noch 4 Morgen Wiesewachs abgabefrei zu, um dann mit dem Schein des Rechts auf sein Schulzengut mit erheblichen Ländereien versehen zu können. So sind denn die Schulzengüter ganz verschieden dotirt worden, mit 1 bis zu 3 Hufen Acker; auch die Morgenzahl der Wiesen und der Viehstand wurde ebenso ungleich zugeteilt, angeblich je nach besserer oder schlechterer Qualität des Bodens.

Die erste Revision der noch nicht völlig ausgebauten Kolonie bei Dranienburg wurde von dem Landmesser Mescher am 18. März 1753 ausgeführt und hierbei 19 Wirte (Kolonisten) mit 69 Personen festgestellt. Mescher gehörte zur Etablissementskommission und stand unter Pfeiffer, er hat die Holzanweisungen für den Ort berechnet, auch den ersten Plan von Sachsenhausen gefertigt, der sich in dem Aktenstück Pfeiffersche Etablissementsachen F. III Nr. 33a befindet.

Ueber die Anlage und Einrichtung des Spinnerdorfes Sachsenhausen gibt uns die von dem Kriegsrat Feldmann am 4. März 1755 ausgeführte zweite Revision erschöpfende Auskunft (Untersuchungs-Akten, Pfeiffer Fach VI Nr. 78): Die Zimmerarbeiten sind vom Zimmermeister Egerlandt zu Dranienburg, die Maurerarbeiten vom Maurermeister Grünmacher ebendaher ausgeführt worden laut Kontrakt mit dem Unternehmer, Oberamtmann Stropp. Anno 1752/53 durch Pfeiffer erbaut, 25 Spinnerhäuser à 2 Familien und 1 Schulzengericht. Dorflage von Mittag nach Mitternacht, eine gerade Straße, an deren einem Ende — nach der Mühle zu — das Schulzengericht liegt. Auf der rechten Seite stehen in einer Linie 13 Spinnerhäuser, auf der andern 12 und das Schulzengericht, doch ist in der Mitte dieser Linie noch der Platz zu einem Schulmeisterhause frei, welches neben dem Hirtenhause noch erst gebaut werden soll. Sämtliche Häuser sind schon völlig fertig und seit 2 Jahren bewohnt und sind jetzt schon alle 50 Wohnungen besetzt. Jeder Kolonist hat 1 Morgen Garten hinter dem Hause.

Das Schulzengericht besteht aus einem geräumigen Wohnhause, worin zugleich die Schankstube, aus einem Reifestall, Kuh- und Schweinestall und Scheune, hat auch einen eigenen Schwengelbrunnen auf dem Hofe.

Das zum Bau des Dorfes Sachsenhausen  
verbrauchte Holz beträgt an Geld:

	1952 Tlr. 12 Gr.,
das zum Schulzengericht . . .	663 " 16 "
	zuf. 2616 Tlr. 4 Gr.,

affigniert waren, nur für das  
Schulzengericht 405 " 4 "  
also zu viel verbaut 258 " 12 "

Um dieselbe Zeit wie Sachsenhausen war auch das Spinnerdorf Neu-Zittau (bei Erkner) angelegt worden und Pfeiffer hatte zunächst ein Projekt zur Erbverschreibung wegen dieses Etablissements der Kammer vorgelegt. Die kurmärkische Kriegs- und Domänenkammer in Berlin hatte jedoch verschiedene Einwendungen dagegen erhoben — gegen den Viktualienhandel, das Backen und Schlachten und die unentgeltlichen Nutzungen der zum Schulzengericht gelegten Pertinentien, — meinte, daß dem Schulzen keine Jurisdiction — also kein Blockhaus — bewilligt werden könne und stellte in Frage, daß die Spinner dem Schulzen nach dem Anschlag 6 Pf. Douceur für jedes Pfund Wolle geben sollten und verlangte rundweg, daß hierüber erst die königliche Order beigebracht werde.

So muß Pfeiffer erst mittels Berichts vom 26. März 1753 beim König anfragen, da Se. Majestät ihm gegenüber mündlich erklärt hätten, „daß die anzulegenden Wollspinner-Etablissements von allen publicquen Abgaben sowohl jezo als künftig gänzlich dispensiret sein sollten, damit die Leute desto besser subsistieren, auch um so wohlfeiler spinnen, mithin die Fabriken umsomehr in Aufnahme bringen könnten, ob es bei Höchdero vorigen allergn. declaration, nach welcher die Wollspinner-Familien keine praestationes entrichten, sein Bemenden habe.“ Ferner gehen seine weiteren Anfragen auf die Professionen der Männer, den Brot- und Fleischkonsum, die Pertinentien der Schulzen und die Stellung der Dörfer unter die Jurisdiction der Kammer, weil die Beamten von Fabrikensachen keine Kenntniz haben. Hierauf erfolgt die General-Ordre vom 28. März 1753, welche im Eingang der Erbverschreibungen angezogen ist, an die kurmärkische Kammer. Sie ist als der Grund zu betrachten, worauf die in den ausgefertigten und zur Bestätigung an den König beförderten Erbverschreibungen bewilligten Benefizien und Prærogative sich fundieren. Diese Kabinettsorder ist sämtlichen Beamten, allen Land- und Steuerräten, sowie den Departementsräten der Kurmark zur Richtschnur

feinerzeit mitgeteilt worden; sie bestätigt die Abgabefreiheit der Wollspinnersfamilien in den neuen Dörfern, die der König auf seine Kosten etabliert hatte, erlaubt den Männern, die eine Profession erlernt haben, neben dem Spinnen diese zu treiben, gestattet, daß die großen Etablissements, die von den Städten entlegen sind, sich das zum Verbrauch nötige Brot selbst backen, auch Fleisch anschaffen dürfen; die Schulzenpertinentien sollen unentgeltlich und als Besoldung für die bei so großen Etablissements habende Bemühung gegeben werden und sollen Schulzen wie Spinnerfamilien direkt unter der Gerichtsbarkeit der Kriegs- und Domänenkammer stehen (Akten Generalia Etablissements F. VII Nr. 2a).

Am 1. Mai 1753 überreichte nun der Kriegsrat Pfeiffer der Kammer die nach dem Muster der bereits approbierten Neuzittauischen Verschreibung aufgestellten Instruktionen und Erbverschreibungen für die in diesem Jahre formierten neuen Spinnerdörfer Friedrichshagen, Schönwalde und Sachsenhausen mit der Bitte, diese nunmehr zur königlichen Allerhöchsten Konfirmation zu befördern, da die angeschafften Familien darauf präfixiren und ohne schriftliche Versicherungen nicht recht trauen wollen. (Pfeiff. Etabl.-Sachen, F. II, Nr. 122.) Die nach den Entwürfen Pfeiffers bei der Kammer ausgefertigten erblichen Verschreibungen und die Instruktionen für den Schulzen tragen das Datum „Berlin, d. 20. May 1753“, darunter das große Papiersegel, die Unterzeichnung: „Königl. Chur Märk. Krieges und Domänen Cammer“ und die Unterschriften: G. v. d. Gröben. Schmettau. Fiedler. Klinggräff. Gwallig. Magusch. Sie wurden dem König mittels Kammerberichts vom 29. März 1753 mit der Bitte überreicht, „die darüber ausgefertigte Konfirmation Allerhöchst zu vollziehen“, welche auch das Datum vom 29. May 1753 trägt. Die durch die Kammer an Pfeiffer zurückgelangte und von Friedrich dem Großen vollzogene Bestätigung hat der Kriegsrat mit der Erbverschreibung sodann dem Domänenbeamten des Amtes Oranienburg zugestellt (Akten Sachsenhausen, Amts Oranienburg, Etabl. Sachen F. XIV, Nr. 2, vol. 1).

Nach einer Aufstellung vom Jahre 1755 hatte das Dorf Sachsenhausen 50 Morgen Gartenland, aber keine Wiesen erhalten, jede Familie also 1 Morgen und die Freiheit, 1 Kuh auf die Weide treiben zu dürfen; bei den Häusern hatte die Kammer das Obereigentumsrecht und durften dieselben nur mit Ge-

nehmung der Kammer an Fremde verkauft werden. Jede Familie mußte jährlich mindestens 24 Pfund Wolle spinnen, für 1 Pfund wurden 6—8 Groschen an Spinnerlohn gezahlt, von denen aber 6 Pf. für das Pfund an die Spinnerkasse des Dorfes abzuliefern waren. Der Schulze war zugleich der Spinnmeister, der den Austausch von Garn und Wolle besorgte. Zum Schulzengericht waren 33 Morgen Acker inkl. Garten und 4 Morgen Wiesen gelegt worden; die freie Weide durfte es mit 4—5 Rühen behüten.

Der Kriegsrat Pfeiffer wurde in der Folge wegen verschiedener Verfehlungen in Untersuchung gezogen und seines Amtes entsetzt, auch zu Festungshaft verurteilt. Nach seiner Verteidigungsschrift stellte sich ein Doppelhaus in Sachsenhausen auf 148 Tlr. 23 Gr. 9 Pf., nach den Berechnungen des Revisors auf 144 Tlr. 16 Gr., der Entrepreneur hatte aber nur 120 Tlr. erhalten, was Pfeiffer dann wieder bei andern Dörfern ausglich, da der Unternehmer bei dem sehr schnell auszuführenden ersten Bau zu Schaden gekommen sein sollte. Für die Maurerarbeit ist z. B. bei Sachsenhausen pro Haus 6 Taler gerechnet, zu einem Hause sollten 60 Bretter gebraucht worden sein. Das Tausend Steine stellte sich auf 3 Taler, wenn sie mit freiem Holze gebrannt waren. Der Revisor war der Ansicht, daß bei dem Sachsenhausenschen Bau etwa 450 Taler, wenn auch auf erlaubte Weise, profitiert wären, während Pfeiffer 724 Taler Ausfall dabei berechnete, welsch letzterer Ansicht sich das Kammergericht auch anschloß.

Manche Aenderung trat nun nach dem Sturze Pfeiffers ein, so berichtet 30. Januar 1755 die Etablissemenskommission, daß Se. Majestät befohlen hätte, die Spinnerdörfer den nächstbelegenen Aemtern zuzulegen und schlägt vor, Sachsenhausen an Oranienburg zu weisen und dem betreffenden Beamten anzubefehlen, sich der Aufsicht darüber zu unterziehen. Die Aemter sollten auch darauf sehen, daß der Schulze in allem seiner Instruktion gemäß verfahren und alle Monate die erforderliche Kolonistentabelle dem Amte zur Einreichung an die Kammer einzusenden hätte. Gestempelte Maße und Gewichte sollten im Schulzengerichte vorhanden sein. Schulze wie Gerichtschöppen sollten alle 14 Tage im Krüge Visitationen anstellen, ob das Brot gut aus- und nach dem

Gewichte gebacken und ein 3 Groschenbrot allezeit  $\frac{1}{2}$  Pfund schwerer als nach der Berlinschen Lage sei, auch das Bier nicht verfälscht wäre. Das Anfeuchten und Vermengen mit Sand beim Gespinste durch die Spinner sollte so schwer geahndet werden, daß der betreffende Kolonist aus dem Dorfe gewiesen würde. Am 8. Februar 1755 erfolgte hierauf die Instruktion für das Amt Oranienburg (Kriegsrat und Beamter Hauckwitz daselbst) betreffs Aufsicht über das Dorf Sachsenhausen und die übrigen zum Amte Oranienburg gehörigen Untertanen. Dem Schulzen Bernhardi wurde bei 10 Tlr. Strafe verboten, Brot, Fleisch und Victualien jemand anders als der Kolonie zu verkaufen. Ferner äußert sich die Kommission dahin, daß „das Semmelbacken schlechterdings untersagt werden müßte, auch das Herbergieren eingeschränkt oder wenigstens dafür proportionierliche recognition entrichtet werde.“ Es war die gute alte Zeit!

Im Jahre 1755 wurde sämtlichen Spinnerdörfern eine „Dorfordnung“ beschert, verfaßt „Coeln an der Spree, den 23. September 1755“ von Kriegsrat Dieckhoff, deren erster Paragraph lautete: „Muß ein jeder Einwohner des Dorfs eines christlichen und wohlansständigen Lebens sich besleißigen und den Gottesdienst zur gehörigen Zeit abwarten, auch sich aller Niederlichkeit, Sauffen und Müßiggangs und besonders des Herumlaufens im Lande bey Vermeidung harter Ahndung oder wohl gar bei Verlust seines Spinner-Guths enthalten und dagegen sich in der Arbeit und Spinnen fleißig bezeigen.“

Im Jahre 1794 wurden in der Kurmark 17 Spinnerdörfer gezählt, von denen allein unter der Pfeifferschen Direktion 9 angelegt waren.

Bei Sachsenhausen führt Fidiuin in seiner Geschichte des Kreises Niederbarnim im Jahre 1801: 26 Häuser (wohl Doppelhäuser gemeint) mit 316 Einwohnern, 1856 aber 57 mit 570 Bewohnern auf; Besitzer: Domäne. Die amtliche Kreisstatistik weist nach: im Jahre 1800: 26 Feuerstellen mit 316 Menschen, 1 Lehnschulzen, 40 Büdner, 10 Einlieger, verschiedene Handwerker, Krug, eingepfarrt in Oranienburg; im Jahre 1900: 1063 Seelen.

Als erstes Spinnerdorf der Kurmark ist Sachsenhausen ein Wahrzeichen der Industrialisierung Preußens.

# Naturdenkmäler des Kreises Niederbarnim.

Von M. Rehberg.

## 1. Die Sumpfschildkröte.

Zu den aussterbenden Tieren unserer Heimat, die somit eines ganz besonderen Schutzes bedürfen, gehört die Sumpfschildkröte. Sie lebt, wie schon der Name sagt, in sumpfigen Teichen, Seen und Flüssen. Schnell fließende klare Gewässer meidet sie.

paßt sie den ahnungslos dahinrudern den Fisch, tötet ihn durch mehrere tüchtige Bisse und reißt dann, indem sie den schuppigen Wasserbewohner mit den Vorderfüßen festhält, Stück für Stück ab. Dabei wird häufig die Schwimmblase abgebissen und steigt nach oben. Am Tage verläßt sie das Wasser, um sich am Ufer zu sonnen. Behaglich streckt



Die Sumpfschildkröte.

Der Panzer erreicht eine Länge von 20 cm. Der Rückenpanzer ist braun- oder grünschwarz und zeigt gelbe Punkte und Striche. Der Bauchpanzer ist meist hellgelb gefärbt, mitunter in der Mitte dunkler. Kopf und Beine sind ebenfalls mit gelben Punkten und Strichen geziert.

Auf der Oberfläche eines Gewässers treibende Schwimmblasen von Fischen zeigen am sichersten das Vorhandensein der Schildkröte an. Als echter Räuber auf dem schlammigen Grunde zwischen Wasserpflanzen und Steinen verborgen, lauert sie auf ihre Beute, die in Würmern, Wasserschnecken, Wasserinsekten und deren Larven und in Fischen besteht. Mit den scharfen Kiefern

sie sich auf dem warmen Sande aus. Sobald jedoch ein Feind naht, zieht sie blitzschnell Kopf und Gliedmaßen unter den Panzer, stößt sich mit einem Hinterbein ab und läßt sich wie ein Stein ins Wasser fallen.

Ende Mai oder Anfang Juni legt das Weibchen in ein selbstgegrabenes Loch am Ufer seine Eier ab, die es sorgfältig mit Erde bedeckt. Erst im April des nächsten Jahres schlüpfen die Jungen aus.

Wenn auch nicht geleugnet werden kann, daß die Sumpfschildkröte dem Fischbestand Schaden zufügt, so sollte man sie dennoch schonen, zumal sie ein immer seltener werdendes Tier ist. Ihr Verbreitungsgebiet sind alle Länder nördlich vom Mittelmeere bis

zum Krasssee. In Deutschland ist ihr Vorkommen hauptsächlich auf Ostelbien beschränkt. In unserm Kreis findet sie sich im Tegeler See, Müggelsee, im Lehnitzsee, Pinnower See, im Strelesee und in der Krummen Lanke bei Prennden und im Teich bei Uetzdorf (Teil vom Liepnitzsee), ebenso in der Havel. Pfingsten 1910 fing der Fischermeister Frieße in Oranienburg im Pinnower See eine Sumpfschildkröte, deren Panzer eine Länge von 17 cm und eine Breite von 12 1/2 cm hatte. Bei ausgestrecktem Kopf und Schwanz betrug die Länge des Tieres 28 1/2 cm. Die Schildkröte wog 875 g.

## 2. Der Eisvogel.

Draußen am einsamen Waldbach lebt ein wunderlicher gefiederter Fischer mit langem rotem Schnabel, roten Beinen und einem Farbenkleid, das ihn fast als Tropenbewohner erscheinen läßt. Es ist der Eisvogel (*Alceda ispida*). Das herrlich schillernde Blaugrün des Rückens und der Flügel in Verbindung mit dem leuchtenden Rostrot der Unterseite hat dem schönen Vogel die Bezeichnung „der fliegende Edelstein“ eingebracht. Märchenhaft geradezu erscheint der Eisvogel, wenn der Winter seine zarten Schnee- und Raufeisgebilde am Waldbach zur Entfaltung bringt. Kühl bis ans Herz hinan sitzt der stille Fischer oft stundenlang auf einem Pfahl oder überhängenden Ast, den Blick unverwandt in das Wasser gerichtet. Plötzlich kommt Leben in den gedrungenen Körper. Den Kopf abwärts stürzt er sich wie ein Frosch in die Flut, daß diese über ihm zusammenschlägt, und erscheint dann mit einem Fischchen im Schnabel. Er fliegt zu seinem Standplatz, dreht und wendet das Fischchen

so lange, bis der Kopf ihm zugekehrt ist, und würgt es dann hinunter.

Der Eisvogel legt sein Nest in Steilulfern an. Er hackt und gräbt in den lehmig-sandigen Boden eine wagerechte meterlange Röhre hinein, welche am Ende backofenförmig erweitert wird. Hier werden auf einem Polster von Fischgräten meist sieben weiße Eier abgelegt. Die Jungen findet man gewöhnlich erst Mitte Juni. Die Eisvögel sind zärtliche Eltern.

Außer Fischchen bilden Wasserinsekten die Nahrung des Eisvogels. Schädlich



Der Eisvogel (*Alceda ispida*).

wird er nur an Fischbrutteichen. Dort muß man ihn verschrecken. Sonst sollte man den herrlichen Vogel schonen und nicht mit Teller-eisen und Schußwaffen zu vernichten suchen. In unserm Kreise ist der Eisvogel glücklicherweise noch an verschiedenen Bächen und Seen anzutreffen.

## Aus der Inselwelt des Tegeler Sees.

So lautet der Titel eines Gedichtbandes von Carl Volke des von 1821—1902 lebenden märkischen, nun schon fast vergessenen Dichters. Auch die Spree, die Pfaueninsel, heimische Vogelarten, Fische und Bäume hat der Dichter besungen. Es sind einfache, beschreibende, manchmal ziemlich naiv anmutende Verse, die Volke niederschrieb. Manchmal erinnern sie an Schmidt von Wernichens Poesie, die im ersten Jahrgang des Kreisälenders besprochen wurde. Ein Zeitgenosse Volkes war der aus Halle a. S. stammende Karl Weise, der den größten Teil seines Lebens jedoch in der Mark verbrachte. Ihn nennt

Fontane ehrend den märkischen Hans Sachs und der Bodenstedt schrieb: „Ich hänge mit dem Herzen an diesen Dichtungen.“ Für den freundlichen Ort Tegel in unserem Kreise aber hat der eben erwähnte Schmidt von Wernichen hübsche Strophen gefunden, die den Vorort vor mehr als hundert Jahren schildern:

Dieses Dorfes graue Siebelhütten,  
 Von Hollundersträuchern wild unwachsen,  
 Seiner Bauersteute biedre Sitten,  
 Seiner Hähne Kräh'n, der Hühner Garen,  
 Haben oft mich, kam der Sturm gestogen,  
 Aus der Stadt Gefummel hergezogen.

# Wie Peter Pampe hell wurde!

Landmann Peter Pampe spricht:  
„Nein! so geht es weiter nicht!  
Schaut hinein und schaut hinaus,  
Dunkel ist's in Hof und Haus.

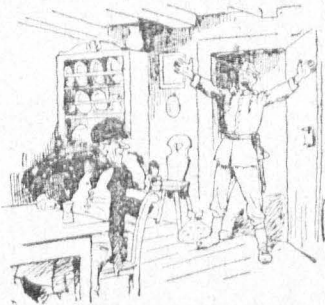
Weh! in dieser schweren Zeit  
fehlt's an Licht und Sicherheit.  
Die Petroleumbrennerei  
Macht viel Not und Scherelei.

Düster ist das Licht fürwahr!  
Und was kostet es im Jahr!  
Lampenputzen und der Ruß  
Bringen Mühe, Schmutz, Verdruß.

Auch Gefahr — Pözelement!  
Daß uns alles niederbrennt,  
Von den Mängeln ganz zu schweigen,  
Die sich sonst dabei noch zeigen.

Käme doch ein Wundermann,  
Der uns gründlich helfen kann!“

Pampes Jörn ist noch im Lauf —  
Bums! — da fliegt die Türe auf  
Und der Sohn, der Pionier,  
Ruft: „Auf Urlaub bin ich hier!



Vater, was ist los, nanu? — — —“  
Darauf hört er lächelnd zu.  
„Guck! hier hab ich mitgebracht,  
Was der Not ein Ende macht!“

„Was ist das?“ fragt Vater Pampe.  
„Das ist eine Osram-Lampe!“

Wieder kommt der Sohn nach Haus  
Ein Jahr d'rauf — sein Dienst ist aus.  
Hei! Wie strahlt da Flur und Zimmer!  
In elektrisch-hellem Schimmer!



„Junge,“ Pampe spricht's und lacht,  
„Du hast uns das Glück gebracht!  
„Osram“ — das gesteh ich gern,  
Ist des Hauses guter Stern.

Was man anfangs angelegt,  
Hundertfach hier Zinsen trägt.  
Wenn die Leitung eingerichtet,  
Hat man halb umsonst sein Licht.

Taghell ist's jetzt überall  
In dem Hause und im Stall.  
Kein Licht ist so angenehm,  
Feuersicher und bequem.

Ohne Zündholz hat man's ja:  
Nur ein Knips — und Licht ist da!  
Nutzen bringt es mancherlei,  
Und die Arbeit steigt dabei.

Das ist alles in der Tat so  
Bei „Osram“ und „Osram-Ago“.  
Beide sind in Dorf und Stadt  
Stets das Beste, was man hat!“

Pampe sagt's in warmem Ton,  
Mit Vergnügen hört's der Sohn.  
Leute, macht's wie Peter Pampe,  
Schafft euch an die Osram-Lampe!

Die bewährte  
Drahtlampe

# OSRAM

Das wird gegen das Jahr zweitausend sein, an die achtzig Jahre hinterm Weltkrieg. Man wird dann ein gutes Fernrohr haben müssen, um durch achtzig Jahre durchzusehen. Es gibt Sterne, deren Licht nicht weniger lange braucht, um zu uns zu kommen. Der Stern mag längst erloschen sein, uns strahlt er noch, da sein Licht noch unterwegs zu uns ist. Der Krieg mag längst erloschen sein, nachzittern wird er doch. Noch ums Jahr zweitausend wird ein seines Zittern unterwegs zu uns sein. Aber wie Millionen Menschen unter Sternen wandeln, die das Auge nicht ein einzigmal im Jahr zum Himmel heben, so wird es achtzig Jahre hinterm Weltkrieg nur noch wenig Menschenherzen geben, deren Erdbebenadeln noch des Weltkriegs Zittern registrieren. Kein Wunder. Die Söhne derer, die im Weltkrieg siegten oder fielen, ja ihre Enkel werden nicht mehr sein. Nur da und dort wird noch eines auch schon alt gewordenen Urentels Auge blinzelnd durch das Fernrohr der Geschichte schauen: „Ja, ja, das war der Krieg. . .“ „Das war“ wird klingen wie das seine Singen alter Münzen, womit man in unterirdischen Gewölben gezahlt hat, während das laute „Das ist“ der dafür eingehandelten Güter über den Gewölben geschäftig hin und her rollt. Man wird gute Ohren haben müssen, um die dünn gewordenen Silberschreie achtzigjähriger Vorausbezahlung unter unseren Füßen nicht zu überhören.

Wenn das schon mit des Weltkrieges harten Münzen so sein wird, wie erst mit seinem Papier! Blätter, die unsere Herzen heute mächtig schütteln, werden dann verraschelt sein, zu Staub zerfallen. Oder . . .

Ich höre ums Jahr zweitausend eine Kirchenglocke läuten, so nah, als wär' es heute. Ich sehe einen Konfirmierten aus der Kirche treten, so ernst, als wär' es jetzt. Ich sehe seine Eltern ihn umringen, so strahlend, als wäre ebenda der Friede hinter dem Weltkrieg eingezo-gen. Ich höre seine Mutter sagen: „Nun komm nach Hause, Sohn, zum Feste habe ich alles bereitet.“

„Gedulde dich ein Weilchen“, höre ich den Vater sagen, „wir müssen einen kleinen Umweg durch jenes Museum drüben machen.“

„Dann also auf nach Hause —“

„Nein, Mutter, du mußt mit, gerade du.“

Bewundert werden Sohn und Mutter durchs Museum schreiten. Nirgends heißt sie der Vater stehen bleiben. Eilig geht er durch die Säle. Jetzt sind sie im letzten Saal. Er führt sie in eine Ecke. Es ist dort ein wenig dunkel. Was besonderes wird doch da nicht stehen. Kostbarkeiten rückt man in das Licht. Dieses Licht schimmert nur leicht und schüchtern auf einem kleinen, gläsernen Behältnis. Darunter ist ein Stück Papier, altes, fast zerbröckeltes Papier. Vater zeigt darauf. Gehorsam schaut's der Sohn. „Ist das alles?“ denkt er.

„Dies!“ — Der Sohn muß sich tief bücken. Es ist nur sehr schwer zu lesen. „Ein halb Pfund. Gültig für den sovioleten,“ liest er verständnislos.

Doch in Mutters Auge beginnt es aufzuleuchten. „Vor achtzig Jahren,“ sagt sie langsam und besinnlich. Jetzt erst sieht sie unterm Glase etwas Mißfälliges, Uralt'es, Eingeschrumptes. „Das ist es,“ sagt sie fast erschauernd.

Der Vater hat dem Sohn beide Hände auf die Schulter gelegt: „Du kommst aus der Kirche. Du bist konfirmiert. Heute trittst du in das ernste Leben. Mutter hat ein prächtig Mahl davorgesetzt. Zu Hause schmort und duftet es aus allen Pfannen. Du hast ein Recht darauf. Auf dich selber aber hat ein Größeres heut' ein Recht: deines Vaterlandes Geschichte. Du sahst heute in der Kirche Heiliges. Auch dieses Stück Papier ist heilig. Dieses Stückchen Graupapier, das Unrecht gab auf das zerschrumpfte halbe Pfund Brot daneben. Vergiß es nie. Tu dein Gelöbniß vor dem Graubrot und dem Graupapier, mein Sohn.“

Der Sohn gehorchte. Die zweite Andacht dieses Tages ging ihm durch das Herz. „Ich gelobe. . .“ sprach's in ihm zum andern Male. — Langsam schritten sie über die Museumsstufen . . .

## Rudolf Ahmann G. m. b. H., Baugeschäft

### Dampf-Sägewerk und Holzbearbeitungsfabrik

### Spez.: Ausführung von Zimmerarbeiten jeder Art

Oranienburg, Bärenklauer Allee 5 □ Fernsprecher: Amt Oranienburg Nr. 89



# Birkenwerder

bei Berlin

Vorortverkehr mit Berlin (Stettiner Vorortbahnhof)

Landschaftlich hervorragende Lage am Briesetal  
und früherem Kaiserlichen Jagdrevier.  
Eingang zu meilenweiten Forsten.

**Luftkurort und Ruhesitz**  
für Pensionäre und Rentiers

**Gas, Wasserleitung, Elektrizität,**  
**Arzt, Apotheke, Post, Kirche.**

Höhere Schule für Knaben und Mädchen,  
Volks- und Fortbildungsschule.

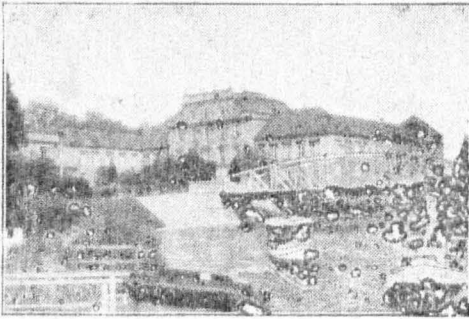
Der inmitten des Ortes liegende, märkisch-schöne

## **Boddensee**

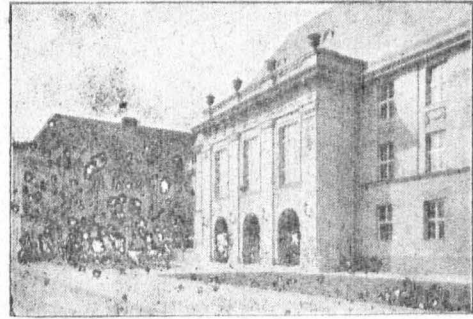
bietet Gelegenheit zum Baden und Schwimmen,  
Rudern und Angeln.

Preiswertes Bauland, — Günstige Gelegenheiten zum Bau  
oder Kauf eines Eigenheims

Auskunft durch den Gemeinde-Vorstand.



Seminar



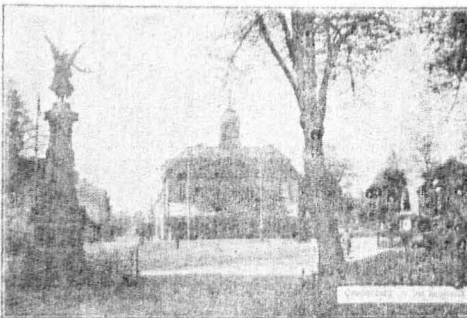
Realprogymnasium

# Oranienburg bei Berlin

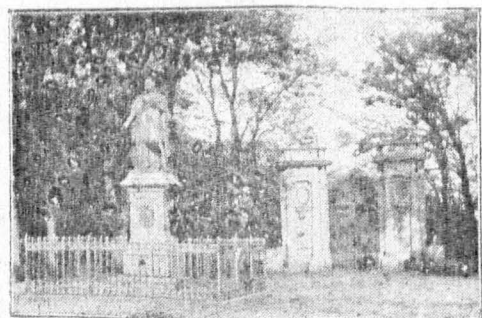
Gartenstadt, inmitten großer Waldungen, an der Havel. Lehnitzsee, und Hohenzollern-Kanal. Berliner Nordbahn-Vorort und Fernverkehr. 14000 Einwohner. Schloß mit herrlichem Park. — Evangelische und katholische Kirche. — Schulen: Lehrerseminar, Präparanden-, Landwirtschaftliche und Gärtner-Lehranstalt, Handels- und gewerbliche Fortbildungsschule, Realprogymnasium, höhere Mädchenschule, 2 siebenklassige Volks- und 1 Seminar-schule. — Amtsgericht, Zollamt, Postamt I. Klasse, Ärzte, Apotheken, Privat-klinik mit Entbindungs-Anstalt und Röntgenlaboratorium, Wasserbauamt, Gas, Elektrizitäts- und Wasserwerk, Kanalisation, Industrie. Fluß- und Seebadeanstalt, Saportplätze, Luftbad. Obstbau-Kolonie Eden. Oberförsterei. Beliebter Ausflugs- und Erholungsort der Berliner. Motorboot-Verbindung Stadt—Lehnitzsee. Im Villenterrain offene Bauweise. Große Fabrikterrains am Hohenzollern-Kanal. Havel und Kanal mit Bahnan-schluß.

Pläne zur Verfügung!

Auskunft durch die städtische Verkehrs-Kommission.



Luisenplatz



Luisen-Denkmal

Brandenburgische

Landes- u. Hochschulbibliothek



